

Chronik

der

Karnevals
Gesellschaft



Wöll Freund

1929

Der

Sarnevals

Sesellschaft

Söll

Sreud

gewidmet

Kalter Fricking




Vasselomend,
Völl Freud,
en Gedöhs on Ducht hei
3 Dag

langes alles os eenerlei.

Dat eeine steeht fast
on göft jeder to,

Vasselomend en Wadden,
mäkt nömme os noh.



Die
zum
Heeresdienst
Einberufenen

Aktiv

Fehrholz, Willi	1. 5. 1937
Schmitz, Hans	1. 10. "
Hellgen, Fritz	4. 11. "
Lüning, Heinz	18. 11. 1938
Klötgen, Alfred	1. 12. "
Donsbach, Laurenz	27. 6. 1939
Blumentrath, Wilh.	27. 8. "
Pörting, Josef	" "
Hüsgen, Heinz	" "
Nickel, Ludger	" "
Katz, Gerhard	1. 9. "
Hellgen, Karl	10. 12. "
Brieler, Josef	11. 1. 1940
Bredenbröcker, Josef	16. 3. "
Clemens, Heinz	1. 10. "
Dulso, Karl	8. 12. "
Beele, Hermann	13. 5. 1941
Scharpey, Johannes	15. 1. 1942
Scharpey, Alwis	15. 6. "
Lamsfuß, Karl	31. 3. 1943

Passiv

Rose, Fritz	12. 3. 1940
Kimmeskamp, Alfred	1. 5. "
Drost, Max	10. 6. "
Beckmann, Albert	10. 9. "
Hochstätter, Josef	7. 8. 1941
Bredenbröcker, Albert	7. 4. 1942
Neubaus, Fritz	1. 6. 1943

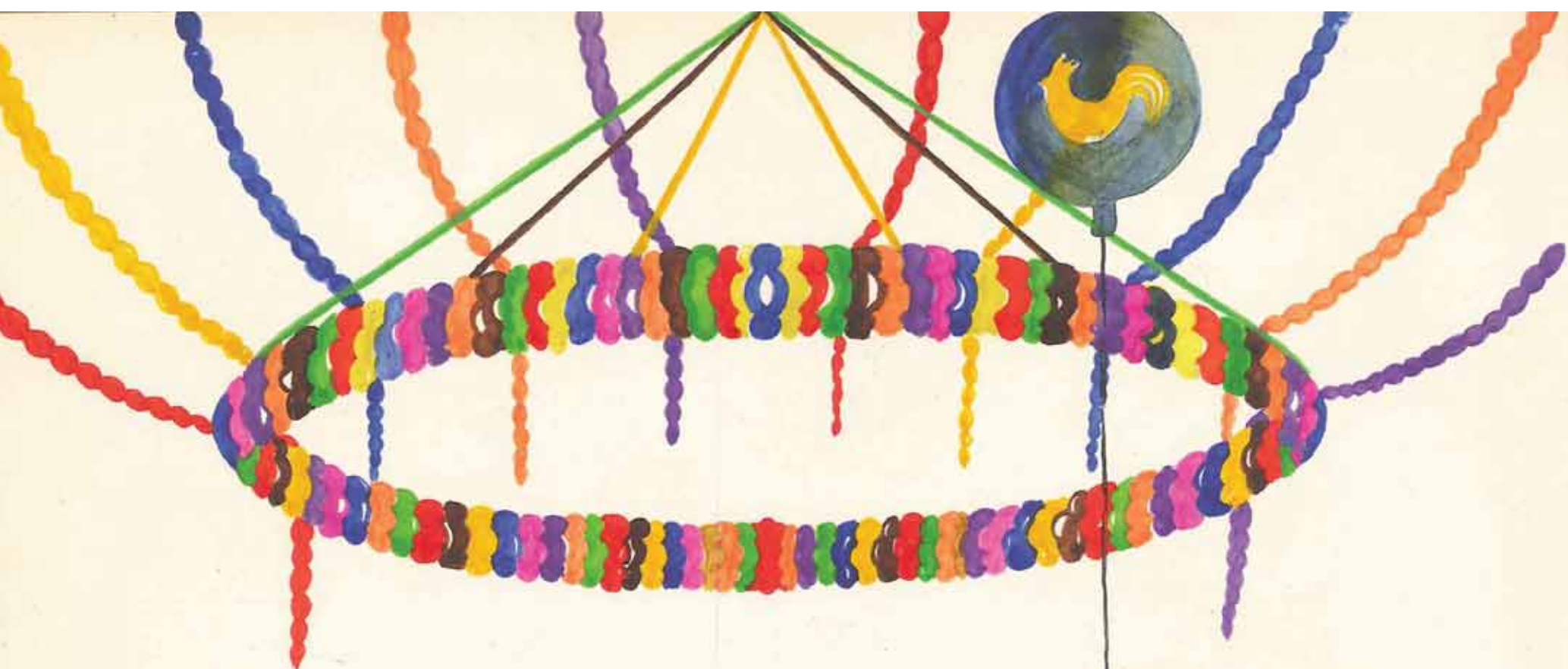
WÖL



WÖL



ist schon Fring.
Und im Fring muß man mit
allerhand Unannehmlichkeiten rechnen.
So ging das der Engländer aus der Abent in.
Kast mit seinen Fliegengän besetzt. Ab-
schalt haben wir unsere Generalversamm-
lung nicht wie jedes Jahr am 11. im Osten
abends 8^U sondern im Jahr 1940 auf Sam-
stag den 10. im Osten morgens 10^U im Lokal „Für
alten Post“ (Fnh. Fritz Schmidt) abgehalten. Das in
unserem Jahr vorhat alles aufgegeben werden ver-
steht sich von selbst. (Frings Protok.)
Die Beschlüsse der Versammlung werden unter Punkt
Hochschule der Minsch Land, wir sollten uns eine
Chronik anlegen. Dies ist nun der Zweck dieses Fringsab.





Fastnachten 1929

Sollte man zum erstenmal von der Dürrenmattgesellschaft, Vöhl. Freund. Gleich ist es nicht möglich, weshalb der Präsidenten von Seite mit einer Musikkapelle, deren musikalische Propagandazug durch die Stadt, wobei der Präsident in einer geschmückten Kutsche fuhr mit fünfzehn großen Kutschern. Freilich im Rath. Vereinskreis, war man der Überzeugung, daß die R. G. Vöhl. Freund nicht in den folgenden Jahren ihren Namen stellen wird. Und in der Tat. Heute schreiben wir 1940. Aber schon 11 Jahre. Und nicht nur die Vöhl. Freund haben gelacht.

Ich will nunmehr einen kleinen Rückblick in mein Leben zu werfen.

Der erste Präsident der R. G. war Herr Josef Schürmann. Er war in seinem Namen schon ab gleich im ersten Jahr fertig gebracht, daß mit Frohnen, Gaiterkeit, Güte und Güte die Stadt der G. G. ist und bleibt. Leider hat er im Jahr 1938 das Zeitliche gesegnet.

Im folgenden Jahr wurde Herr. Dürrenmatt als Präsident der Dürrenmatt. Volk. gewählt. Trotz allem mitgelassenen in. sollen Freilich nicht nur mit seinem kräftigen Organ durchzuführen, sondern seine Stimme in den nächsten Jahren zu vernehmen war. Hier konnte man schon sehen in. war man, daß Vöhl. Freund am Anfang gar genommen hatte.

Die Zerkersgilde hatte Bruchten ab und ließ, daß ab im den nächstem Jor-
nau abends tüfziger in Will-Freud war. Aber Gasfentel sah ab der Gasfentel-
feste gewinnlich.

[illegible]

Prinz Kinnarud winter 1936 im fort bekannst von 1930 Fohmann
Dunberg. Auf fine ging er mit finen Kattinnen und Kitten sehr
lieb und gern.

Der folgende Junge ist der Josef Fiedlerhörer der 1. Klasse
zu sein. Unter seinem Namen stehen siebenmal die "Frieden" mit
entworfen. Präsident F. G. schreibt es hier. Nicht in. Einmal
die richtige Arbeit. Einmal in der Hand zu bringen. Der folgende
Name Fiedlerhörer steht hier seit März 1940.

[illegible]

Dießmal war Kultur Frickling dazu mitgewesen. Der Ausb. des Prä-
sidenten zu hören. Hier waren Holzungen und so weiter. Das ist
unerschiedliche. In diesem Zusammenhang mit diesem Zusammenhang zu
hören.

[illegible][illegible]

Worms seit 1937 keine starke Abnahme der Fänge in anderen

Das aber trotz des Ringens (sind waren 20 Jüngere Töchter
sind) das Kainableben weiter geht, beweist daß die noch für
gallienbäume jenseit stehen. Denn bei der Geburt im Kainableben
für alle Post "bei Fritz Schmidt zusammen kommen zu sein"
"Rückfragen."

Das ist in Ritzu ein Blick ins Kainableben.

Die Präsidenten



²⁹
Bernhard
Scheiermann



30-36-39-49

Johannes
Donsbach



³⁴⁻³⁵
Willi
Fehrholz



³⁷
Josef
Bredenbröcker



³⁸
Walter Hicking

D

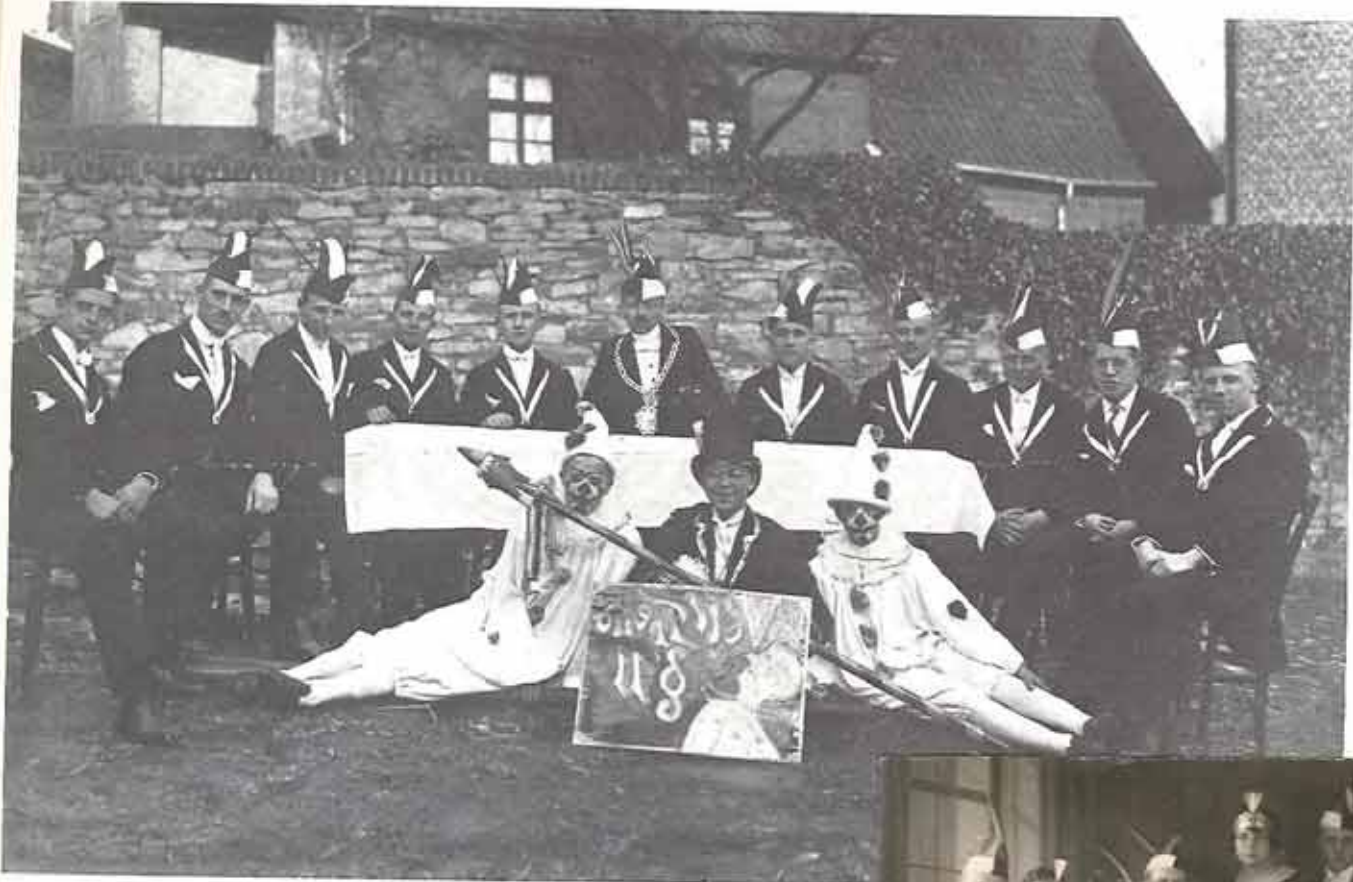
i

e

R

I

Der 11-Rat im Gründungsjahr.



30



35



34



f e r r ä t e



36

37



38

39



Karnevals-Gesellschaft „Völl Freud“

Gegründet: 1929 :-: Präsident: Walter van de Weeindsocht



1938

Büttenmarsch

Melodie: Köl'sche Mädchen können Bühen
Text: H. Donsbach

Et göfft blos eine Fastelovend,
jo datt weit et klennste Blag,
doröm freun wie us Fanovend,
watt auk morgen kommen mag.
Denn wie sind die erste Jugend,
onn datt sind fiedele Leut,
Denn sie kennt noch keine Tugend,
doröm roopen wie „Völl Freud“



haft

„Völl Freud“

Gegründet: 1929

Präsident: Hans Donsbach



Schon 10 Jahre „Völl Freud“!



Büttenmarsch

Melodie: Köl'sche Mädchen können Bühen
Text: H. Donsbach

Et göfft blos eine Fastelovend,
jo datt weit et klennste Blag,
doröm freun wie us Fanovend,
watt auk morgen kommen mag.
Denn wie sind die erste Jugend,
onn datt sind fidele Leut,
Denn sie kennt noch keine Tugend,
doröm roopen wie „Völl Freud“



1939

Die Karne. Lieder
von



Cl. Blumenrath

Karnevals-Gesellschaft „Döll Freud“

Gegründet: 1929 :-: Präsident: Walter van ne Weeindsodt



1938

Büttenmarsch

Melodie: Köl'sche Mädchen könne Bühen
Text: H. Donsbach

Et göfft blos eine Fastelowend,
jo datt weit et klennste Blag,
doröm freun wie us Fanowend,
watt auk morgen kommen mag.
Denn wie sind die erste Jugend,
Onn datt sind fiedele Leut,
Denn sie kennt noch keine Tugend,
doröm roopen wie „Döll Freud“



Völl Freud ist unsere Parole

Mel.: Lindenwirtin.

1. Heute sind wir alle gleich,
Hier in unserm Narrenreich,
Freude herrscht hier im Saale.
So, wie es früher immer war,
Ist es auch wieder in diesem Jahr.
Völl Freud ist unsere Parole,
Völl Freud ist unsere Parole,
Widerallala — (Schunkeln)

3. Mein lieber Freud ich rate dir,
Trink dir noch ein Gläschen Bier,
Und auch ihr lieben Frauen,
Drückt heute mal ein Auge zu,
Lasset die Männer nur in Ruh',
Sich kräftig noch einen zu nehmen.
Sie verschönern euch auch das Leben.
Widerallala

5. Jetzt ist dieses Liedchen aus,
Aber wir gehen noch nicht nach Haus,
Es ist jetzt gerade am schönsten,
Im nächsten Jahre, so hoffen wir,
Sind wir allemal wieder hier,
Gerade so wie heute,
Gerade so wie heute.
Widerallala

2. Dem Mann, der dieses Volk regiert,
Und das närrische Zepter führt,
Wollen wir gerne folgen.
Er hat Humor, das wissen wir,
Und trinkt auch gern ein Pöttchen Bier.
Ist uns kein Unbekannter,
Er heißt der schöne Walter.
Widerallala

4. Nimm dein Mädchen in den Arm,
Und drücke es an dein Herze warm,
Küßte ihr was ins Ohrchen,
Mein liebes Kind, schau' mich mal an,
Was gehen uns andere Leute an?
Komm gib mir noch ein Küßchen.
Komm gib mir noch ein Küßchen.
Widerallala

Cl. Blumentrath

Wadden

Mel.: Kölsche Mädchen.

1. Wadden, du min Heimatstädtchen
Wadden, böß en nette Stadt.
Anne Ruhr böß du gelegen,
Di trennt bloß dā Linnepatt.
Deep im Ketteldahl gelegen
Töschchen Kettwig, Kopperdrei
Dnn van Bergen nett umhewen,
Affgepellt wi uff d'm Ei.

3. Wadden, du min Batterstädtchen,
Wadden, Perle anne Ruhr.
So, wie du, so nett gelegen,
Sowatt chöfft et einmal nur.
Dähler, Bergen, See on Böschchen
Sind dinn fiene Nooberchaft,
Owerall dann alle Högels
Weg du, schöne Stadt, begafft.

H. Scheidtman

2. Wä sinn Sorch es well vercheeten,
Wä enn fresche Löffit well chon,
Wä em Waater well es plattfchen
Odder opp d'm Berg well stohn,
Dä cheet secher henn no' Wadden,
Wo hä alles hewwen kann.
Paddeln' Schwemmen, Roundseefahren,
Rodeln out em Weeinter dann.

Unser Stimmungsbarometer

Mel.: Eine Seefahrt, die ist lustig.

1. Kreuzfidel sind wir und lustig,
Haben wir auch nicht viel Geld,
Unser Stimmungsbarometer
Immer steigt und nicht mehr fällt.
Hollahi

3. Alt und jung ist hier zusammen,
Groß und klein und Did und Dünn,
Alle sind sie wohl geladen,
Mit Humor und frohem Sinn.
Hallahi

5. Ober bring mir noch ein Helles,
Früh vom Fast, ich habe Durst,
Ein Viktorchen für mein Mädels,
Heute ist mir alles Wurst.

7. Auch der Wirt dort an der Theke,
Reibt die Hände sich wie toll,
Ja, der Mann der kann wohl lachen,
Seine Kasse ist bald voll.

2. Bei Völl Freud auch ganz besonders
Ist der Karneval ganz toll,
Alles frent sich, alles dreht sich,
Ist der Saal auch noch so voll.
Hollahi

4. Mancher denkt bei sich im stillen,
Ach das Leben ist doch schön,
Wollen noch ein bisschen bleiben,
Morgen erst nach Hause gehn.
Hallahi

6. Haben wir auch morgen Kater,
Ach, das ist uns einerlei,
Essen einen einen sauren Hering,
Anders wird es uns dann sein.
Hallahi

8. Ist der Karneval vorüber,
Dann beginnt der neue Start,
Und es wird dann fleißig wieder
Für das nächste Jahr gepart.

Cl. Blumentrath

Dem glücklichen schlägt keine Stund'

Mel.: Zu Rüdesheim in der Drosselgass'

1. Es ist mal wieder Faschingszeit,
Man hört es weit und breit.
Prinz Karneval den Einzug hält,
Mit Scherz und Fröhlichkeit.
Genießen wir die frohe Zeit,
Denn schnell ist sie vorüber.
Ob alt, ob jung, nun seid bereit,
Singt mit, das Lied jetzt steigt:

Refrain.

Laßt uns heute fröhlich sein,
Nehmt im Arm ein Mädelslein.
Tanzt und singt, heut geht es rund,
Dem Glücklichen schlägt keine Stund.
Wollen uns des Lebens freun,
Denn, was kann wohl schöner sein.
Keiner hat mehr Sorg noch Leid,
Hier herrscht Gemütlichkeit.

2. Wenn wir auch alt geworden sind,
Und werden langsam grau,
Das stört uns nicht, wir rufen mit
Völl Freud — Olaf — Helau.
Wenn dann dazu die Musik spielt,
Die alten Schunkellieder,
Dann werden wir noch einmal jung
Und singen dann mit Schwung:

Refrain.

3. Ihr Narren hebt die Gläser all
Ob's Bier ist oder Wein,
Es lebe hoch der Karneval,
Trinkt aus und schenket ein.
Wir denken gern noch manchmal,
An all die schönen Stunden,
Wo fröhlich wir zusammen war'n
Im schönen Karneval.

Refrain:

Cl. Blumentrath

Konditorei - Feinbäckerei

Rudolf Werntges
Essen-Werden, Hochstraße

Wo trinken wir an den Karnevalstagen?
ein gut gepflegtes Glas Bier
in der Gaststätte **Alex Strötgen!**

Oulwiewerzoch

Mel.: Eine Seefahrt, die ist lustig.

Faherlowent eß en Wadden
ein besonders groot Gedön.
Baader, Mooder, Broor on Söster,
ounre Lüüt on Ohm on Möhn,
Alles drängt dann wie beseeten,
will den Wiewerzoch ansehn.
Duner de Oulwiewermaste
sind jo Waddens schöne Feen.
Hollahi

Spaß en Ehren soll man wehren
uß'n Waddeschen Mätes nett,
Wennse en Oulwiewerfleider
Faherlowent maaken mett.
Wennse sich vann Hatten freuen,
Sind en Bessemooders Staat.
Bringen bi d'm gröttsten Dollen
doch noch sien Maneeren praet.
Hollahi

Houlen wi e'n us'm Städschen
uß'e ouden Sitten rein!
Faheloment, Freud enn Ehren,
alles schön und alles fein!
Wadden o'n Oulwiewerzöchst
söll'n e'n chodd'm Roof stets stohn,
Datt n'o döß'n beiden „Schönen“
uß'e Roobarslüüt chän choon.
Hollahi

H. Scheidtmann

Nach vollständiger Renovierung empfiehlt sich

Werdener-Lichtspiele

gleichfalls unsere neurenovierte gemütliche

Bierstube und Gesellschaftszimmer

Gut gepflegte Biere

Versammlungen für 40 — 50 Personen geeignet

Fernruf 49738 Inh. Fritz Schmidt und Frau Klemensborn 64

Gute Getränke :-: Beste Unterhaltung
finden Sie bei

Fr. Neuhaus - Katholisches Vereinshaus

Karnevals-Gesellschaft „Völl Freud“

Gegründet: 1929

Präsident: Hans Donsbach



Schon 10 Jahre „Völl Freud“!



Büddenmarsch

Melodie: Köl'sche Mädchen können Büßen
Text: H. Donsbach

Et göfft blos eine Fastelovend,
jo datt weit et klennste Blag,
doröm freun wie us Fanovend,
watt auk morgen kommen mag.
Denn wie sind die erste Jugend,
onn datt sind fidele Leut,
denn sie kennt noch keine Tugend,
doröm roopen wie „Völl Freud“



1939

Bei „Böll Freud“ da geht es rund!

Melodie: Juppheidi, juppheida . . .

1. Bei Böll-Freud da geht es rund,
Juppheidi . . .

Wer krank ist lacht sich hier gesund,
Juppheidi . . .

Zubel, Trubel und man singt,
Alt und Jung das Tanzbein schwingt,
Juppheidi . . .

2. Hannes unser Präsident,
Juppheidi . . .

In Werden ihn fast jeder kennt,
Juppheidi . . .

Überall in Stadt und Land,
Kartuffel wird er nur genannt,
Juppheidi . . .

3. Kreuzfidel er uns regiert,
Juppheidi . . .

Und mit Schwung das Zepter führt,
Juppheidi . . .

Alle Narren singen Dir,
Hansi zu Dir stehen wir,
Juppheidi . . .

7. Genieße so des Lebens Mai,
Juppheidi . . .

Einmal ist es doch vorbei,
Juppheidi . . .

Wohl dem der sich Freude macht,
Immer ihm die Sonne lacht,
Juppheidi . . .

4. Kummer, Sorgen schwinden bald,
Juppheidi . . .

Wenn sein Ruf an uns erschallt,
Juppheidi . . .

Sein Humor reißt alles mit,
Nach Haus gehn wir noch lange nicht,
Juppheidi . . .

5. Schnell noch eine Lage Bier,
Juppheidi . . .

Ober bring die Gläser her,
Juppheidi . . .

Auch der Neben Saft vom Rhein,
Soll uns sehr willkommen sein,
Juppheidi . . .

6. Immer schöner wird es dann,
Juppheidi . . .

Nimm dir einen dann und wann,
Juppheidi . . .

Von Alters her ist es so Brauch,
Die alten Deutschen tranken auch,
Juppheidi . . .

Es leben unsere Frauen!

Melodie: Keinen Tropfen im Becher mehr . . .

1. Dieses Liedchen sei geweiht,
Unserer holden Weiblichkeit,
Unseren lieben Frauen.

Wie öde müßte das Leben sein,
Gäbe es keine Mägdelein,
Lieblich anzuschauen,

Liebluch anzuschauen, Widerallalla . . .

2. Wenn ein Lied vom Rhein erklingt,
Man vom Rheinischen Mädel singt,
Auch vom Saft der Neben,

Denken wir, wie muß es sein,
Herrlich doch am deutschen Rhein,
Gerne möcht ich da leben,

Gerne möcht ich da leben, Widerallalla

3. Aber nicht am Rheine nur,
Auch bei uns hier an der Ruhr,
Gibt es liebliche Frauen,
Schöner noch als an dem Rhein,
lieben die Werdener Mägdelein,
Und küssen noch viel besser,
Und küssen noch viel besser.

Widerallalla . . .

4. Schönes Mädel von der Ruhr,
Dich alleine lieb ich nur,
Lebensfroh und heiter,
Lachend winke ich dir zu,
Mit dir trink ich Du auf Du,
Bist die schönste von allen,
Bist die schönste von allen.

Widerallalla . . .

5. Auf ihr Narren jung und alt,
Singt daß laut es im Saal erschallt,
Es leben unsere Frauen,
Nehmt euch alle ein Mägdelein,
Heute wollen wir fröhlich sein,
Lachen singen und schunkeln,
Lachen singen und schunkeln
Widerallalla . . .

Dem Glücklichen schlägt keine Stund'

Melodie: Zu Rüdesheim in der Drosselgass'

1. Es ist mal wieder Faschingszeit,
Man hört es weit und breit,
Prinz Karneval den Einzug hält,
Mit Scherz und Fröhlichkeit,
Genießen wir die frohe Zeit,
Denn schnell ist sie vorüber,
Ob alt ob jung nun seid bereit,
Singt mit das Lied jetzt steigt:
Refrain.

Laßt uns heute fröhlich sein,
Nehmt im Arm ein Mägdelein,
Tanzt und singt heut geht es rund,
dem Glücklichen schlägt keine Stund,
Wollen uns des Lebens freun,
denn was kann wohl schöner sein,
Keiner hat mehr Sorg noch Leid,
Hier herrscht Gemütlichkeit.

Sämtliche Lieder von El. Blumentrath

2. Wenn wir auch alt geworden sind,
Und werden langsam grau,
Des stört uns nicht wir rufen mit,
Böll Freud — Olaf — Helau.
Wenn dann dazu die Musik spielt,
Die alten Schunkellieder,
Dann werden wir noch einmal jung,
Und singen dann mit Schwung,
Refrain.

3. Ihr Narren hebt die Gläser all,
Ob's Bier ist oder Wein,
Es lebe hoch der Karneval,
Trinkt aus und schenket ein,
Wir denken gern noch manchesmal,
An all die schönen Stunden,
Wo fröhlich wir zusammen war'n
Im schönen Karneval.
Refrain.

Radio Müller Altenessen
Am Karlsplatz
Spezialgeschäft für Radio u. Lautsprecheranlagen

Konditorei
Feinbäckerei

Essen-Werden

Rudolf Werntges

Fernsprecher Nr. 49518

Hochstraße

Jedes Jahr zur Faschingszeit!

Melodie: Schwarzbraun ist die Haselnuß.

1. Jedes Jahr zur Faschingszeit,
Freut sich jung und alt,
Nur wer nicht mehr lachen kann,
Den läßt das alles kalt. Holdie-he . . .

2. Sorgen haben wir nicht mehr,
Heut ist Karneval,
Froh Sinn Freude Narretei,
Herrscht hier im Saal. Holdie-he . . .

3. Hast du mal zur Maienzeit,
Eine Maid geküßt,
Kinder ach ich sage euch,
Was schöner gibt es nicht. Holdi-he . . .

4. Aber auch im Karneval,
Fleißig wird geübt,
Wenn im Glase perlt der Wein,
Dann ist man oft verliebt, Holdie-he . . .

5. In den Trubel jekt hinein,
Morgen liegt so weit,
Heute laßt uns glücklich sein,
Und fröhlich allezeit. Holdie-he . . .

6. All ihr Narren groß und klein,
Fort mit allem Leid,
Stoßet mit den Gläsern an,
Es lebe hoch Böll-Freud. Holdie-he . . .

Das Haus der guten Filme!

Werdener-Lichtspiele u. Gaststätte

Ruf 49738 Inhaber Fr. Schmidt u. Frau Klemensborn 64

Dortmunder Union - Westfälisch Obergärig - Stauder Pils

Gute Getränke und beste Unterhaltung

finden Sie im

Rath. Vereinshaus
Fritz Neuhaus

Wo bleibt Völl Freud?

1937

Quer durch den Karneval

Auch in Werden herrscht in diesen Tagen karnevalistischer Hochbetrieb. Im Saalbau Maas hielt die Tuchmacherzunft nach altem Brauch ihren traditionellen Dookmäters-Ball ab, während der Sportverein 08 zu einem Kostümfest in den Werdener Hof eingeladen hatte. Aber auch die Gesangsvereine waren mit von der Partie, so fanden sich die Freunde der „Werdener Liedertafel“ in der „Grottenburg“ und die Anhänger des MGB. „Harmonie“ bei Beckmann am Schwarzen zu närrischem Treiben ein. Die Große Karnevals-gesellschaft „Juplich-Kawuplich“ hält heute abend im Werdener Hof Revue ab und das Hauptereignis des Sonntags dürfte das goldene Jubiläum der Karnevals-gesellschaft „Gut Freundschaft“ mit der Hahnen-schlacht und dem Festzug sowie dem Krönungsball sein. Große närrische Unterhaltung mit allem Drum und Dran gibt es heute abend u. a. auch in den „Ruherterrassen“ in der Gaststätte Frh. Selzener und bei Wilhelm Ebber in Heidhausen. Morgen abend treiben schon überall die „aulen Biewer“ in den Gaststätten ihr närrisches Spiel, und wie immer, findet im Werdener Hof das überlieferte Kostümfest der „Kuckemel“ statt.

Was schreibt die Presse

1938

Glänzender Start der Karnevals-gesellschaft „Völl Freud“

Ein recht verheißungsvoller Auftakt war die Gala-Sitzung der Karnevals-gesellschaft „Völl Freud“, die Sonntag-abend im Saal des Vereinshauses anlässlich des 10-jährigen Bestehens dieser Gesellschaft stattfand. Auch hier war eine überaus große Narren-schar erschienen. Präsident Walter von der Windvogt schwang das närrische Zepter, dem ein jeder im Saal sich gern und willig unterordnete. Mit Begeisterung wurden die neuen Karnevals-schlager gesungen, zu denen alt und jung, Männlein und Weiblein kräftig schunkelte. Ganz ausgezeichnet waren die Blütenredner. H. Donsbach als viermal geschiedener Ehemann erregte wahre Heiterkeitsstürme, und in ulkiger Weise wußte G. Käß von seiner RdF.-Fahrt nach Oberbayern zu berichten. „Als schöner Leopold“ war H. Lünig der rechte Mann, während E. Blumentrath es darauf abgesehen hatte, alles was er eben erspähen konnte, unter dem Beifall der Narren-schar durch den „Katao“ zu ziehen. Von den „Braven“ waren die lustigen Gesellen Enninger und Riermann zur Stelle, die mit ihren heiteren Vorträgen großen Anklang fanden und vor allen Dingen bewiesen, daß Fröhlichkeit und Humor nicht das Vorrecht der Jugend sind, sondern daß man sich auch im gereiften Alter ein junges Herz bewahren kann. Zum Gelingen des närrischen Geschehens trug insbesondere Präsident Walter Hiding bei, der jederzeit das Zepter fest in der Hand hatte. „Völl Freud“ kann mit seinem Karnevalsstart in jeder Weise zufrieden sein.

*

Karnevals-Nachtlänge

Bei „Völl Freud“ am Karnevals-sonntag

Daß die Karnevals-Gesellschaft „Völl Freud“ im Werdener Karneval mitbestimmend ist, zeigte der Erfolg am Sonntag im Vereinshaus, Propstei-straße. Vor vollbesetztem Hause konnte bei dem Einzug des Elferates der Präsident Walter Hiding eine freudig bewegte Narren-schar begrüßen. In humorvoller Weise hieß er alle Gäste willkommen. Seine schwungvolle Rede brachte ihm den größten Beifall der Närrinnen und Narren ein. Dann ging es mit vollen Segeln hinein in den Trübel. Die Blütenredner H. Donsbach, S. Pörting, Riermann, Enninger und L. Korten hatten auch dieses Mal wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen. In der blühen Weise wurden sie durch den Präsidenten geehrt. Ebenso wurde E. Blumentrath für seine verfaßten Karnevalslieder gefeiert und ausgezeichnet. Besondere Anerkennung zollte dem Orchester, das unermüdet zum Tanze aufspielte. Alles in allem war der Karneval 1938 für die Karnevals-Gesellschaft „Völl Freud“ ein großer Erfolg.

und
1939

11 Jahre „Völl Freud“

Gemütlichkeit und Frohsinn waren Trumpf

Blütenmarsch der AG. „Völl Freud“

Et gößt blos eine Fastelabend,
so datt weit et klenntste Blag,
dorüm freu'n wie us Vanowend,
watt auf morgen kommen mag.
Denn wie sind die erste Jugend,
onn datt sind fidele Leut,
denn sie kennt noch keine Jugend,
dorüm roopen wie: „Völl Freud“!

* Dieser Blütenmarsch der Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“, Essen-Werden, besteht schon seit dem Gründungsjahr der Gesellschaft, die in diesem Jahr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann. So bewährt wie dieser Blütenmarsch, so sind auch die närrischen Sitzungen der „Völl Freud“ bewährt und beliebt wegen der auf ihnen herrschenden Gemütlichkeit und des Frohsinns. Das war auch wieder am Sonntag im Vereinshaus an der Propsteistraße festzustellen: Zahlreicher Besuch, gute Blütenreden und wirklich eine herrliche Stimmung, die nur dort gedeihen kann, wo sich urwüchsiger, heimatverbundener Humor mit der Freude am geselligen Leben vereinen.

Nach der Einzug des Elferates begrüßte Präsident Hans Donsbach das Narrenvolk und bat ihn im Kampf gegen Griesgram und Mudertum tatkräftig zu unterstützen. Dann begrüßte er die Vertreter der „Großen Werdener Karnevalsgesellschaft Juptich-Kawuptich“ und deren Präsidenten Karl Korten, dem er den großen Hausorden der „Völl Freud“ verlieh. Ebenso fand Donsbach, der im Laufe des Abends sein Amt mit viel Humor und geistvollem Witz versah, die Werdener „Braven“, nach einem gemeinsam gesungenen Lied begann

der Reigen der Blütenredner.

Als erste wartete das bekannte Duett der „Braven“, Wih. Enninger und Otto Niermann, mit ihren neuesten fröhlichen Liedern auf, darunter auch das von uns bereits veröffentlichte Lied „Karneval 1939“ von W. Quintjes, der

besonders starken Anklang fand. Es folgte dann Willi Unterein als armer und vielgeplagter Ehemann, der mit seiner köstlichen Komik wahre Lachsalben herausforderte. Auch Theodor Korten wußte zu gefallen, wie vor allem Gerhard Kach als Schulfürer die Lacher auf seiner Seite hatte. Köstlich waren seine Vorschläge für die Essener Stadtverwaltung zur Umbenennung von Werdener Straßen. Mit Fahrrädern, Rebenranken, Grünen Harfen weiß der Werdener nichts anzufangen, aber ein „Lulu-Annese-Weg“ (Hufergasse), eine „Lange-Jupp-Strasse“ (Bungertstraße), ein „Mösch-Lüning-Gäßchen“ (Belberter Sträßchen) oder ein „Jetta-Möller-Weg“ (Brandstorfstraße) und eine „Menne-Hüser-Allee“ (Hortmannstraße) würden sicherlich den ungeteilten Beifall aller Werdener finden.

Nach einer kurzen Tanspause begrüßte Präsident Donsbach mit herzlichen Worten die Heimatpresse, der er für ihr Eintreten für heimatlische Belange den Dank aller Weddichen aussprach und dabei betonte, daß hierbei die Heimatzeitung stets seine Unterstützung finde. Und dann ging's wieder rund. Frau Kach ging mit den lieben Ehemännern recht ordentlich ins Gericht und brach dann noch eine Lanze für die so verpönten und noch mehr notwendigen Schwiegermütter. Willi Unterein gab seine Ehemanns-Erkenntnisse in fein gebundener Form zum Besten, und der Adf.-Norwegenfahrer Willi Münch wußte recht anschaulich und mit drastischen Mitteln von dem großen See-Erlebnis zu erzählen.

Für den gesanglichen Teil hatte der jetzt in Hamburg „beheimatete“ Klemens Blumentrath mehrere gut gelungene Karnevalslieder gedichtet und ein Telegramm geschickt. Nach den Blütenreden ging's wieder hinein ins tolle Vergnügen, und der Tanz, zu dem die Kapelle Melchert fleißig aufspielte, beherrschte die nachfolgenden Stunden. Der Abend war für die Gesellschaft „Völl Freud“ wie für ihren Präsidenten ein voller Erfolg.

Viel Freude bei „Völl Freud“

Närrische Hochstimmung herrschte Sonntagabend im Saale des prächtig dekorierten Vereinshauses an der Propsteistraße. Die AG. „Völl Freud“, die bereits auf ein mehr als 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, und von der man auch in Zukunft noch manche närrische Ueberraschung erwarten darf, hatte hier zu einer närrischen Gala-Sitzung eingeladen, die den Beweis erbrachte, daß Frohsinn und Narretei auch hier eine ausgezeichnete Pflegestätte haben.

Ein überaus zahlreich erschienenenes Narrenvolk gab der Veranstaltung schon rein äußerlich einen stimmungsreichen Rahmen. Präsident Hans Donsbach waltete mit Witz und Humor seines Amtes. Seine Kampfanlage gegen Griesgram und Mudertum fand die begeisterte Zustimmung der Närrinnen und Narren. Unter dem Beifall aller wurde Präsident Karl Korten und einige Elferatsmitglieder der Großen Werdener Karnevalsgesellschaft „Juptich Kawuptich“ begrüßt und zum Beweise des guten Einvernehmens wurde Karl Korten mit dem großen Hausorden der AG. „Völl Freud“ geschmückt.

Die Bütt war ebenfalls mit besten Kräften besetzt. Was hier an Narretei geboten wurde, fand bei dem Narrenvolk eine begeisterte Aufnahme. Frau Kach wetterte als „Frauenrechtlerin“ gegen die Männer und hatte einen sehr guten Erfolg. Von den „Braven“ waren die Unentwegten Enninger und Niermann zur Stelle, die mit ihren lustigen Liedern erfreuten. Theo Korten war ebenfalls am Erfolg des Abends beteiligt, und herzlich wurde über die Erlebnisse W. Münchs als „Adf.-Fahrer“ gelacht. Gleichen Anklang fand auch Wilhelm Unterein, der den „geplagten Ehemann“ zum Besten gab. Für den gesanglichen Teil hat Klemens Blumentrath, der aus Hamburg ein Telegramm geschickt hatte, einige gelungene Karnevalsschlager gedichtet, die mit Begeisterung gesungen und zu deren lustigen Reimreimen kräftig geschunkelt wurde. Die Kapelle Melchert gab der närrischen Veranstaltung einen ausgezeichneten musikalischen Rahmen.

Die närrische Sitzung dürfte allen Besuchern sehr gut gefallen haben, denn, wie gesagt, es gab bei „Völl Freud“ recht viele Freude. Was will man also noch mehr?



11 Jahre „Völl Freud“

Im Vereinshaus feierte die AG. „Völl Freud“ Karneval, wie man es bei ihr gewohnt ist: gemütlich und fidel, voller Narretei und guter Stimmung, zu der nicht nur der hier im Bilde festgehaltene Elferat beitrug, sondern auch die Blütenrednerinnen Frau Fiedler und Frau Beder

sorgten. Präsident Hans Donsbach, der das Narrenzepher wieder voller Witz und spritzigen Geistes schwang, hatte die Freude, den früheren Präsidenten Willi Fehrlitz und den Vertreter, den Klemens Blumentrath aus Hamburg geschickt hatte, begrüßen zu dürfen. Humor, Stimmung, Schunkeln und Tanz waren auch hier sichtbare Zeichen karnevalistischer Hochstimmung.

(Privataufnahme)

Dieses Bild brachte die
Werdener Ztg.

Vom Altweiberzug lesen wir im Heimatblatt

Werdener Zeitung

1939

Nachklänge eines großen Tages

* Großer und großer Ereignisse erinnert man sich noch gerne, auch wenn sie schon vorüber sind. Und sind erst 24 Stunden verstrichen, so haftet doch noch so viel in unserem Gedächtnis, daß eine kleine nachträgliche Blütenlese von unserem Werdener Karneval sicherlich noch am Platze ist. Und es ist unsere Pflicht, heute das nachzuholen, was in dem allgemeinen Jubel und Trubel unseres Altweibertages zurückgestellt werden mußte, das ist

Der öffentliche Dank an alle Beteiligten.

Nr. 1. Der Dank an unsere Werdener Mädchen und Frauen, die am Dienstag unserer Vaterstadt neuen Ruhm gaben. Ihnen und dem Altweiberausschuß gebührt daher zuerst der Dank aller, die in unseren Mauern Stunden der Freude erlebten.

Nr. 2. Für die großzügige und mustergheltige Organisation in der Verkehrsregelung ist den Beamten der Schutzpolizei, dem Sonderkommando aus Essen und unseren hiesigen Beamten, die im Brennpunkt der Hauptkreuzungen ihren Dienst in vorbildlicher Weise versahen, ein ganz besonderes Lob auszusprechen, ebenso den Männern der Sanitätskolonne 11, die auch am Dienstag einen neuen Beweis ihrer Hilfsbereitschaft gaben. Und das schönste bei dem ganzen Geschehen ist, daß das Fest

ohne jeden Unfall

verließ, ein Zeichen dafür, daß die Disziplin der ungeheuren Menschenmenge ausgezeichnet war und (siehe oben) die Polizei ein Freund des Volkes im besten Sinne des Wortes ist.

Ein kleines Intermezzo: Irgendwo in einer Werdener Straße, als die Spitze des Altweiberzuges aus irgendeinem Grunde mal hielt. Das Essener Prinzenpaar und seine Leibgarde singt und schunkelt und grüßt die Menge. Aus den Fenstern der Wohnungen wird das Prinzenpaar mit Konfetti und Luftschlangen überschüttet. Da beugt sich aus einem in der 1. Etage eines Hauses liegenden Fenster eine Frau im „besten“ Alter heraus und aus ihr bricht ein Jubelton: „Der Prinz, der Prinz!“ Dieser hört den Ruf, die Menge hört ihn auch und schon war die fröhliche Stimmung erneut gehoben. Ruckhändchen rauf zum Fenster und Ruckhändchen runter zum Prinz und seiner hübschen Prinzessin. Und weiter geht's.

Ein Werdener Junge grüßt aus Hamburg

Aus einem Brief an den Präsidenten der A.G. „Völl Freud“.

„... Dann gratuliere ich zu dem großen Erfolg, den Ihr und besonders Du am 29. Januar errungen habt. Nach alledem, was ich erfahren habe, habt Ihr ganz groß abgeschnitten. Der beste Beweis ist das Urteil der Presse. Ich habe mich sehr gefreut, daß man so fabelhaft über Euch geschrieben hat. ... Du kannst Dir wohl denken, daß es für mich eine schwere Pille ist, Fastnachten hier (in Hamburg) herumzulaufen. ... Daß Ihr den Altweiberzug mitmacht, ist ganz groß. (War auch ganz groß, der Wagen der „Völl Freud“). Allen Freunden sende ich die besten Grüße und mit „Völl Freud“ hinein in den Karneval. C. B.“

Und zum Schluß: Pressestimmen über unseren Altweibertag

National-Zeitung, Essen: „Das war ein Hochbetrieb, wie man ihn sonst nur zum Rosenmontag in den Hochburgen rheinischen Karnevals gewohnt ist. ... Es war ein prächtiger Wirbel lustiger Ausgelassenheit. ... Man darf nur das eine feststellen, wenn es in Essen einen urechten, ganz vollen und wirklich aus dem Volk gewachsenen

Karneval gibt, dann in Werdener bei den „aulen Wiewern.“

Essener Allgemeine Zeitung: „... als letzten Höhepunkt im Essener Karneval die Altweiberfastnacht in Werdener.“ ... die Stimmung in den Straßen kaum noch zu überbieten. Ein wahres Volksfest.“

Essener Volkszeitung: „... Es ist schlechterdings unmöglich, die Stimmung in Werdener zu schildern, am besten gibt man sie wohl wieder, wenn man sagt, daß ganz Werdener Kopf stand.“

In dieser und ähnlicher Tonart wurde nicht nur in den Essener, sondern in allen Zeitungen der Nachbarstädte das Loblied auf das „Waddische Aule Wiew“ gesungen. Werdener stand vorgehört im Mittelpunkt des Karnevalslebens im rhein.-westf. Industriegebiet. Möge es immer so bleiben, denn der Jahrgang unserer „aulen Wiewer“ ist immer richtig.

Der Dank des Altweiber-Ausschusses

Kurz vor Redaktionsschluß geht uns folgender Dankesauftrag des Organisationsausschusses zu:

„Wie nicht anders erwartet werden konnte, haben unsere „aulen Wiewer“ am Fastnachtsdienstag wieder einmal bewiesen, daß die Werdener Altweiber-Fastnacht den Höhepunkt des Groß-Essener Karnevals bildet. Dank gebührt in erster Linie den „aulen Wiewern“, die sich in diesem Jahre an dem Umzug in einer Anzahl beteiligten wie nie zuvor. Die zahlreichen Fußgruppen haben alles getan, um die einzelnen Motive wirkungsvoll und originell zum Ausdruck zu bringen. Nicht weniger gilt aber auch der Dank den „aulen Wiewern“, die sich auch sonst am Zuge beteiligten, sowie den Gesellschaften und Vereinen für ihre prächtigen Wagen. Der Umzug widmete sich in einer vorbildlichen Disziplin ab. Dasselbe ist aber auch vom Publikum zu sagen. Die tausende und aber tausende fremden Besucher ließen es sich nicht verdrießen, Stundenlang auf den Zug zu warten und durch ihre fröhliche Stimmung zum Erfolg des Volksfestes beizutragen.“

Die Werdener Volksgenossen haben es dem Essener Karnevalsprinzenpaar hoch angerechnet, daß es mit seinem Gefolge zur Verschönerung des Zuges beigetragen hat. Ebenso sind die Werdener Volksgenossen darüber erfreut, daß Oberbürgermeister Dillgardt, Kreisleiter Hütgens, Polizeipräsident Schlegmann und die Essener Ratsherren nach Werdener kamen, um sich persönlich von dem lustigen Treiben der „aulen Wiewer“ zu überzeugen.

Der Dank des Ausschusses gilt aber auch den vielen ungenannten Mitarbeitern, die sich alle für das Gelingen der Werdener Altweiberfastnacht einsetzten, der heimischen Geschäftswelt, die die Finanzierung sichergestellt, den Fachleuten, die die Lautsprecheranlagen aufbauten und den Preisrichtern, die die Prämierung vornahmen.

Das Ergebnis der Prämierung wird Samstag öffentlich bekanntgegeben.

Schon jetzt kann gesagt werden, daß bei den wirklich hervorragenden Gruppen das Amt der Preisrichter kein leichtes war.

Nicht aber an letzter Stelle sollen unsere Polizeibeamten genannt werden. Was sie an diesem Tage leisteten, kann nicht hoch genug gewertet werden, und wenn es trotz der ungeheuren Menschenmassen, die in Werdener versammelt waren, zu keinem einzigen Unfall gekommen ist, so gebührt dieses Lob einzig und allein der umsichtigen Arbeit unserer Polizeibeamten.“

Der Ausschuß zur Gestaltung der Werdener Altweiber-Fastnacht.







Höckte an



gäwen et bloß

le Wierwen



en.....Wadden

Abklang mit hohen Bogen

Werdens Altweiber in Form

Bodenständige Ausgelassenheit feiert in der Werdener Altweiberfastnacht närrische Triumphe

Anfahrt der Massen

Es läßt sich nicht verhehlen, daß das Wetter der Karnevalstage sich auf einer miesepeterig absteigenden Linie bewegte und damit aber auch eine entgegengesetzte Haltung zu der Groß-Essener Karnevalsstimmung einnahm. Daß die meteorologischen Voraussetzungen für den Altweiberumzug in Werden die denkbar schlechtesten waren, bildete gestern in der Zeit von 11 bis 16 das Stadigespräch an sämtlichen Werdener Stammtischen, an allen mittäglichen Kochtöpfen und nachmittäglichen Kaffeetischen. Wer aber geglaubt hat, durch diese miese Witterung würden der Andrang und die Stimmung der Werdener Fastnacht beeinträchtigt, der war bei all seiner sonstigen Intelligenz schwer auf dem Holzwege. Denn wer wollte es bestritten, daß jene Menschenmengen, die in den Nachmittagsstunden auf den verschiedensten Beifahrern, die da sind Fahrräder, Autos, Autobusse, Deutsche Reichsbahn, in Werden angeknattert und angepöpselt kamen, unübersehbare Menschenmengen waren! Angesichts dieser Tatsache sollen alteingesessene Werdener den Goetheschen „Zauberlehrling“ zitiert haben: „Die Geister, die ich rief...“

Aber sie werden es mit jenem Magelaut des fatten Wagens gesagt haben, der bedauert, daß er schließlich nicht noch mehr essen kann, und sich deshalb vorgenommen hat, seine Aufnahmefähigkeit nicht an mehreren Mahlzeiten zu steigern.

Aber dank der breiten Ruhrbrücke, dank der guten Arbeit des für den Altweiberzug verantwortlichen Organisationsausschusses, dank der lebenswürdig absperrenden Schupo und dank der freundvollen Disziplin aller Zuschauer verlief der Anmarsch der Massen reibungslos.

Da, wo die Straßen breit genug waren, standen die Zuschauergruppen mehrschichtig und ausdauernd. Einige Sorge machten die Regenschirme, durch, über und unter die man schlecht weggucken konnte. Doch auch diese Sorge wurde beim Herannahen des Altweiberzuges behoben, da die jubelnden Gefühle mancher Mitmenschen trüben vor der Ausgelassenheit und dem Übermut der aberhundert Masken.

500 Altweiber im Marsch

Ohne den Wogen ihre würdige Besonderheit abspiegeln zu wollen, müssen wir sagen, daß jener nicht endwollende Zug von tollen alten Weibern die Sensation des Zuges ausmachten, was natürlich für einen Werdener und überhaupt einen Eingeweihten gar keine Neuheit ist. Denn, wonach sollte sonst dieser einzigartige Werdener Zug seinen Namen erhalten haben? Das Narrenvolk kann es den alten Weibern nachfühlen, daß es eine außerordentliche, nicht jeden Tag zu genießende Freude für sie war, mit ihren Lachen und Grausen erregenden Masken sich ernst wehrenden Männergesichtern in Hinterhältigkeit oder Sturmangriff zu nähern und bis in die tiefsten Kammern ihres Herzens zu erschrecken. Da hatte aber nun auch jeder sein Teilchen drinn. Deshalb gaben besonders kluge und eingeweihte Werdener den hübschen oder hübsch gebliebenen Männern im Alter zwischen 19 und 59 Jahren den Rat, sich nicht in der vordersten Reihe der Zuschauer allzu breit aufzustellen, wie dies die Schupos in tragischer Pflichterfüllung zu tun hatten.

Vielleicht konnte bei dieser Gelegenheit auch ein tapferer Soldat feststellen, daß Leiden doch eine große Tugend und daß es weit leichter ist, vor einem Feind mit Kanone und Maschinengewehren zu bestehen, als vor einer blühenden Altweiberchar. Denn man stelle sich vor: Aus einer Schar von mindestens 500 alten Weibern kommen schließlich in einem jähen Anfall von betonter Lebensbejahung ganze Rufenanoden, die in den Tagen der närrischen Umgekehrtheiten schlagend beweisen, daß der Mensch sich doch gerne dafür rächt, daß er schließlich die Ordnung lieben muß. Und kann ein Schupo die Liebe missen, wenn sie sich ihm mit Galennasen, zahnklügenden, badennochigen, scheelen und hohlaugigen Masken der Ausgelassenheit nähert?

Als lustige Unterbrechung dieses Weiberzuges holpten die Wagen durch die alte Werdener Stadt. Vorauf Musik, hintennach Musik, zwischendurch Musik und alles durchjubelt von Freude an den Wagen von „Jupisch-Kawupisch“, von „Sängerbund“ und „Borner Weg“, von „Stin und Trin“ und „Niedertafel“, von „Einigkeit“, „Gut Freundschaft“ und „Sangeslust“, von „Fidelio“ und wer weiß nicht, wer sonst noch. So wurde mancher gute Wit auf Rädern durch die Stadt gefahren. Vorauf natürlich das „Waddische alte Weib“, dessen Abordnung wir gestern schon im Essener Rosenmontagszug begrüßen konnten. Dahinter der Nachwuchs:

„Klemens Püttchen“ lieferte auch diesmal wie in uralter Zeit jedem alten Weib sein Baby, wodurch seine Jahrhunderte bewährte Unerschöpflichkeit in diesem Fastnachtzuge wieder vortrefflich demonstriert wurde. Ein anderer Wagen, an dessen Bordwand der klassische Spruch prangte: „Hieh Kappes, du Lappes“ hatte alte Weiber angestellt, die zur grenzenlosen Enttäuschung der zuschauenden Schlemmer keine Süßigkeiten, sondern ausgefranzte Kappesblätter unter die Menge warfen.

Auch über „Die Braven“, deren Wagen den nächtlichen Spuk im Werdener Stadtwald darstellte, mußte man eigentlich einiges berichten, wenn nicht dadurch die Gefahr gegeben wäre, daß auch dieses Jodel allzu sehr und oft gestört würde, wie es ja in unserer idyllischen Zeit so manchem schon ergangen ist. Daß natürlich auch der alte Regenwurm der Ausgemeindung bei der nassen Zeit wieder an das Tageslicht gekrabbelt war und auf einem Wagen sich eingerichtet hatte, werden die Essener Stadtväter in keiner Weise „übersehen“, nach dem bekannten Motto: Was sich neckt, das liebt sich. Unter diesem Leitspruch stand eigentlich, wenn man es so recht bedenkt, der ganze Zug, denn es war recht viel dabei, was sich neckte und, wie wir demnach annehmen, auch — liebte.

Närrischer Hegenabbat

War der Zug auch einmal zu Ende, der Tanz der Hegen der „Waddischen Alten Weiber“ war noch lange nicht zu Ende, im Gegenteil begann er erst. Auf der Straße begann das Geschiebe, in den Lokalen das Gedränge, an den Tischen ein emsiges Essen und Trinken, zwischen den Tischen ein Schunkeln, über den Tischen das Kreischen, Lachen, Brüllen und närrische Losen der Alten Weiber und all jene, die es wohl und übel mit ihnen meinten. Schüchterne Junglinge stierten mit weit-aufgerissenen, schreierfüllten Augäpfeln den tausenden Altweibern entgegen, und versuchten vergebens, eine närrische Umarmung unnärrisch abzuwehren. Der Nachteil dieses Kleintriebs lag ganz auf der Seite der wohlgeheulten Männerrijur. Aber auch die Alten Weiber hatten ihre Last, denn ab und zu mußte man gewahren, daß ein Mann forschendes Blickes in das Lokal trat, in dem verlappte Schönheiten ihr tolles und einmaliges Fastnachtsspiel trieben, und daß dann diese Schönheiten vor diesem forschenden Blick eines beunruhigten Ehemannes unter der Maske freibleich wurde und in einen benachbarten Lokaltraum umzogen.

Ganz unanatomische und verwegene Ernährungs-methoden mußten beobachtet werden. Denn daß Biergenuß durch die Nase eine Alltätigkeit ist, wird wohl der routinierteste Trinker nicht ohne weiteres zugeben wollen. Ebenso außergewöhnlich waren die zigarettenrauchenden alten Weiber, die dem erstaunten Zuschauer das seltene Schauspiel einer alten Großmutternase präsentierten, die wie ein Aetna Dämpfe ausstieß.

Natürlich wurde bei solchen anatomischen Absonderheiten nicht mit zarten Komplimenten abgewartet, wobei wohl jenes am meisten für humorige Gemüter zum Nachdenken anregte, das ein nettes schneuliches altes Weib zu hören bekam: „Du has een Köppfen wie en Solei.“

Und indem wir dieses nicht unbekannte Ernährungs-mittel erwähnten, begaben wir uns unbemerkt auf den Speisetzettel der Fastenzeit die, wie in jedem Jahr den Werdener Altweiberfastnacht ablöste, und ihn dadurch erst auch in seinen Höhepunkten sinnvoll machte.



D a s i s t " V ö l l - F r e u d "

Melodie: Es klappert die Mühle

1. Im Gasthof zur alten Post tagt der Verein "Völl-Freud"
Des Sonntags da finden sich alle hier ein. "Völl-Freud"
Und einmal im Monat Versammlung da ist,
Beraten wird dann, und erst spät macht man Schicht.
- Völl - Freud - Völl - Freud - Völl - Freud.
2. Wie unsere Parole heißt, weiß jedermann, Völl-Freud
Wenn wir mal was machen, da ist alles dran - Wie heut.
Vergnügt sind wir immer und ärgern uns nicht,
Denn Ärger macht schäbig das wollen wir nicht.
- Völl - Freud -
3. Der Himmel ist öfter wohl dunkel und grau - Schau - schau
Zu Hause da gibts schon 'mal Krach mit der Frau - Au - au
Wir spielen der Frau und dem Himmel 'nen Streich,
Und singen ein Liedchen die Stimmung kommt gleich,
Völl - Freud -
4. Und ruft uns Prinz Karneval auf jedes Jahr - Völl-Freud
Dann stehen wir fertig die Segel sind klar - Ahoi
Hinein in die Wogen der Karnevalszeit,
Drei Tage sind wir dann bestimmt nicht gescheit,
Völl - Freud -
5. Humorvoll sehn wir in die Zukunft hinein - Völl-Freud
Auf jeden Fall wird es das beste wohl sein Völl-Freud
Wir haben das Gläschen und rufen aufs neu,
Wir halten zusammen, und bleiben Dir treu,
Völl - Freud - Völl - Freud - Völl - Freud !

W e i n - W e i b - G e s a n g .

Melodie: Horch was kommt von draußen rein. -

1. Wißt Ihr noch im vorigen Jahr
Holla - hi
Wie wir gefeiert Karneval,
Alter Brauch und froher Sinn,
Nach Völl-Freud zieht es uns hin.
2. Hier wird man die Sorgen los
Holla - hi
Ja, Völl-Freud ist immer groß,
Ist die Stimmung bei Dir mau,
Komm zu uns und ruf: "Helau",
3. Wo man fröh die Becher schwingt,
Holla - hi
Und ein lustig Lied erklingt,
Laß Dich nieder stimm mit ein,
Da muß es doch herrlich sein.
4. Etwas Leichtsinn tut oft gut,
Holla - hi
Fröhlichkeit liegt uns im Blut,
Winkt Dir eine schöne Maid,
Dann greif zu und sei gescheit.
5. Hat sie echtes blondes Haar
Holla - hi
Halt sie fest, das ist doch klar,
Beim Gesang und Lebensaft,
Hast Du es dann bald geschafft.
6. Darum nehm das Glas zur Hand,
Holla - hi
Denn es ist doch allbekannt,
Wer nicht liebt Wein - Weib -
Gesang,
Bleibt ein Narr sein Leben lang.

Frohe Stunden bei „Völl-Freud“

Die Mitglieder und Freunde der AG. „Völl-Freud“ werden fanden sich am Sonntagabend im Lokale Kimmestamp ein, um im kleineren Kreise einige frohe Stunden zu verleben. Zu Beginn des Abends begrüßte Hans Donsbach die zahlreich Erschienenen auf das herzlichste. Ganz besonderen Anklang fanden auch seine Worte für die Freunde, die sich draußen an der Front befinden. Er führte dazu folgendes aus:

Wenn wir uns freuen nun indessen, möcht ich die Freunde nicht vergessen die heute weilen in der Ferne, ob an der Front, in der Kaserne, die ihr die Heimat treu bewacht, an euch wird immerzu gedacht. Ich sende euch meinen Gruß hinaus, kommt alle bald gesund nach Haus. Und ruf euch zu: In schwerer Zeit steht treu zu euch die von Völl-Freud!

Im Verlauf des Abends gab es dann heitere Vorträge aller Art. Den größten Erfolg hatte hierbei Otto Stichelbach zu verzeichnen, den man zu dieser Veranstaltung verpflichtet hatte. Hans Donsbach sagte unter anderem dazu: „In diesem Fall ich kurz mich fasse, der Otto ist ganz große Klasse.“

Die neuen Lieder von C. Blumentrath fanden ebenfalls bei allen guten Anklang. Selbstverständlich wurde auch zwischendurch getanzt. Walter Hading übernahm als alter Präsident zeitweise die Anlage des Abends. In guten wie in schlechten Tagen, wollen stets wir den Humor bewahren. Das ist die Parole der AG. „Völl-Freud“. Auch dieser Abend, der einen sehr schönen Verlauf nahm, hat das wieder einmal ge-

Die AG. „Völl-Freud“

hatte zu einem gemütlichen Abend in die Gaststätte Kimmestamp am Borchhofplatz eingeladen. Hans Donsbach konnte hierzu zahlreiche Gäste und Freunde begrüßen. Herzliche Grußworte galten den einberufenen Kameraden. Mit großem Beifall wurden die humorvollen Vorträge aufgenommen, insbesondere fand Otto Stichelbach auch in diesen Kreisen großen Anklang. Alles in allem gab es viel Freud bei „Völl-Freud“.

Einige Auszüge der Programfolge des gem. Abends.

Wir wollen nun im frohen Kreise,
wie wir gewohnt, in alter Weise
beginnen jetzt mit dem Programm.

Musik erweckt die Lebensgeister
Apollon ist darin ein Meister
Ich kenne ihn und weiß bestimmt
daß wir von ihm begeistert sind.
Wir warten deiner Melodien,
greif in die Tasten nun hinein.

Das waren Perlen der Musik
wir sind noch alle davon entzückt.
Er spielt noch oft in Moll u. Dur,
wenn er mal richtig ist, auf Tour.

Wo immer frohe Menschen sind,
ein Lied die rechte Stimmung bringt.
Auch wir sind jetzt dazu bereit.
Des Liedes erste Strophe steigt,
das ist "Völl-Freud" unser Verein,
es soll das erste Liedchen sein.
Wir singen es mit voller Kraft,
der Musikant das Vorspiel macht.

Die Überraschung folgt jetzt nach
und das ist - Otto Stichelbach.
Wir alle sind doch sehr gespannt
was dieser Mann aus Werden-Land,
uns heute bringt mit viel Humor
ich biß ihn sehr, wir sind ganz Ohr.

Der Vortrag war bestimmt in Schuß
für uns war er ein Hochgenuß.
In diesem Fall, ich kurz mich fasse
der Otto ist ganz große Klasse.

Wo froh die Stimmung Wellen schlägt
kommt auch der Tanz zu seinem Recht.
Und keiner schließt sich von uns aus,
es folgt ein Walzer nun von Strauß.

Nachdem wir sind vom Tanz erhitzt,
erwartungsvoll jetzt alles sitzt
wenn Otto kommt, dann gibts Vergnügen
genießen wir's in vollen Zügen.

Wer niemals hatte einen Rausch
das ist kein braver Mann.
Wer nie geliebt ein Mägdlein,
der ist fürwahr arm dran.
Wer für Gesang hat taube Ohren,
der wäre besser nie geboren.
Wir aber wollen es beschwören,
daß wir zu denen nicht gehören.
Solange noch die Reben blühen
an unserem schönen deutschen Rhein,
soll unser Herz in Lieb erglühen
für Weib, Gesang und Wein,
als nächste Nummer im Programm
folgt nun das Lied, Wein, Weib, Gesang.

Wir legen jetzt ne Pause ein,
denn einmal muß doch Halbzeit sein.
Nur eine kurze Viertelstunde
und weiter geht die nächste Runde,
ein Thekenwalzer ist auch schön,
drum laßt uns in die Pause gehn.



„Kreuzlich“ haben wir unser Marienlokal
bei Fritz Schmidt. Dort haben wir uns zu
unserer Freude. Nachmittags zum ersten Mal. Frisch gebacken
war frisch gebacken. So war ich im Oktober 1940. Da wir
von unseren Töchtern (Frau Pöting, Willi Glümentz, Fritz Löring
in. also. Klötgen) mit Wolke waren, haben wir im Fränkischen
Kreuz „Alte“ gemacht. Fritz hat Marienlokal setzen nicht mit
für das „Flüssige“ sondern mich für das heilige Kreuz gemacht.
Keine Dinge war ganz groß, aber ein Fränkisches war es im tief
stark. Würde alles selbst gemacht. Das war den alten „Kase“
mich nicht in die Gabe der Gabe, bringe ich nicht
nicht anders zu werden. F. Löring sprach im Laufe des
Abends folgende Worte der Begrüßung, besonders an unsere
Wohlfahrt. An die Kreiskasse, auch Freunde werden große ge-
schrieben. So würde keine ganz kl. Zusammenkunft sein.
Licht gesungen, gesungen und immer. Dieser verga-
hen. Das ist der Punkt, der mich und will nicht mehr ist noch
selbstverständlich. Liebe zu unserer Freunde die letzten, nicht in den,
Marienlokal, der Tüchtigkeit der Tüchtigkeit.

gibt Nachbarn eine gewisse Befugnis. Man muss dabei sich nicht, sehr
mit 10-20 in 30 Pfg. man kann auch mit 50 Pfg. haben
wird (wobei sich immer mit 10 Pfg.) steht man auf die
Türme von 22. Als man kommt. Man sieht das, Vill-
Freid "in jeder Lage" mit 10 Pfg. ist.

Bl. Glühwein ist sehr gesund das Abend mit ein paar ges-
pannte Worte. Es ist sehr gesund die zum Gelingen des Abends
Beigabe zu geben. Das gilt insbesondere von einem
Mittelschmerz. Man soll das, Nafisler. In der Hand
sich nicht zu sehr. Man, wenn irgendwo etwas zu haben
ist, so immer das richtige Mittel. Dabei steht es wohl
weniger zu sein, sondern man wird, besonders von der Freude
die man hat. Als man kommt, wird man das, Nafis-
ler oder "in der Hand". H. Frickling bekennt als selbst
Abkürzung der "Lebensdauer".

Ein freundliche Überzeugung haben wir das Abend in der Hand
ist nicht der Lebensdauer (nicht die) und nicht die Freude
von der Hand man kann man das Abend mit 10 Pfg., wobei man
die gespannte Worte zu verstehen.

Es mag sein, dass man sich für einen gewissen Nachteil in der
Hand, wenn man sich nicht, zu finden man sich.



in unserer Kreismitgliedschaft vom 3. April 1941
sowie die Festlegung

Werdener Zeitung

Urlauber bei „Böll Freund“

Ein enges Band verbindet die von „Völl Freud“ mit ihren Mitgliedern, die den Soldatenrock tragen. Brief- und Kartengrüße wechseln stets zwischen Heimat und Front. Hier wie dort lösen sie immer wieder „Völl Freud“ aus. Kommen dann Urlauber, und das ist nicht selten der Fall, sind doch 20 Mitglieder der AG „Völl Freud“ Soldat, dann geht es allemal einige vernünftige Stunden. So war es wieder am vergangenen Sonnabend. Mit den Urlaubern ging es nach einem kurzen Spaziergang zum Aussichtsturm. Hier selbst verlebte man einige frohe Stunden, die beim Regeln und im Austausch alter Erinnerungen an „Völl Freud“ leider zu schnell vorbeizogen.

Woh! Freude!

Wenn auch die Karnevals-gesellschaft „Völl Freud“ während des Krieges die überschäumende Karreite beiseite gestellt hat, um nach dem Kriege wieder mit vollen Segeln das Karrenschiff zu steuern, so ist der Frohsinn doch mit Recht auch heute noch hier ein gern gezeigter Gast. Dieses kommt ganz besonders dadurch zum Ausdruck, daß eine innige Verbindung mit den unter den Fahnen stehenden Mitgliedern gehalten wird, deren Betreuung die Gesellschaft als ihre vornehmste Aufgabe ansieht. In ganz besonderer Weise wird sich der Urlauber angenommen. So wurden auch am vergangenen Samstag der „herr Unteroffizier und der Herr Obergefreite“ in die Mitte genommen zu einem Spaziergang über Land. Beim „Türmer“ auf dem Pastoratsberg wurde Rast gehalten und abwechselungsreiche Kurzweil auf der Regelbahn gefunden. Wenn auch die „Buren“ beim „Abräumen“ beharrlich ihre Castellungen hielten, so tat das der Gemüthlichkeit weiter keinen Abbruch, denn wie immer, so gab es auch jetzt wieder in diesem Sorgebrecherkreis „völl Freud“, die dann auch die „alte Post“ erfüllte, wo man zum Abschluß weiter in fröhlicher Runde verblieb.

[illegible]

zu Hause von mir Glos hier zu sein kann. Es wüßte von der guten
Anstellung von mir aus und der Glosman sollte nicht so
oft in der Glosman sein. Der 3. ist hier zu mir Glosman der bei
Glosman sein würde, nachher sich von selbst. Der 2. ist hier zu
Glosman sein würde der in der Glosman sein zu sein. Hier bei mir
nicht mehr weil sich sein Glosman sein hier zu sein
sein würde. Hier bleibt in der Glosman sein. Hier bei mir von der Glos-
man sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein.
Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein.
Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein.
Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein. Hier in der Glosman sein.



S
 icht mit unerbittlich ist der Dämon.
 Dießes Opfer fordert er von jedem einzelnen
 von uns. Das ist aber alles kein Mangel mit unsern
 sorgfamer Töchteren, die immer noch ungenügend sind zum
 Werk der Welt mit Gewinn zu der Zeitigen sind zu
 spät. Aber wir haben noch unsere Töchter nicht
 nicht mehr genug. Frequenter in Einzelheit ist sein Werk.
 Dießes wird unsere Gesellschaft von unsern Mängeln zu beklä-
 ren. Dies geschah am 17. August 41 der Dämonen der 3

Josef Pörling

unser freies christliches sein jüngerer Leben für Groß-
 dankbarkeit ließ. Der Dämon in der Welt ist sehr zu be-
 gründet überstanden. Der Dämon ab dem 22. Juni gegen die 3-
 leute. Und für den Herrn bei einem Guss bei Pörling
 die köstliche Dämon. Dies war unsern Josef nicht un-
 genügend und für ein anderes Leben kann besser sein.

[illegible]

Anfang Juni 1942 bekam Frau Pötting aus
dem Felde, das Infanterie-Küchenbataillon in Silber für
Ihren geschehenen Tod zugewiesen.
Derzeit war folgendes Ergebnis.

Besitzzeugnis

Dem Unteroffizier Josef Pötting 2/ F. R. 167
aus Silber in das Infanterie-Küchenbataillon - Silber-
Feld, am 22. 2. 42
geg. Unterschrift
Oberstleutnant in. Regt. Kdt.

Am Feld, 17. 5. 42

Sehr geehrte Frau Pötting!

Ihren geschehenen Tod, Kp. Josef Pötting ist durch
den Herrn Regt.-Kdt. für unsere Angelegenheiten
festen Küchenausgang des Inf. Küchenb. aus Silber.

Es ist zu erwarten, dass Sie das Inf. Küchenb. und
Besitzzeugnis mit Ihnen, als es dem Herrn aus Silber
für Sie zu besorgen. Wir ist es sehr wichtig, dass Sie Ihren
Tod für die Angelegenheit nicht mehr persönlich in der
Küche, die Sie haben hat für einen wertvollen Fortschritt
und Einsparung bewirkt ist.

Geben Sie in Ihrer Heimat wissen, dass Sie
dies in der. Ihren Tod ein würdevolles Ende kann
besorgen und dass sein Fortschritt sehr wertvoll ist und
daran steht.

Ein stiller Anteilnahme.
Ihr geg. Heigl
Lt. in. Kp. Pötting



am 7. Septbr. 41 feierte unser Mitglied
 Leutnant Donsberg mit Meinem Freund
 Geyze. Als Gastgeber hat H. G. Völl-Freud über-
 brungen der 2. Kaimarktplatz Fritz Thurnisch in. Clemens
 Blumenbach der Glückwunsch der Gastfreude sind in vorwiegend
 mein ich, eine Gastfreude der bekannten Mitglieder. Einige große
 Kisten aus dem Haus der Völl-Freud zum Festschmuck
 im Hause der Geyze. Die Stimmung kam aus diesem
 Abend nicht ohne. Die Gäste waren noch mehr alle gastlich,
 als wenn ein Organ erfüllt für, daß in dieser Kiste eine
 Fülle ist. Der Gastfreude noch ein Punkt und Lepus-Polier,
 das Koma mit einer feinen, unser Präsident. Daß der Geyze
 aus diesem Abend nicht wartete und die Gäste nicht warten
 würde. Das ist sehr zu sein in allen Tagen. Eine unser Festschmuck
 der Glückwunsch feiert keine Kiste. Kann aber falls zur Gab-
 lung. Die ist Völl-Freud immer zur Halle, wenn es gilt Feiert
 und mit unser Mitglied zur Feiern.

Bf.

Unserem Mitglied **Laurenz Donsbach u. Frau Mimmi,**
von der „**K. G. Völl-Freud**“ zum Hochzeitstage gewidmet.

Laurenz Donsbach, Mimmi Mund,
nun schließt Ihr zwei den Ehebund
zu diesem Euren Hochzeitstage
wünscht Euch Völl-Freud das Allerbeste.

Ihr seid nun beide Mann und Frau
ich ruf Euch zu Völl-Freud, Melau
auf unserer Fahne steht geschrieben,
wir wollen nur den Frohsinn lieben.

Nehmt diesen Spruch mit auf die Fahrt
dann bleibt viel Ärger Euch erspart.
Gewiß, nicht immer wird die Sonne lachen
manchmal wird auch der Donner krachen.

Doch ist vorbei das böse Wetter,
wird es bei Euch auch wieder netter
des Sturmes - Wogen glätten sich
denn alte Liebe rostet nicht.

Völl-Freud soll niemals untergehen
dum müssen wir beizeiten sehen,
daß Nachwuchs immer reichlich da
dum sagt auch hierzu Euer Ja.

Kommt dann der Klapperstorch zu Euch ins Haus
werft ihn sogleich nicht wieder raus
denkt an den Nachwuchs für Völl-Freud
nimmt gern von ihm die Kleinigkeit.

Eure Fahne jetzt im Winde weht
auf der ganz groß geschrieben steht
Wir wollen nur den Frohsinn lieben
und keiner soll uns unterkriegen.

So geht gemeinsam nun durchs Leben,
viel Glück, Völl-Freud auf allen Wegen.

Cr. Br.



✓

Unserem Mitglied **Alfred Klötgen** u. Frau **Auguste**
von der „K. G. Völl-Freud“ zum Hochzeitstage gewidmet.

In diesen Tagen was geschah,
das war in Werden noch nicht da.
Der Alfred kam aus Afrika
Auguste lacht, jetzt ist er da.

Im Flugzeug ist er schnell gestartet
Auguste hat schon lang gewartet
nun schließen sie den Ehebund
und fürchterlich geht es hier rund.

Jetzt werden beide Mann u. Frau
Ich ruf Euch zu: Völl-Freud, Helau
Gott mög Euch geben seinen Segen
auf Euren ferneren Lebenswegen.

Lebt froh durchs Leben, Hand in Hand
seid einig Euch im Ehestand
noch hängt der Himmel voller Geigen
doch immer wird es nicht so bleiben.

Ne Streitigkeit wird's schon mal geben
das ist nun einmal so im Leben,
doch folgt auf Regen, Sonnenschein
bei Euch wird es nicht anders sein.

Und hat der Klapperstorch das Wort,
dann schickt das liebe Vieh nicht fort,
sagt nicht Ihr hättet keine Zeit
denkt an den Nachwuchs für Völl-Freud.

Der Eiferrat braucht junge Leute
die alten treten dann auf Seite
es ist auch eine Kleinigkeit
wenn Ihr Euch beide einig seid.

Mit guter Laune und Humor,
Kommt Euch viel leichter alles vor.
Ich rat Euch, seid nie ärgerlich
nehmt alles fürchtbar lächerlich.

So möge Euer Bund gedeihen,
fahrt gut im Ehehafen ein
seid froh und glücklich allezeit
dies wünscht von Herzen Euch: Völl' Freund.

Cl. Br.



von dem in seinem Rängen Hofmeisteren
 war Willi Plümmert der erste Kommandant
 in seiner Gesellschaft.
 Folgende mußte sich nach einer nicht gelingenden Übung (6. Februar
 bis 6. März 1939) am 27. Aug. 39 nach dem 1. Uffr in Eosen (Ankangst)
 stellen. Der Transport landete in Ostafrika. Hier wurde wieder alles von
 der Übung mitgeführt im dem richtigen Militärstil zu be-
 kommen. Auf dem Feld in. Bewegungsfähigkeit in. das Ringen.
 im Osten begann, ging ab am 10. März bei Harping (Holland)
 über die Grenze. Auf dem Ringen in Holland in. Belgien wurde er
 im Hertenring vor Lille am 29. 5. 40 fünf einen neuen Spielplatz
 in. Spielplatz der linken Hand kump fünfzig. Auf ein Spielplatz
 liegen bleiben mit dem Spielplatz wurde immer blühen sein
 Mitarbeiter zum Harbortplatz gebracht. Auf alle wurde die Kunde
 verbleiben. Nach dem zurück nach Belgien (Brüssel in. Antwerpen)
 bis 2. 6. 40. Dann mit einem Lagerungszug nach Brüssel. Für

[illegible]

[illegible]



[illegible]

[illegible]



Im Jänner 1941 wollten wir unsere Gammelsammlung wieder ein in feierlicher Form von H. im
Lokal abgeben. Aber besondere Menschen - Tod der Töchter.
Wurde das Kassenbuch und Kassenbuch des Tischlermeisters
von uns, einen weiteren Termin zu verschieben. Die letzten
mit unserer Mitgliedschaft der Gesellschaft waren in Buchbind
gefasst, das war unsere Gammelsammlung von Töchter
von H. Kassenbuch verschieben um 11 Uhr bei Fritz Schmidt
geben. Aber es ist auch die große Arbeit der uns für jetzt, was
war zur Stelle und sonst..... Wir sind schon
einige Jahre Zeit gemacht aber es lässt sich niemand sagen.
Tischler sind schon mit den letzten Tisch gemacht und beschaffen
für mit der Kassenbuch - Kassenbuch zusammen zu legen.
Dann nachfolgende Tischlerarbeiten kann das und ist ein gut.
Mitglied, dann wird mit einhundertglücklicher Zeit. Aber die
der Kassenbuch.

Front u. Heimat

Heimat und Front. Zu der großen Zahl der heimischen Vereine, die in diesen Tagen ihren im Felde stehenden Mitgliedern Weihnachtsfeldpostpäckchen als Grüße aus der Heimat zusenden, zählen auch die K.G. „Völl' Freud“ Werden, die 20 Vereinskameraden unter den Fahnen stehen hat, sowie das Werdener Blasorchester, wovon 15 Mitglieder einberufen sind.



Herbst 1941 kamen wir zum bei
Fritz Schmidt. Der war sehr gesund
sahen wir nicht besonders in der
Normen. Eine Überraschung sollte sein
insofern daß Karl nicht plötzlich im Urlaub
gekommen war und in seinem Kreis war.
schickte. Es wurde erzählt und zusammengefaßt da konnte ich
zusammenfassen. Dürkte für die war. Um 12 Uhr wurde mich
das eine Jahr verabschieden und wir in die große Kaiser-
galerie mit den Eltern, daß wir das Jahr 1942 den
singenden Eltern bringen möge. Es sah wir sehr bei
guten 123 Uhr im kleinen und trüben Kreis zusammen,
als wir müde waren und nicht mehr gehen gingen.

[illegible]

WAS
SIE
SIE
1942

alles richtig.



V

von dem selbigen Opfer das Töding ab blatt
 ring insoweit Gasallgust nicht dazugibt. Winter einer
 insoweit Fräunte für sein Leben für das Wort laut
 gegeben. Am 16. Februar 42 aufhalten mit der Töding,
 18/3

Heinz Hüsken

mit dem Falt der Frau gefallen ist. Ein Halsfalgung
 war für das Töding gleich. Als der Töding ge-
 gen Rißland los ging, sollte er ring für seinen
 Namen. Am 25. Juli 41, wurde er ring mit einem war-
 menden. Bei einem Angriff bei Töding - aber
 30 Am firtling Rötter - am 17. 1. 42 fiel er in selb-
 licher Pflanzung.

Dann ring der Töding mit insoweit Fräunte Rötter
 gewisser würde, so wird er bei in insoweit Töding
 weiter leben.

1894 gup. Freund Heinz Gastha zu Tübingen in,
 als im Oktober 1935 winter eingezogen wurde, seinen Militärdienst
 in Königsberg beim Inf. Regt. Nr. 1 von 35-37 gemindert. Als Unteroffizier
 wurde er entlassen. Er hat sich demselben Regiment bis Mitte September
 38 wieder als eine Übung in Heischburg. Tübingen. Als für die politische
 Lage 39 zeitigste ist der Krieg unermesslich war, mußte Heinz
 sich mit der Forderung stellen. Er war am 27. 8. 39 wegen einer 8 Uhr
 in Essen, im Heimboltz-Parlamentarium. Im Lingen (Linsland)
 war mit 2 Tagen halt zur Einleitung. Dann ging er weiter zum Fort-
 gabel. Im Niedergang ein klassisches Dorf zu sehen. Dort in der Strickerei
 wurde die Arbeit gemacht bis Anfang 40. Danach hat sich eine neue
 Aufnahme für 2 Tage zum Aufbruch in Uster 26-28 Oktober. Im Hilt-
 ling (Hilf) wurde ein neues Lagerung bestimmt. Dann ging
 er nach Ostpreußen zum Truppenübungsplatz. Von dort. Wegen der
 Befehl seiner Führungsmittel kam er am 14. März für 14 Tage in Uster.
 Einige Monate später wurde die Führung wieder. Das 2. Oktober war
 er wieder für, eine neue Führung (F. Peters) am 14. 5. 40 der F. Peters
 zu folgen. Nach Uster von seinem Bestimmungsort zurückkommen,
 war der Truppenanteil vergrößert. Mit der Etablierung war in der Pöbelung,
 Trier, Lingenburg, dann mit dem Ritt und auf die F. Peters. Gastha
 der wurde der F. Peters von der Lingenburg - Belgien Grenze. Dort
 lagen sie zur Wartung. Das 1. Oktober 1940 ging er für zum
 Angriff. Die Linie der Maginotlinie ist die F. Peters. Die F. Peters
 der Ritt und die Ritt. Das 9. 10. und 11. Juni waren F. Peters
 F. Peters. Das 1. August der Aufbruch war nicht mehr und
 lange Wartezeit F. Peters. F. Peters ist F. Peters. Die F. Peters
 die F. Peters war zur Wartung lag. Am 6. Oktober kam er für 3 Monate
 auf Uster. Das neue Lagerung F. Peters. F. Peters war F. Peters
 unter am 15. Feb. - 6. März. Er war unter der F. Peters. Am 18. Juni
 sollte er zurück zur F. Peters. Aber es kam nicht. Das
 F. Peters ging er in der F. Peters, F. Peters, Königsberg gegen die F. Peters.
 Er wurde in der F. Peters zum 28. Juni 41 die F. Peters Grenze in der F. Peters.
 Dann ging ganz Linsland. F. Peters 4 Tage war die F. Peters F. Peters.

Feld



Herrn

I

Walter Hlicking



Essen-Werden

Neukircher-Mühle 22

Gef. Ferd Holzgerve
Resi-Luz. Salzbrunn 141
Bad Salzbrunn 141

East Cambridge, Nov 14. 6. 42.

Take yours for your blessing.

[illegible]

der besten Voff. Gelingen mir feldern zu, sind neue
Werkzeuge. Im felderns sein die neue neue Lungen
wird. Gint feldern die Übungen im Feldern
die Übung. der Galt. sind der Galt. Im Feldern, werden
die Disziplin im Feldern im Feldern zu feldern
gezogen, im Feldern die Disziplin - sind Feldern
Übungen. Am 9. Juni, werden im Feldern im
Feldern zu feldern der Feldern. Im Feldern wird
die Feldern auf Feldern große Feldern zu. Im
Feldern im Feldern werden im Feldern
werden im Feldern und Feldern zu Feldern.
Am 22. Juni, werden im Feldern zu Feldern
Feldern und Feldern, sind Feldern
im Feldern. Am 24. Juni, werden im Feldern
Feldern. Feldern im Feldern sind Feldern
und Feldern. Gint Feldern 4 Feldern
Feldern die Feldern für die Feldern. Am
28. Juni, werden im Feldern bei Feldern
Feldern, und Feldern. Feldern Feldern 800
Feldern Feldern im Feldern im Feldern.

II. Die Diener bei Hofe, Auf 2. dergleichen Wirth
schaften war ihre eigene Befugnis, und zwar war
den den Wirthschaften ihren Auftrag zu geben
den Abend des 12. Juli müssen sie für die
Wirthschaftlichkeiten des 12. Juli, jedoch, wobei
war die ihre Befugnis zu geben, und
zwar sollten sie ihnen geben und geben. Es
sollte ihnen am 13. Juli, in der
Befugnis der Befugnis auf die Befugnis. Auf
den Befugnis, geben und geben Befugnis war
4 Tage die Befugnis Befugnis, und als Befugnis
müssen sie den Befugnis Befugnis. Auf seinen
Befugnis und Befugnis in Befugnis Befugnis
Befugnis war die Befugnis Befugnis - Befugnis und
Befugnis ihre Befugnis Befugnis Befugnis
für Befugnis 3 Befugnis. Auf den Befugnis und Befugnis
sollte Befugnis Befugnis, wobei Befugnis
den Befugnis - Befugnis Befugnis Befugnis. Und zwar
sollte Befugnis. Auf Befugnis Befugnis und Befugnis Befugnis
Befugnis Befugnis Befugnis Befugnis, wobei Befugnis.

[illegible]

Es gebe mir schnell Antwort über die
besagten und noch sehr viel zu besagen
ist noch zu dem Punkt, was ich
offen kommen kann. Die noch mehr zu
Licht kommen so sehr ist schon zu spät.

Feldpost

Herrn

II

W. Hicking



Essen-Werden
Neukircher Mühle 2-2

Abs. Gefr. Feud. Holzgreve
Res. Lutz. Salzbrunn. Hat
Post. Salzbrunn. 15.7.22

fr. Holzner's



Wozu aller ersten Döringse, der mich
den Döringse und Luthers Döringse findet
sich noch mancher Döringse in der Döringse
Zeit und Döringse aber zu manchen, um den
Döringse gab es keine Döringse zu bereiten. Der Döringse
für mich Döringse, es war in der Mitte März 42. und Döringse
laut für Döringse Döringse. Der Döringse von 34 in 35
Döringse Döringse mich Döringse gab es in einem Döringse mit
Döringse und Döringse einen Döringse Döringse für Döringse
Döringse Döringse. Das Döringse mich einen Döringse Döringse
und Döringse ist, ist wohl Döringse. Das Döringse Döringse
original Döringse Döringse. Dann mich der Döringse - Döringse
den Döringse Döringse - mich mich Döringse Döringse, so
wird die Zeit Döringse Döringse - mich der Döringse gab es mich
mich mich Döringse - mich Döringse Döringse Döringse Döringse
mich mich und Döringse Döringse Döringse. Döringse gab es mich
mich das die Döringse mich Döringse mich Döringse mich
mich mich mich mich mich, mich mich mich Döringse
mich der Döringse.



Werdener Jüngelchen!

Marsch

nach Original Werdener Weisen.

von Willi Fehrholz.
arrang. von K. Gutjahr.

1942



Dem "Werderer-Blasorchester" und der
Kameradschaft "Völl-Brud" zur
Erinnerung an ihre Stunden geschrieben.

Reutlingen den 21. Januar 1942.
Willy Schütz.

Werderer Jüngeldien!

Marsch.

von

W. Fehrlholz.

Handwritten musical score for a symphony orchestra, featuring ten staves with various instruments and dynamics.

Staves and Instruments:

- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Klarinetten** (Klarinetten): *ff.*
- Posaunen** (Posaunen): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*
- Flügelhorn** (Flügelhorn): *ff.*

Other markings:

- ff.* (fortissimo) appears on most staves.
- mf.* (mezzo-forte) appears on the top staff.
- Al. Solo* (Allegro Solo) appears on the third staff.
- Nebensolo* (Nebensolo) appears on the seventh and eighth staves.
- ff.* (fortissimo) appears on the bottom staff.

The score is written in a cursive, handwritten style on aged paper. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings.

Handwritten musical score on ten staves, featuring various musical notations, clefs, and dynamic markings. The score is divided into two systems, each marked with a "2" at the top right.

The notation includes:

- Clefs: Treble and Bass clefs are used throughout the score.
- Notes: Quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests, are present.
- Chords: Many measures contain multiple notes, indicating chords.
- Dynamic markings: "ff." (fortissimo) is visible in the first system, and "f." (forte) is visible in the second system.
- Rehearsal marks: Roman numerals "I." and "II." are used to mark specific sections of the music.
- Repeat signs: Double bar lines with dots indicate repeated sections.

The score is written in a cursive, handwritten style, typical of 19th-century musical manuscripts.

This image shows a handwritten musical score on two pages. The notation is dense and complex, featuring multiple staves with various musical symbols, including notes, rests, and chords. The score is written in a style that suggests it might be for a multi-instrument ensemble or a large choir. The notation includes many beamed notes, suggesting rapid passages or tremolos. There are also several instances of triplets and other rhythmic markings. The handwriting is in dark ink on aged, slightly yellowed paper. The score is organized into measures by vertical bar lines. The overall impression is one of a highly detailed and technically demanding musical composition.

Handwritten musical score for "Trio" in G major, Op. 17, No. 1. The score is written on ten staves, with the first five staves for the vocal parts and the last five for the piano accompaniment. The music is in 3/4 time and features a variety of musical notations, including treble and bass clefs, key signatures, and dynamic markings like "f" and "p". The score is signed "M. Melodie" at the bottom right.

Handwritten musical score on two pages, numbered 5 in the top right corner of each page. The score is written in G major (one sharp) and 3/4 time, featuring a variety of musical notation including treble and bass staves, complex rhythmic patterns, and dynamic markings.

The notation includes:

- Treble and Bass staves.
- Complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.
- Dynamic markings such as *mf* (mezzo-forte) and *f* (forte).
- Articulation marks, including accents and slurs.
- Handwritten annotations in blue ink, including the word "8va" (octave) and various symbols.

The score is organized into measures, with a central fold indicating the page division. The handwriting is in dark ink on aged, slightly yellowed paper.

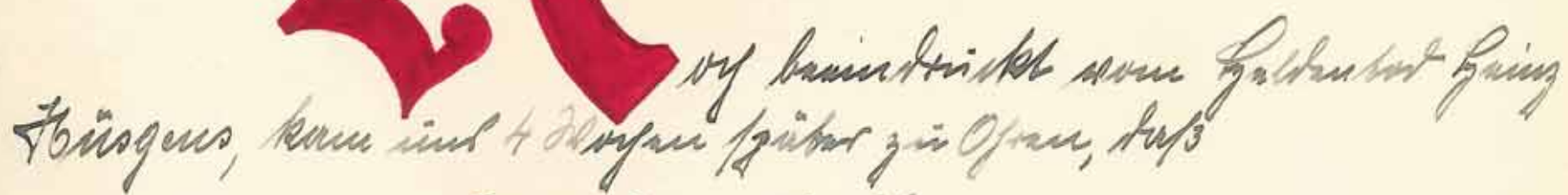
Handwritten musical score on the left page, featuring multiple staves with notes, rests, and dynamic markings. The score includes first and second endings (I. and II.) and various performance instructions such as *tr.*, *8va*, and *15va*. The notation is in a key with two flats and includes complex rhythmic patterns.

Handwritten musical score on the right page, continuing the composition from the left page. It features multiple staves with notes, rests, and dynamic markings, including first and second endings (I. and II.). The notation continues with complex rhythmic patterns and includes performance instructions such as *tr.* and *8va*.

Handwritten musical score for page 7, measures 1-4. The score is written on ten staves, each with a treble clef and a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. The first measure contains a whole note chord, followed by a half note chord, and then two measures of eighth notes. The notation is dense and includes many accidentals and ties.

Handwritten musical score for page 24, measures 1-4. The score is written on ten staves, each with a treble clef and a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. The first measure contains a whole note chord, followed by a half note chord, and then two measures of eighth notes. The notation is dense and includes many accidentals and ties. The page number '24' is written in the top left corner.





*Manuscript. Nov 1935 written by
F. L. M. 25*

Mein stetes Gelingen so bald wie noch so viel so man
das Prinzip zu Ende ist, so gesamt meine Tagesarbeit in der Gegenwart
laute.



Unserem Mitglied **Heinz Luning** u. **Frau Hanne**
von der „**K. G. Völl-Freud**“ zum Hochzeitstage gewidmet.

Nun ist der Tag herangekommen,
an dem Ihr beide Hochzeit macht.
Völl-Freud hat auch davon vernommen
und darum an Euch gedacht.

Im Städtchen da erzählt man sich,
die Hochzeit die wird feierlich.
Die Möschen zwitschern von den Dächern
das gibt ein Fest und was zu bechern.

Nun lieber Heinz, sieh an dein Täubchen,
dass treu an deiner Seite steht
Hanne als dein liebes Weibchen
den Lebensweg nun mit dir geht.

Du warst auch mal Obergesreiter,
doch jetzt bist du ein Stückchen weiter,
als Feldwebel wirst du bald sehn
dann brauchst du nur noch stramm zu stehn.

Und Hanne du hast einen Mann
da ist bestimmt doch alles dran.
Solche Fungen weit und breit,
findet man nur in Völl-Freud.

Im Kampf gegen Fleckerer und Nörgelei,
stand er wie ein Fels im Meer
er war immer im Karneval mit dabei
als ein Kämpfer im närrischen Meer.

Er ist Soldat, der in vielen Schlachten,
nicht zuckte wenn die Schüsse krachten.
In Polen, im Westen und auf dem Balkan
da hat er dass nötige dabei getan.

Und jetzt im Osten, der Kampf ist noch dran,
da hat er wieder gestellt seinen Mann.
Wir hoffen, dass bald zu Ende der Krieg
und wieder Friede und unser der Sieg

Dann wird es gemütlich in Eurem Nest
Ihr feiert den Sieg und das gibt ein Fest.
Und wieder zwitschert es von den Dächern,
vom Sieg, vom Feiern und vom bechern.

Später vielleicht, ich weiss nicht wann,
dann klopft der Storch mal bei Euch an
stellt sich dann vor, er sei so frei
und fragt ob es gestattet sei.

Es ist nun mal ein alter Brauch,
drum hört man in diesem Falle auch
laut zwitschern wieder von den Dächern
schon wieder mal ein Grund zum bechern.

Zu Ende ist jetzt die Zwitscherei,
auch die Möschen werden müde dabei
und stille wird es auf den Dächern,
nur leise hört man noch was vom bechern.

Nun wünsch ich Euch zum Hochzeitsfeste
das schönste und das allerbeste.
Der Herr mög Eure Schritte lenken
und Euch seinen Segen schenken.

Gott gebe unserem Hochzeitspaare
noch in Gesundheit viele Jahre
seid immer glücklich so wie heut
das wünscht von Herzen Euch „Völl' Freud“

Gingalai mit Köpffstuck gekommen, und mich den Allen ge-
nommen wüßte, zumal ich im dicken Ringel eine Falt-
sche ist. Als Hattat ein solches Hattat besitzte, ist es wegen seiner Blau-
de Ellen von dem Abend aus. Er war eine kleine Falt, die immer
und immer mit der Falt die Falt. Aber mich für
gibt es noch, so wie ich immer noch, der Falt die Falt
Hattat in Faltstuckstuck ist, so wie ich Falt die Falt
Hattat. Falt 11 Uhr wüßte der Faltstuckstuck eine Falt
Hattat in Faltstuckstuck ist. Falt die Faltstuckstuck ist
wüßte mich eine Faltstuckstuck in Faltstuckstuckstuck. Er wüßte
ich mich in Faltstuckstuckstuck.

So.



Im Wolchowkessel, Mai 1942
An der Rollbahn, Nowgorod-Tschudowo.

ist im Juni 42. Jahren nur 16-
laute Rute Focken mit Rißlaut nur 16 Monate in der
Garnison.

Ein Jahr nach der 13. September 1939 flüchtete, da er Arbeit suchen
musste. In Göttingen im nördl. Polarkreis war er ein hiesiger
wichtige Ausbildung. Anfang März 40 ging er zum Kaiser des
Reichs nach in der Höhe der Klee im die Gegend gegen An-
griffe der Feinde zu schützen. Bei Beginn der Kämpfe am
10. Mai war er dabei. Am frühen Morgen ging er über die
schneebedeckte Grenze nach Norwegen. Hier einige kleine Ge-
fechte in Holland, ging er weiter über Belgien - Lüttich, Brüssel
nach Frankreich. Bei G. war er die große Feindlinie. Hier
schwere Kämpfe ging er weiter nach Luxemburg, dann nach
nach Nordbrabant. Hier gab es die schweren und schweren Kämpfe
von den Kämpfern mitan. Der glückliche Ausgang der Kämpfe
war eine sehr starke Front. Anfang vom 4. 6. 40 war für ihn
der Kampfzug beendet. Am 5. 6. ging er weiter zum Kanalbrücken
und in verschiedenen Teilen der Ostfront der Front. Kämpfe - fast. Die letzten
Kämpfe eine schwere Kämpfe vom Fuß lag er von Osten. Eine bei
Ende Juni in Brüssel im Dezember und nach 10 Tagen bis 7. Juli
in Brüssel. Dann kam er am 9. 7. bis 24. 7. 40 in Holland. Am
1. 8. bekam er eine schwere Krankheit. Zum 2. ten mal gab er am
7. 10. bis 1. 11. Genesung. In Frankreich wurde eine schwere Zeit
erlebt. Gab es bei den Kämpfe zum letzten Mal, Kämpfe mit Bogner.
Daher hat man ein „Gott in Frankreich“. Am 10. April 41 - Göttingen

[illegible]

[illegible]

Unserem Mitglied Wilh. Blumenthalh u. Frau Käthe
von der „K. G. Völl-Freud“ zum Hochzeitslage gewidmet.

Wieder tritt ein junges Paar,
morgen hin zum Traualtar,
wie so oft in letzter Zeit
hält einer Hochzeit von Völl-Freud.

Wie in frohen Warrenzeiten,
wollen wir Euch jetzt begleiten,
wenn Ihr beide Hand in Hand,
schreitet in den Ehestand.

Nun wo Ihr beide Frau und Mann,
da fängt ein anderes Leben an,
es fördert einen klaren Blick
der vorwärts schaut und nicht zurück.

Und gibt es einmal einen Knall,
das ist wohl überall der Fall,
dann keine dumme Schulte machen
hier hilft nur Fröhlichkeit und lachen.

Denn mit Humor da schafft man alles
und hat man noch son großen Dalles,
laßt Euch das Leben nicht verbittern,
denkt immer, uns kann nichts erschüttern.

Dann wird sich alles schön gestalten,
wenn Ihr den lieben Gott laßt walten,
denn nicht vergeblich hat gebaut
wer immer auf den Herrn vertraut.

So nimm den Willi, blonde Käthelein,
magst Ihm eine gute Befährlin sein,
die treu an seiner Seite steht
auch dann, wenn manches daneben geht.

Und dir lieber Freund geb ich einen Rat,
beherzige und führ in aus durch die Tat.
Zeig dich in jeder Lage als Mann
der weiß was er will und zeigt was er kann.

Dann wird die Erde blühen und gedeihen
wenn Ihr die Sache so teilt ein,
so schreiten durch das Leben hin,
der Willi und die Kathrin.

Bleibt treu auch immer der Völl-Freud
damit wenn wieder Friedenszeit,
dann wieder wie in alten Tagen,
wir stolz die Warren müßen tragen.

Wenn frohe Weisen dann erklingen,
wir wieder volle Becher schwingen
mit Starkbier und mit goldenem Wein,
wie werden wir dann Seelig sein.

Daß diese Zeit bald wiederkehrt
ein jeder wohl von uns begehrt,
und alles holt dann nach Völl-Freud
was wir entbehrt so lange Zeit.

Nehmt meinen Glückwunsch nun entgegen,
das junge Brautpaar es soll leben
und glücklich sein zu jeder Zeit
von Herzen wünscht Euch das Völl-Freud.

Mög Gott dem jungen Paare geben,
Gesundheit und ein langes Leben
und daß er seinen Segen spende,
Euch, bis an des Lebens Ende.



liegt nur im ersten Gasellgebiet,

3^d.

Unserem Mitglied Karl Lamsfuß u. Frau Trude
von der „K. G. Völl-Freud“ zum Hochzeitstage gewidmet.

Geht das so weiter in Völl-Freud,
kein Junggeselle übrig bleibt,
auch Karl wollt bleiben auf der Welt,
Junggeselle für kein Geld.

Er dachte sich, bin ich denn Doof
der Trude mache ich den Hof
gemütlich ist es nicht allein,
ne Frau dabei, wird schöner sein.

Den Karl sagt Trude mag ich leiden,
ich find das nett so mit uns beiden
als Mann möcht ich ihn auch schon haben
drum nahm sie diesen braven Knaben.

Die Zeit verging, wie ist es heute?
da sind die zwei schon Eheleute
die teilen wollen, Freud und Leid,
auf daß die Liebe, immer bleibt.

Gestaltet Euch das Leben so,
daß Ihr stets glücklich seid und froh
denkt wenn Euch Sorgen mal bedrücken,
nicht immer kann man Rosen pflücken.

Und schaltet mit den Herrgott ein,
erst dann kann dieser Bund gedeihn,
wenn er ist Euer Steuermann
Euch nie etwas passieren kann.

So wünsche ich dem jungen Paare
gemeinsam noch recht viele Jahre
genau wie heute bleibt im Schwung
dann seit im Alter Ihr noch jung.

Wenn das was hier geschrieben steht
alles in Erfüllung geht,
dann wird Euch manches noch gelingen
viel Schönes wird die Zukunft bringen.

Dann habe ich noch eine Bitte,
seit öfter auch in unserer Mitte
damit wenn eine bessere Zeit
an erster Stelle steht Völl'-Freud.

Glück auf zur Fahrt und nun hinein,
Völl'-Freud soll Euer Wahlspruch sein
mit frohem Mut dem Ziel entgegen
viel Glück auf allen Euren Wegen.

Cl. Bl.



Bei langer Zeit - ab vom 15. November
 seit dem letzten Weggang - kein Brief für mich
 vom 14. 7. 42 mit dem Offener für 3 Wochen in Würt.
 Mit der Einberufung zum Reichsarbeitsdienst, im April 37
 begann für den Hünser das Soldatenleben. Hier wurde ganzoffenbar
 dass Finkenauer für den Massenarbeitsdienst gemeldet. Im Mel-
 dungsblatt wurde das Foto abgegeben mit 1/2 Jahr im Arbeitsdienst. Danach
 als Arbeitsbesuch, der Dienstleistung im Winterberg 1937 unterstellt,
 wurde er vom 20. Oktober des Jahres für 1 Jahr entlassen. Zu Hause wurde
 kommen, arbeitete er in einem kleinen Unternehmen, im Geschäft in-
 und Gasthausbesuch der Massendienst. Am 2. 11. 1937 wurde er in
 Gasthaus, in Bonn a. Rh. der Leistung sehr nach Meinung der
 dann eine Arbeitszeit gab und das Geld zur Rente. Der 9. August
 1937. 77 wurde er eingetrib. Das für ein Kind bei der Frau
 blieb, das er nicht erfuhr bei der Einkerbung, dass er sehr in Winter
 so gastlich, sein bei der Weggang der Rente. Nach der ersten An-
 fangzeit im April 38 wurde er für die ersten beiden in
 fingen und nun dementsprechend. Im Juni ging er zum
 Dienst in die Zisel, bevor er für ein Jahr zum Ers.
 1938. nach Köln, wurde er im Oktober zum Gasthaus beauftragt.
 In. Als am 1. Septbr. 39 der Krieg ausbrach, wurde er am 3. Septbr. mit
 der 6. Komp. Inf. Regt. 453 mit, von der schrecklichen Grenze. Drei Monate
 wurden sie abtransportiert und am 1. Oktober 39 wurde er überoffizier.
 Rüstungsbefehl war Finken, für 4 Wochen abtransportiert der Wehrdienst
 für, dass er für ein Jahr, still und sehr nach Gerichte für
 Rente. Anfang Februar 40 ging er nach Bayern, von der mit
 haben für am 10. Juni 1940 zum Dienst in der Luftwaffe

[illegible]

[illegible]

ist in der hiesigen Gegend zu finden. Daffelbe könnte nicht anders
in diesem Lande vorkommen.



Es zeichne manchen das ich nicht vergessen, der
süßste Grünspar Schmeichelt mir in seinem
Wohnstube am 21. 7. 42 Elsa Blumenstrass 3 ist
Freie wasser. Am Abend kaufte Tages fruchtig sein Obstmann der
Völl-Freud bei dem Fruchthaus sein. So, Vossberg So. Engelsteinen in.
H. Weidh seinen beweisung, die Glückseligen der Gas. zu überbrin-
gen. Als daran Tages in bester So. Vossberg sein Blumenstrass hinde-
unt brach in seinen Fruchthaus den jungen Paare der Glückseligen
der R. G. Völl-Freud aufgaben. Ein süßer Gammelfisch war
man in mitten des Fruchthaus und seine Angasirigen sein.
ya sehr Winter. Am diesem Abend kaufte der süßste selbst
Grünspar den süßsten wasser Tages mit und immer
nicht gut man den süßsten süßsten, daß diese zu, die zu-
mer soll Fruchthaus sehr, bester Fruchthaus und. Ein sei-
tamen Fruchthaus der Abend Fruchthaus den So. Schmeichelt in Fruchthaus
Haben der Völl-Freud für das zu, der Fruchthaus und hat-
brüderlich, daß man sein sein Fruchthaus Fruchthaus
nachgaben Fruchthaus. Es ist Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus
dieser Abend Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus
sein Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus
in Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus
Alten in die Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus Fruchthaus.
JL.

Unserem Mitglied Hans Schmitz u. Frau Elise
von der „K. G. Völl-Freud“ zum Hochzeitstage gewidmet.

Gerüstet kam zum Hochzeitstage
Feldwebel Schmitz, aufs allerbeste
nach Haus aus fernem Russenland
fürwahr das ist doch allerhand.

Er ist ein Jung aus unseren Reihen,
wie könnte es auch anders sein.
Die Mädchen wollen seit langer Zeit
nur Jungens haben, von Völl-Freud.

So dachte auch Elise Blumentratz,
und setzt es um, gleich in der Tat.
Sie hat den Hänser sich geschnappt
und wie man sieht, es hat geklappt.

Der Hans ein Kerl von echtem Korn,
er ist in Russland ziemlich vorn
und Elise liebt ihn wie noch nie
den Feldwebel der Infanterie.

Doch an der Front, da ist jetzt Pause
weil der Hänser fuhr nach Hause,
es finden keine Kämpfe statt,
weil er mit Elise Hochzeit hat.

Nun ist er hier, schnell geht es rund
und schon schließt man den Ehebund,
es ist passiert, eh man es glaubt
schon Morgen werden sie getraut.

Aus diesem Brunde bring ich heute,
Euch beiden jungen Eheleute
meinen Glückwunsch nun entgegen
völl' Freud auf allen Euren Wegen.

Das Glück steh Euch bei, daß alles gelingt
und frohe Stunden die Zukunft bringt
auch haltet Euch stets mit dem Herrgott gut
bei ihm holt Ihr Kraft und neuen Mut.

Wenn Ihr mit ihm verbunden bleibt
dann geht's Euch gut zu jeder Zeit.
Ist auch das Wetter nicht immer schön,
es geht alles vorüber, Ihr werdet es sein.

Oft hört man die Frau hat die Nase an,
doch glaub ich, der Häscher zeigt sich als Mann.
Deshalb liebe Else bild dir nichts ein,
Feldweibel kann dein Mann nur sein.

Steht treu auch zu uns, in künftigen Tagen
wenn wir dem Griesgram den Kampf ansagen.
Wir hoffen, daß bald die Glocken läuten
die wieder verkünden uns bessere Zeiten.

Für Euch ein Abschnitt neu beginnt,
so fahrt mit Gott und gutem Wind
bleibt immer glücklich so wie heut,
das wünscht von Herzen Euch „Völl'-Freud“





23

internum wurde und sein fester
Flügel warf. Der Stille mit seinem Reifer nicht
jagte in Rißland's Gte. Am 21. August strahlte und die
Königin, daß

Klein Clemen

in der Rüstung im Osten sein Leben liep.

Goldes wurde er am 1. 10. 40. August in Dommarsen mit
den Worten sein militärische Ausbildung absolvierte. Dann sollte
ging es dann nach Rostock. Der Hermannsberg lag nun von fünf
Hofgarten, Rostock-Libereck, Lauenburg, Rostock, Rostock. Rostock
in der Rüstung mit dem 26. April bis 11. Mai 41 war er bei der Rüstung im Osten. Am 3. Mai
wurde er mit Hermannsberg. Dann Rostock weiter
nach Rostock und Lauenburg. Der 7. monatliche Hauptzeit war
in der Rüstung. Er blieb er mit der Rüstung. Am 15. 10. 41 bis
21. 3. 42 zur Rüstung. Der dann ging es weiter nach Rostock
und Rostock Rüstung in der Rüstung. Der dann ging es weiter nach
Rostock Rüstung am 16. 7. 42 bei Rostock Rüstung 3 Rüstung
Rostock Rüstung für die Rüstung Rüstung. Am 18. 7. wurde er mit
der Rüstung Rüstung. Rostock Rüstung mit der Rüstung Rüstung
militärische Rüstung zur letzten Rüstung Rüstung.

Dann der Rüstung Rüstung zur Rüstung Rüstung Rüstung, so
wurde er mit der Rüstung Rüstung in der Rüstung Rüstung.





Herr, Dein Wille geschehe
im Himmel wie auf Erden.

Um ein andächtiges Gebet für
seine unsterbliche Seele bittet

Heinz Clemens

Heinz starb den Heldentod, am
16. Juli 1942, im Alter von 28 Jah-
ren, bei den schweren Kämpfen
am Donbogen.

Gebet:

Nimm gnädig o Herr die Seele
Deines treuen Dieners Heinz in
die Gesellschaft Deiner Heiligen
auf; uns aber laß sie dereinst
wiedersehen in der Freude der
ewigen Herrlichkeit durch Chri-
stus unseren Herrn - Amen.



am 23. August 42 gingen
von Garmisch ein, unser Witzlied
Willi Bründl mit Gloriosa Klüwig. Aus
Hera laut dieses Tages in der ersten Fe. von der in. G. Glü.
man hat die Glückseligen der Völl Freund. Das Hartmann
Herrschafft mit dem von Völl. Freund, sich selbst in Freund.
geselliger Hingung an sich, und dessen Mitwirkung zu
auch das Hartmann, und unsere Gesellschafter, der ersten
von der ersten eine Hingung. Auf der ersten. Deren, in der
ersten Fe. von der in der ersten der ersten Witzlied der
Völl. Freund eine Hingung. und in der ersten in
der ersten Form der Glückseligen der Gesellschafter. Eine
Hingung der ersten der ersten, der ersten, der ersten
der ersten der ersten, der ersten der ersten der ersten
Hingung, der ersten der ersten, der ersten der ersten der ersten
Hingung. Hingung und Hingung der ersten der ersten
Hingung der ersten der ersten. Und als man miteinander ging
konnte man wohl sagen, daß der ersten der ersten der ersten
Freund der ersten der ersten in der ersten der ersten der ersten.

Ph.

Unserem Mitglied Willi Mundt u. Frau Elisabeth
von der „K. G. Völl-Freud“ zum Hochzeitstage gewidmet.

Drum prüfe wer sich ewig bindet,
ob man auch eine Wohnung findet.
So dachte unser Willi Mundt,
bevor er schloß den Ehebund.

Darüber ist man sich doch klar,
die Wohnungen sind heute rar.
Auch Liesbeth horchte hin und her
wo wird wohl eine Wohnung leer.

Doch eines Tags, man glaubt es kaum
auf der Chaussee bei Krausenbaum,
fand sich ne Wohnung wunderbar,
geschaffen für ein Ehepaar.

Die Wohnung ward dann renoviert,
gestrichen und fein tapeziert
und abends nach getaner Schicht,
legt Willi noch Elektrisch Licht.

Das Nest ist fertig nun gebaut
und morgen werdet Ihr getraut
Erfüllung findet Euer Streben,
viel Glück und dazu Gottes Segen

Soweit war alles schön und nett
jetzt kommt die Sache mit dem Bett.
Der Willi fand es einfach bong
das Schlafen auf dem Chaiselong.

Ja lieber Freund, das ist vorbei
die Betten stehn bereit für zwei,
habt Ihr erreicht den Ehehasen,
dann müßt Ihr auch zusammen schlafen.

Seit alters her ist es so Brauch,
daran gewöhnt sich Willi auch,
das Chaiselöng ist künftig leer
und du verlangst zurück nicht mehr.

Gelt nun gemeinsam Seit an Seit,
der Herrgott geb Euch das Geleit,
er gibt Euch Kraft, Ihr sollt es sehn
auch wenn am Wege Dornen stehn.

Ist in der Suppe mal ein Näärchlen,
das findet man bei jedem Päärchen,
die Suppe wird schnell wieder klar
fischt man humorvoll raus das Haar.

Nur da ist gutes zu erwarten,
wo man spielt mit offenen Karten.
Seit einig Euch in Freud und Leid,
auf daß Ihr froh und glücklich bleibt.

Nun bringe ich in dieser Stund
Euch jünger Eheleuten Mundt,
die Grüsse der Völl-Freud entgegen
viel Glück auf allen Euren Wegen.

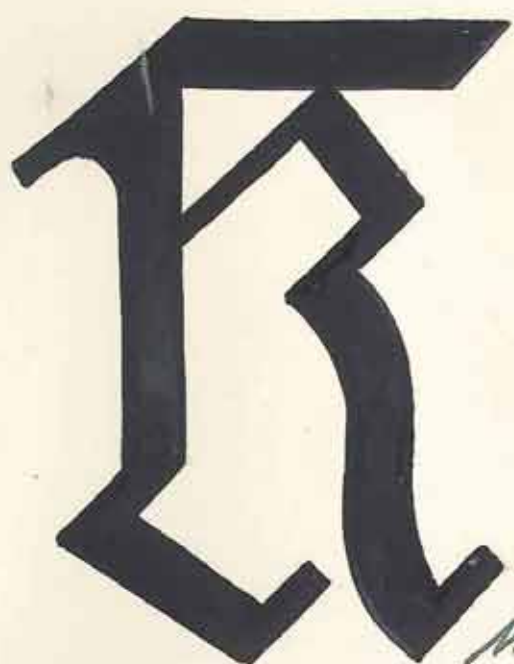
Bleibt immer munter und gesund
auf das gedeihe Euer Bund.
Werft nie die Flinte in das Korn,
bläst mutig in das Lebenshorn.

So mögen unsere Wünsche weben
Sonnenstrahlen Euch im Leben,
daß Blumen blühen zu jeder Zeit
wünscht von Herzen Euch, Völl-Freud "

A. B.

[illegible]

Der Korkkaut bleibt in seiner eigentümlichen Zusammenfassung
für das leistungsfähige Jäger geeignet.



Jetzt vor Herbstschluß - 29. 12. - nochmal-
her mit winter zum Hainrich. Vor kein selbst Jahr
Folgt, ist

Alwis Scharpen

Einmal selbst zum Hainrich im Osten Wägen.

Am 15. 6. 42 wurde er zum Inspektor in Ingolstadt. Seine
Ausbildung erfolgte im Osten Wägen. (Prüfung Osten Wägen) Vor
seinem zum Inspektor Ausbildung für sein Jahr für ein
Jahr Winter, als er im Winter Wägen war. Dann
wurde er zum Inspektor. Hier wurde er von der ersten
Prüfung für die Prüfung des Flusses. Als er am 5. 12.
zum Inspektor wurde wurde er zum Inspektor. Vor
Hainrich war.

Am 1. 1. 43 wurde er zum Inspektor. In seinem
Jahr. Dann wurde er zum Inspektor. Vor
Hainrich war.



Ch. des Liepzigischen Ge-
meins. Christ. K. d. d. d.
24. 10. 41. w. d. d. d. d.

Left Vienna at 10 Mon. Oct. but no chance to see
Gaimard yet.

Das kleine Schloß liegt auf der Höhe von Himmels-

1932 per lui in un biglietto. E' da parte della Kassa di

im Jg. 38 zur Welt kam. Glück hat er dabei gehabt, denn es ging
nicht nach dem Plan. Die kleine wurde beim Ausfahren mit dem Rock
überfahren und starb in Folge. Die Heiligung hat mich sehr sehr
gekränkt, denn ich war zu der Zeit krankhaft. Das Leben war mir
dann sehr abwärts. Bis 7. November war ich in der Heiligung und
mit dem neuen Jahr. Das war es, was mich zu leben, aber
dieses war. Der Vater war sehr sehr krank. Der Vater war sehr
sehr, daß King war, der eine King mit dem Namen war. Der Vater, die
einen war sehr. In der Pötte war ein Heiligung, der ein Name.
Jah. Die kleine war nicht alles, die eine Heiligung, die
ganz war. Als der 32. August der war, hatte der Pötte war ein Name. Es
war die eine Heiligung, die war die Heiligung, die
die kleine war, der war die Heiligung, die
Geist war. Das war es, was 9. November. Der Vater war.
King ging es, der 11. Mai 40. Der war. Es war es, was
war mit Heiligung. Die eine Heiligung, die war es, was
King war. Die eine Heiligung, die war es, was King war. Als King
für King es, was King war, die Heiligung, der war es, was
King war. Die eine Heiligung, die war es, was King war.

[illegible]

[illegible]

Schreibst. Das miran der nuzgl. Litteratur ruffe von 12 März 43 sendete
mir mein Abgemachtes bescheidig. Es bekame mir 14 Tage. Dinstag 12. März
sagte mir der Herr das ich das ich bei Fr. Schmidt in meinem Kiste.



Laurenz Donsbach
fiel am 31. Mai 1944 in Markoska-Rußland



Willi Mundt
gefallen am 25. März 1945 bei Neufz



Karl Lamsfuß

gefallen am 20. August 1944 bei Schrauben-Litauen.



Geden

Uffz. Jos. Pörting	* 17. 8. 1914	+ 25. 7. 1941	Rußland
Feldw. Heinz Hüsgen	* 2. 1. 1914	+ 17. 1. 1942	Rußland Rshew
Gefr. Heinz Clemens	* 14. 7. 1914	+ 16. 7. 1942	Rußland Donbogen
Gefr. Alois Scharpey	* 1. 1. 1910	+ 5. 12. 1942	Rußland Ilmensee
Kurt Hettgen	* 22. 10. 1913	+ 21. 8. 1943	Rußland Ladogasee
Ob. Gefr. Laurenz Donsbach	* 10. 1. 1910	+ 31. 5. 1944	Rußland Markoska
Pionier Karl Lamsfuhs	* 13. 9. 1914	+ 20. 8. 1944	Litauen Schauben
O. Gefr. Johann Scharpey	* 14. 12. 1912	+ 16. 12. 1944	Polen Krakau
O. Gefr. Alfred Klötgen	* 6. 6. 1916	+ 3. 2. 1945	Eifel Rheinland
O. Feldw. Hans Schmitz	* 25. 12. 1916	+ 3. 3. 1945	Neuß Rheinland
Pz. Sch. Willi Mundt	* 18. 8. 1910	+ 25. 3. 1945	Pilau Ostpreußen.

nkblatt



Der Krieg rief Euch hinaus
zu schützen Heimat u. Elternhaus.
In ernster Zeit.

Auch das Höchste zu geben
und galt es das Leben
Ihr waret bereit.

Man wird in späteren Jahren,
gerau wie heute noch sagen
Helden Ihr seid.

est n

i g

a c h t e n
4 3

Waher Ring





Als Glück Offener 43 und an
der ersten Kommunikation.
für seine letzten Rinde mil.
grünfarn war farn. Gele bapfin-
ten.

Am 14. März 41 wurde er zum Soldaten-
tum befördert. Seine Ausbildung erhielt
er in best. alt. Föfner von Rock. Mitte Juli
wurde er nach Lütke + Rock & Berlin versetzt & zu seiner Beför-
derung Ausbildung. Von hier aus geht der erste Urlaub 6. Ok-
tober. Aber nach 6 Tagen lief schon ein Telegramm ein,

sofort zurück. Nach angekommenen misste er mit 4 Räumern
 nach Russland. Nach einer Fahrt von 7 Tagen, welche durch Krimien,
 Sibirien und Ostland ging, stieg er am 1. November 41 Pleskau.
 Eine Planung im Winter misste er mit Vorkursen, in welchen die
 Tugenden im Januar 42 einen Einfluss von 40-50 Jahr erlang-
 ten. Trotzdem gab er alles gut in Betracht. Zeit Abreise misste
 er mit seinen Geisteskräften, die er selbst wählte, nach Ostland
 fahren. Die Fahrt ging nach der Zeit durch die Provinzen mit
 Krimien. Er war mit der Reise von Pleskau bis Königsberg,
 durch Polen nach Ostpreußen, ebenfalls 7 Tage nach Gumbinnen.
 Nach einer Reise nach Ostpreußen nach Ostpreußen. Seine Einkünfte
 des Jahres in die Tugenden war er in der Lage, seine ganze Tugend
 zu. Nach einer Tugend war er sehr, daß er nicht fort kam und
 lebte nach 7 Tagen bei seiner Tugend. Nach 9 Monaten kam
 er im Juli 42 in Ostland, aber er in Ostland seine Tugend
 gut wählte. Aber nach in Ostland misste man die Tugend
 nicht mit in Ostland. Er kam nach Ostland 45.
 nicht mit der Tugend und Tugend sind größere Tugend
 notwendig. Er war mit seiner Familie nach Ostland
 notwendig. Nach Ostland Tugend gingen sie, um alles
 nicht in Ostland zu bringen. Trotzdem gab er alles
 selbst in der Ostland. Nach Ostland nicht zurück in die
 Ostland, was er nach der Tugend nicht gut findet
 sich gebildet hat. Als der Tugend kam, es waren nicht im
 Ostland 9 Monate nach Ostland, nicht er nach Ostland
 und sein Tugend notwendig, was er gerade die Ostland
 die er bei der Tugend wählte. Nach Ostland Tugend
 Tugend nach Ostland zu Ostland. Am 30. April kam Ostland
 "Einen Tugend" und Ostland nach Ostland.



Ludger Nickiel
Uffz. in einem Pion. Battl.

Ludger Nickiel wurde am 27.8.39.
zur Wehrmacht eingezogen. Machte den
Feldzug in Frankreich, Serbien
Polen und Rußland mit. Er war
8 Monate lang im Kessel von
Smoljansk eingeschlossen. Verwundet
am Kriegsende kam er nach Deutsch-
land ins Lazarett. Bei Kriegsende
geriet er in sowjet. Gefangenschaft und
wurde am 27. Juli 1945 entlassen. Er
war 1 Monat und 6 Tage Soldat
und erhielt in dieser Zeit 7 Auszeichnungen

Am 1. Sept 1939. (Mobilmachungstag) wurde
Gerhard Katz zum motorisierten Sicherheits-
und Hilfsdienst S. H. S. mit. eingezogen
Von 1940-42 in der Kroayer Flakkompanie
stationiert, wurde er wegen eines Fetz-
fehlers dem örtlichen S. H. S. überwiesen
Anfang Febr. 1945 zur Pol. Reserve versetzt
kam er zur Pol. Wappenschule nach
Holland. Am ersten Oktobertag 1945 kam er
zur Ostfront im Einsatz vor Stettin. Auf
dem Rückmarsch geriet er in engl.
Gefangenschaft und wurde am 31. Juli 1945 zur Heimat entlassen.



Gerhard Katz
Pol. Wachtm.

Das Kroayer
Kommando



beim
Blindgänger
graben



Josef Bredenbröcker
Sanit. Uffz.

Am 15 März 1940 brachte mich Josef Bredenbröcker die Einberufung zum Militärdienst. Nach seiner Ausbildung wurde er zuerst in Litauen, dann in Jugoslawien eingesetzt. Hier geriet er am 9. Mai 1945 in Gefangenschaft, aus der er erst am 30 November 1948 entlassen wurde.

Seine Heimkehr war insofern eine traurige weil er mit seiner Lebensfrau nicht über seine liebe Frau begrüßen konnte. Bei der Beschießung Hardens wurde Friedel von der Ari tödlich getroffen und auf dem Ehrenfriedhof mit vielen anderen lieben Menschen beigesetzt.

Seine Heimkehr war insofern eine traurige weil er mit seiner Lebensfrau nicht über seine liebe Frau begrüßen konnte. Bei



J. B.



 Hand mit Haut unserer Mitgl. werden
für in dem hier festgehalten. Aber es scheint fast, daß
das Haut überzogen. Hier ist Rißland'scher einen
unserer Freunde festgehalten. Am 1. Septbr. 43 Laka.
man mit der brüder Kämpfe, daß

Kurt Hettgen

am 22. August in seiner Pflanzung daß Hütt
für Gärten mit Herbarium groß fest.

Bei den neuesten Kämpen in Nordfrankreich wurde
er leicht verwundet. Als er gegen Rißland ging, war er
von einem Feind mit einem Stein geworfen und wurde
seiner Einsatz abgenommen. Nachdem er in den blutigen
in. hatte 2 Japaner wieder mal einen gefährlichen Wunde-
gang glücklich überstanden, wurde er verwundet und
Rißen in der Herbstzeit in Michailowski für die
von Katozase, eine Granatpflanze am Kopf tödlich
getroffen.

Dann ist eine große Zeit, wie von der Gärten
in Rißland'scher liegt, so wird die Zeit wie von uns und
gesehen werden.



oweit hat Walter Ficking, der unter
dem Namen

„Walter van ne Weeindfocht“

im Jahre 1938 als Präsident der Karnerals-
Gesellschaft „Völl-Freud“ das Narrenzeppter
schwang, diese Chronik geführt. Jeder, der dieses
Buch bis hierher gelesen hat, muß zugeben, daß
W. Ficking sich die größte Mühe gegeben hat, — daß
er keine Arbeit gescheut hat, dieses herrliche Buch
zu schaffen. Es wäre ungerecht, sollte dieses schöne
Werk der Nachwelt vorenthalten werden. Wenn auch
die K. G. „Völl-Freud“ einige Jahre ruhen mußte,
die nächsten Seiten werden zeigen, daß sie genau
wie früher auf der Höhe ist. Ich werde versuchen,
nach Aufzeichnungen und Angaben alter Mitglieder
diese Chronik weiter zu führen und ich hoffe, daß sie
zur Zufriedenheit Aller anfallen wird.

Eszen-Verden, den 1.3.1951.

Joans Lörns.



er unglückselige Krieg, der so viele Opfer gefordert hat, fand am 8. Mai 1945 mit der totalen Kapitulation des deutschen Heeres sein Ende. Der Leidensweg des deutschen Volkes, der mit den Bombennächten begann, nimmt seinen Fortgang. Die von unseren Feinden verordneten Hungerjahre bringen das Volk an den Abgrund des Verderbens. Betrug, Korruption, Schwarzhandel und Verbrechen der gemeinsten Art untergraben den letzten moralischen Halt des Volkes. Mitglieder der Besatzungsmacht beteiligen sich an Schiebungen u. Schwarzhandel aller Art. Deutschland ist ein großer, brodelnder Kessel geworden.

Und die Bilanz für unsere Gesellschaft: Elf aktive und ein passives Mitglied sind auf dem Felde der Ehre geblieben. Zurückgekehrt sind die Kameraden: Heinz Künig, Eudger Niekel, Gerhard Katz, Hermann Beale und nach langen Jahren der Gefangenschaft: Josef Bredenbrocker und Willi Fehholz, während Willi Mümsh, Karl Düllo und Willi Klümmentrath noch immer vermisst sind.

Hunger, Not und blend zerrissen das deutsche Volk, willentlos läßt dieses einst so stolze Volk alles über sich ergehen. Da endlich erbarmen sich unsere Befreier des armen Volkes und schenken ihm am 20. Juli 1948 die Währungsreform. Zwar wird den kleinen Sparten alles genommen, doch führt die Reform zur Wiedergesundung unserer Wirtschaft. Der Hunger

hört allmählig auf, denn es ist ja alles wieder zu haben.

Schon 1948 war hier und dort Karneval gefeiert worden, doch es fehlt die Stimmung. Schieber und Schatzhändler feiern Orgien.

Aber Karneval 1949 — es regt sich wieder etwas. Die Rheinländer wollen wieder Karneval feiern, der alte, rheinische Humor fordert sein Recht. Auch Johann Donsbach, der langjährige Vorsitzende der 'Völl-Freud' ruft seine Getreuen wieder zusammen. Es wird ein neuer, provisorischer Vorstand gewählt. Hannes übernimmt den Vorsitz. 2. Vorsitzender wird Gerhard Katz. Clemens Blumentrath übernimmt die Kassenverwaltung. Den Schriftführerposten will man W. Fickling antreten. Man will wieder Mitglieder werben und Beiträge kassieren, so einfach ist es jedoch nicht, denn das Geld ist äußerst knapp. Hin und her würde beraten, denn man will Karneval 1949 wieder starten. Hannes Donsbach macht dem 2. Vors. Gerhard Katz, der vor einigen Jahren die Leitung des kath. Arbeitervereins übernommen hat, den Vorschlag, auf Fastnachtssonntag, gemeinsam mit dem Arb. Verein, eine karnevalistische Sitzung steigen zu lassen. Der Vorschlag findet die Billigung des Vorstandes des kath. Arbeiter Vereins. Der Elfer-Rat wird paritätisch zusammen gesetzt. Völl-Freud nützt folgende Mitglieder:

Johann Donsbach, Clemens Blumentrath, Jos. Bredenbröcker
Hermann Beele, Willi Franz und Karl Phorn

Der kath. Arb. Verein benennt:

Gerhard Katz, Herm. Oberropbeck, Karl Baier,

Theo Hilsmitt u. Willi Sheepers als Elfer-Rats Mitglieder.

Als erster Präsident nach dem Kriege fungierte Hannes Donsbach.

Fastnachtssonntag im kath. Vereinshaus immer noch die alte 'Völl-Freud', es wird geschminkt, gelacht u. getanzt. In die Brille steigen Hans Münch, Willi Sheepers, Gerhard Katz, Herm. Oberropbeck, Clemens Blumentrath u. Ameliese Oberropbeck. Vier Frauen von der Nachbarschaft, Clemenspötkchen bringen die Schwiegermutter-Parade. Originell wirken Frau Beele und Frau Will in ihrem Pflücker-Diät. Werner Katz als Zeremonienmeister versteht sein Amt ausgezeichnet. Unvergessen bleibt sein Zylinder mit den weißen Mäusen. Oft veranlaßt er seinen Zeremonienstab mit der Lanze und singt Karnevalslieder u. Schlager. Als Clown wirkt Bruno Bredenbröcker mit. Es war ein wohlgelungener Abend. Der schönste Dank für alle Mühe und Arbeit war das einstimmige Lob unserer Gäste.

Der Bau eines Wagens für den Altwieber-Dienstag wurde zuerst abgelehnt mit der Begründung, daß die Profitmacher dieses Tages sich auch die Wagen selbst bauen sollten. Auf das Betreiben des Präsidenten Johann Dambach wurde nun doch noch einer gebaut unter dem Motto:



der Elfer-Rot nahm, wie auf dem Bilde ersichtlich, am Zuge teil.

J. R.

Das war
Karneval
1949

Carnival



1950



och ist der Elfer-Rot nicht zusammen gekommen, da erreicht uns die Trauerbotschaft, daß der langjährige Vorsitzende und vorjährl. Präsident der „Völl-Freud“ - Johann Dausbach, plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden ist. Der 2. Vors. Gerhard Katz rüft den vorjährigen Elfer-Rot und die übrigen Mitglieder der Gesellschaft, soweit sie noch aktiv mitwirken, zu einer Sitzung in seiner Wohnung zusammen. Es gilt, der Witwe des Verstorbenen zu helfen, ihrem Mann ein würdiges Begräbnis zu bereiten. Sofort stellt die Gesellschaft den vorhandenen Kassenbestand in Höhe von 51,00 DM der Witwe zur Verfügung, ebenso ein Sparkassenbuch mit einem Betrage von 15,00 DM.

Da nun die K. f. „Völl-Freud“ kaum in der Lage ist, selbstständig aufzutreten, sondern dieses immer in engster Verbindung mit dem kath. Arbeiter-Verein tun muß, macht f. Katz den Vorschlag, die Gesellschaft aufzulösen und sie als Abteilung dem Arb. Verein anzugliedern. Der Name soll beibehalten werden, das Inventar übernimmt der Arb. Verein. Die hierfür zu zahlende Entschädigung in Höhe von 55,00 DM wird der Witwe des verstorbenen Präsidenten übergeben. Nachdem das Für und Wider erwoogen ist, stimmen die anwesenden Mitgl. der „Völl-Freud“: Ludwig Nickiel, Hans Lindp, Clemens Blumentroth, Jos. Bredenbröcker, Hermann Beele u. f. Katz, diesem Vorschlag zu.

Es wurden noch organisatorische Fragen besprochen, vor allem die Wahl des neuen Präsidenten. Im Vorschlag wurde Ludwig Nickiel gebracht, der nach längerem Zögern u. Bedenken einwilligt.

f. K.



Am

m 14. Jan. 1950 nahmen
wir Abschied von unserem
toten Vorsitzenden. Unter großem Geleit seiner
Freunde und Arbeitskameraden trug man ihn zu
Grabe. Voran schritt das Piarorchester, dessen
Mitbegründer er war. Bei der Kappellenfeier
hielt Pater Unterberg die Begräbnisrede.

Trotz seines schweren Leidens war
Johannes Donsbach
immer ein Freudenspendender. Er ruhe nun in
Frieden, wir werden seiner stets gedenken.



sonntag, den 19. Febr. 1950



roschüre karnevalistische Sitzung des koth.
Arbeiter-Vereins „Völl-Freud“. 19¹¹ Uhr Einzug des Vesper-Rates.

Es präsentieren sich dem Publikum:



Ludger Nickiel
1950

Ludger Nickiel	Präsident
Herm. Oberropfbeck	Vizepräsident
Klemens Blümentrath	Theo Hülsch
Willi Phipps	Albert Brückmann
Willi Tshorst	Johann Faber
Hans Wünsch	Karl Jungius
Jos. Hansmeier.	
Zeremonienmeister: Franz Dickopp.	

Es steigen in die Bühn: Willi Hüngen, der Vorsitzende
des koth. Knappen-Vereins. - Frau Schneider aus Hamm. Jüpp
Hansmeier, Ameliese Oberropfbeck u. Frau Dickopp. Unter dem
Beifall des Publikums steigt Klemens Blümentrath sogar zwei-
mal in die Bühn. Hermann Oberropfbeck singt einen von ihm
selbst verfassten Fastnachtshlager. Hans Wünsch singt ebenfalls
eigene Schlager und Werner Katz steigt immer wieder auf die
Bühne zum Schunkellieder singen. Alle Darbietungen fanden

ihren verdienten Beifall. Rüdger Nickiel als Präsident war alle Auftretende auf die launigste Art und Weise zu belohnen.

Karl Loren hat ein neues „Völl-Freud“-Lied gedichtet, dies wird von Frau Dickop und Hans Faber sehr gut vorgetragen und reiches Beifall lohnt die beiden. Zu bemerken ist noch, daß die Ulk-Hütchen, sowie die Orden, von einigen Elfer-Rats-Mitgliedern selbst angefertigt wurden. Dieses hatte eine wesentliche Verbilligung der Veranstaltung zur Folge. Wir waren so in der Lage, den Eintrittspreis herabzusetzen und hatten neben dem ideellen Erfolg auch einen kleinen finanziellen.

Der Eindruck beim Publikum war gut; eine selten schöne, gemüthliche Familienfeier war der allgemeine Ausdruck, im kommenden Jahre wollen alle wieder bei der „Völl-Freud“ sein.

Dank sei an dieser Stelle auch den Jüngern vom kath. Pflarrchester, die unermüdlich zum Tanz aufspielten.

Zum Altweibertag!

Es würde in diesem Jahre kein Wagen gebaut. Wir Werdener lehnen den Altweibertag in dieser Form ab. Es ist dies nicht mehr Pflege der alten Tradition, sondern nur üble Geschäftemacherei. Die alten Werdener wenden sich mit Abscheu von dem unnützigen Treiben der Feinde.

J. K.

Barnevelt

1951

Stand unter dem Motto :

Freude in Ehren
kann

niemand wehren.



Am 11.11.50 versammelt sich der Elfer-Rat mit seinen Frauen im Vereinshaus, zur vorbereitenden Sitzung für den Karneval 1951. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des neuen Präsidenten. Vorge schlagen und einstimmig gewählt wird Gerhard Katz. Die Neukonstruktion des Elfer-Rotes wird auf einen späteren Termin verschoben, weil bei einigen Rats-Mitgliedern die Mitwirkung für 1951 noch nicht feststeht. Da aber Fastnachten sehr früh in die Zeit fällt, wird beschlossen, die Vorarbeiten auch sehr früh aufzunehmen. Dann geht es zum gemütlichen Teil und man darf wohl sagen, daß es sehr gemütlich war. Was dem Einen oder Anderen, sei es Frau oder Mann, an komischen Einfällen kam, wurde in der Tat verwirklicht. „Völl-Freud“ unter sich.

Noch vor Weihnachten rief der Präsident Gerhard Katz zu einer neuen Sitzung auf, um endgültig den Elfer-Rat aufzustellen. Er präsentiert sich in folgendermaßen: Gerhard Katz - Präsident, Ludwig Kinkiel - Vizepräsident, Franz Dickopf - Zeremonienmeister. Weiter gehören dem Elfer-Rat an: Josef Kredenbrocker, Willi Ischorst, Theo Hüls Witt, Karl Jürgens, Hermann Overplock, Hans Faber, Hans Münch, Karl Thomaskamp u. Heinz Altenfeld. Albert Brinckmann tritt wegen Krankheitsfall zurück. Nun kann die Arbeit beginnen. Und sie begann.

Anfang Januar 1951 ruft der Verkehrs-Verein die Vertreter der Karnevalsvereine, die Wirt u. Geschäfteleute u. alle interessierten Kreise zu einer Sitzung im Kolpinghaus zusammen. Ziel der Ansprache ist der Karnevalsdienstag. Der große Karnevalsanschuß, vertreten durch Karl Korten, Alois Hüls u. Heinrich Kös, lehnen eine Organisation des Festzuges ab, wenn 1. „die finanziellen Voraussetzungen nicht gegeben sind, 2. „wenn den Wirten Ansicherungen der vergangenen Jahre nicht in etwa Einhalt geboten würde. Diese Forderungen rufen eine stundenlange Debatte hervor. Zu Punkt 1 sind die Wirt bereit, als erstes 1000 D.M. zuzusteuern. Die Werbegemeinschaft des Einzelhandels kann sich an keine feste Summe binden. Als man aber sieht, daß der Festzug scheitern würde, findet man sich bereit, feste Summen zu nehmen. Zu Punkt 2 erklärt Herr Engelbert Schmitz als Vertreter des Bürgeranschlusses, daß alles geklärt würde, dem Wirten Freier der Fremden zu begegnen. Dem stimmt auch

Polizeimeister Schütt als Vertreter der Ortspolizei in jeder Beziehung zu. Als nun alle diese Voraussetzungen erfüllt waren, wurde der Festzug beschlossen und das Komitee gebildet. Von der K. G. „Völl-Freud“ wurde Ludwig Niekel namhaft gemacht und vom Vorsitzenden des Verkehrsvereins in den Ausschuss hinein dirigiert. Die Annahme der Wahl durch Ludwig Niekel verpflichtet uns zur Mitarbeit im Ausschuss.

In der darauffolgenden Sitzung des Elfer-Rates wird, nach einem kurzen Bericht des Präsidenten Gerhard Kötz über die große Sitzung im Kolpinghaus, der Bau eines Wagens für den Festzug beschlossen. Es soll die Altweiberhaudel, mit der man 1939 einen großen Erfolg hatte, gebaut werden. Dieser Beschluss stößt im Hauptvorstand auf Widerspruch, weil wir als kath. Verein die hinfänglich bekannten und von uns abgelehnten Ansichten bei dem Altweiberfest nicht durch Teilnahme am Festzug noch unterstützen können. Auch in der Jahreshauptversammlung wurde von einigen Mitgliedern die Teilnahme am Festzuge kritisiert. Die Gegner einer Teilnahme konnten sich aber dem Argument eines Diskussionsredners nicht verschließen, der da sagte: „Wenn sich die kath. Vereine zurückziehen, dann haben sie auch keinen Einfluss mehr auf die Gestaltung des Fastnachtsdienstag, dann machen es die weltlichen Vereine, die weniger Skrupel haben, wie wir. Der Altweiberdienstag wird nie mehr in der alten Form wie früher, abgehalten werden. Die Entwicklung wird mir (dem Redner) recht geben.“ Zu bemerken ist hierzu noch, daß der Präsident Gerhard Kötz nach den Fastnachtstagen von einigen Ausschuss-Mitgliedern gebeten wurde, sich unter keinen Umständen von der Mitarbeit in den kommenden Jahren zurückziehen, sondern seinen ganzen Einfluss geltend zu machen, zur Erhaltung unseres Altweibertages, dem schon schon andere Elemente am Werk, die auch festhält u. Feld gerohen hätten.

Die Arbeiten des Elfer-Rates gehen weiter. Jeden Sonntagmorgen ist eine Sitzung. Das Programm wird entworfen. Bittensredner sind sehr schlecht zu haben. Clemens Blümentrost hat einen Herbefall in der Familie. Diese Lücke ist nicht leicht auszufüllen. Wir stehen kurz vor Fastnacht, da muß plötzlich auf höheren Befehl die Fastnachtsfeier abgeblasen werden. Am Fastnachts-sonntag ist ewiges Fieber in unserer Pforte. Festige Diskussion in der Elfer-Rat-Sitzung, Ergebnis? Die Fastnachtsfeier wird verlegt auf den 28. Januar. Es muß jetzt schnell gearbeitet werden, daß der Abend steht. Es muß klappen. Clemens Blümentrost macht doch mit. Eifrig werden Bittensreden geschrieben und neue Pflager gedichtet.

Der Elfer-Rat hat Daversitzungen!



28. Januar 1951

Um 19¹¹ Uhr erfolgte der Einmarsch des Gelfer-Rates unter den Klängen des vom verstorbenen Präsidenten Hans Dousbach verfassten Büttchenmarsches. An Stelle von Hans Faber ist Willi Lankers in den Rat eingetreten. Der Saal ist gut besetzt, die Stimmung ist gut.



Gerhard Katz, der in diesem Jahre als Präsident der "K. J. Völl-Freund" des Narrenzepter abwand, ließ in seiner humorvollen Begrüßungsrede erkennen, daß er mit ganzer Kraft dem Friesgram zu Leibe rücken wolle. Dann entwickelt sich ein ausserordentliches Programm. Den Reigen eröffnet Werner Katz. Er singt den Rühr-Walzer von L. H. Deichmann. Sogleich kam das anwesende Publikum richtig in Führung. In die Bütt steigt nun Frau Fiedler (Bette Mañell) als Frau Kappis. Was sie als Gemüsehändlerin alles erlebt hat, geht auf keine Kirchhaut. Sie brachte sehr gut, wie sie von der Polizei verhört wird, weil sie einer Kindin einen Mainger-Käse in den Hals geworfen hat. Es folgte nun ein Quartett, welches durch einen, von Herm. Overhoffbeck verfassten Schlager, die Stimmung auf Touren brachte. "Willst Du heute abend die Schwester sein" sangen Frau Mañell, Ameliese Overhoffbeck, Herm. Overhoffbeck und Theo Hübschmitt. H. O. hat sich in den letzten Jahren als Schmückeliederdichter entwickelt, wir werden bestimmt noch oft und viel von ihm hören. Frau Katz steigt nun in die Bütt als "Frauensuchlerin". Sie sagte den Männern manche Wahrheiten, aber sie machte ihre Liebe richtig und gut. Gerhard Katz

Dä aule Linnepatt

Refrain Nr. 1

Dä Linnepatt, dä Linnepatt
Dä es wie en Magnet
Wenn töschen all de Stänekens
De Mound am Hemmel steht.
Verlebte Lüt sind gän alle-in
Dat es nu mol so wat.
Dröm göft et manchet Stelldich en
Wohl op demm Linnepatt.

Hans Munsch

Refrain Nr. 2

Willst du heut Abend die Schwester sein, ja-ja-ja
Komm ich will dein Bruder sein, ja-ja-ja
Komm wir tanzen eins, zwei, drei
Lustig gar im Ringelreihn.
Willst du heut Abend die Schwester sein, ja-ja-ja

Herm. Oberropfbeck

Refrain Nr. 3

Du holdes, kleines Mägdelein o, o, o
Du kannst ja nur aus Werden sein, o, o, o
Wir schunkeln bis zum Morgen, trallalala hopsassa
Der Wirt der kann ja borgen, o, o, o

Herm. Oberropfbeck.

Karnevals - Gesellschaft „Völl Freud“

Gegründet: 1929

Präsident: Gerhard Katz

1951

Büttenmarsch

Melodie: Köl'sche Mädchen könne Bütze
Text: H. Donsbach

Et göfft blos eine Fastelovend,
jo datt weit et klennste Blag,
doröm freun wie us Fanovend
watt auck morgen kommen mag.
Denn wie sind die erste Jugend,
onn datt sind fidele Leut,
denn sie kennt noch keine Tugend,
doröm roopen wie „Völl Freud“



Hermann Obervoßbeck
Schunkelliederdichter.

meinte, es käme ja selten vor, aber jetzt konnte er nicht
imhin, mit seiner Frau anzustossen. „Dä ante Linnenpott“
sang Hans Münsch, ein jung-Karnevalist, sein von ihm selbst
verfasstes Schunkellied. Gerhard Katz sorgte beim Brücken
dafür, daß alle Anwesende in Gedanken auf den Linnenpott
versetzt waren. Hans Münsch, noch jung an Jahren, besaß
trotz großen Hoffnungen. - Und nun die große Kanone.
- brennens Blumentracht! - Er hat es auf die Frauen abge-
sehen. So gründlich macht er seine Sache, daß den sonst so
gesprächigen Frauen einfach die Luft weggeht. Den Männern
hat er die Ränge gehalten und machte ihnen (auch bildlich)
klar, wie man den Frauen die Föhne zeigt. Überaus reich
Beifall lohnte den alten, bekannten Brückenredner.

Mitten in diesen Jubel und Trübel hinein erscheint
Karl Korten, der Werdener Prinz Karneval. In feierlichem
Tügel wird er zum Präsidententisch geholt. Daß Ka Ko hier
in Werdern sich größter Beliebtheit erfreut, bewies der große Beifall und Applaus. Nach
den herzlichem Begrüßungsworten des Präsidenten G. Katz sind nach einer Gegenbe-
grüßung des Prinzen Karneval ert der Präsident der „Völl-Freud“ den Prinzen
durch Überreichung des Kaiserordens der Karnevalsgesellschaft „Völl-Freud“



Ehrung des Prinzen Karneval Karl Korten durch Präsident Gerhard Katz.

Das Programm geht weiter, es folgt jetzt ein Kostüm-Dieth „die lustigen Tiroler“
aufgeführt von Frau Beale u. Werner Katz. Der „Völl-Freud“ Nachwächter machte seine
Sache gut. Eine lange Reise mit dem „Lambo-Express“ hatte Rüdger Viehsel hinter
sich und er brachte in launiger Weise seine Beobachtungen zum Ausdruck. Das mit
dem Däumen über die Fensterweibe war gut. Von seiner langen Reise warm und
durstig geworden, mußte Präsident G. Katz ihn mit einem Pokal Wein stärken.
Eine von der Nachbarschaft „Clemenspöttechen“ trat jetzt in Aktion. Frau Kortenberg
sang: „Ömmer reum, ömmer reum, das Fräulein hat wär Penn“ und entwickelte einen Appetit,
daß ihr armer Öhemann Franz Louis kein Loch mehr fand, um seinen, ach Gott so
langen Schmachttrien, noch enger zu ziehen.



Hier auf dem Bilde sehen wir wieder das Quartett auf der Bühne. „Du holdes, kleines Mägdlein, o. o. o.“ sangen die Vier, ein Trinklied, das Stimmung brachte, ebenfalls von Hermann Oberproppack. Prinz Karneval sang und schunkelte im Verein mit dem Elfer-Rot kräftig mit. Der Beifall für die Fier war auch diesmal wieder

besonders groß. Die dichterische Ader von H. Oberproppack kam hier wieder voll zum Durchbruch. Als letzter Bühnenedner, als 'rasender Reporter' brachte Werner Katz seine Eindrücke in der ganzen Welt in humoristischer Weise zu Gehör. Dieser Jung-Karnevalist, der sich schon einen Namen gemacht hat, wird uns noch manches Lachen abzwängen. - Gerhard Katz, der Präsident, fand für jeden Vortrag die richtigen Gegenworte und seine witzigen Bemerkungen halfen mit, die fröhliche Stimmung noch zu steigern. Jedem der SINGER und Redner überreichte er einen schönen Orden und einen guten Perlstrick Wein. Der Ehrenvorsitzende Franz Dierkop u. Kapellmeister Fritz Volbach erhielten für ihre Verdienste ebenfalls einen Orden. Als Inspizient wirkte Franz Kain. Er hat es verstanden, das Programm am laufenden Band zu halten. Ihm gebührt besonders Dank. In ihm begreifen wir auch den neuen Chronisten.



Werner Katz,
der rasende Reporter.

Jugen Philipp der Veranstaltung betonte Jos. Bredenbröcker, daß dem Präsidenten G. Katz ganz besonders Dank gebühre für das Gelingen des heutigen Abends. Der große Beifall bewies, wie sehr er recht hatte. Kurz gesagt: Völl-Freud war in diesem Jahre ganz groß in Fahrt.

Am Rosenmontag fand unter Mitwirkung des Elfer-Rotes ein Altwiebertreffen im Vereinshaus statt, wo es wieder recht gemüthlich zugeging.

Zum Altwiebertag stellte „Völl-Freud“ wiederum die Wippe, die bei den 70-90 000 Einwohnern allgemeine Heiterkeit erregte. Dank allen, besonders den Frauen, die bei der Festigstellung des Wagens so freudig halfen.

Und nun:
Helau! - Völl-Freud
bis zum nächsten Jahr.

J.K.





Gerhard Katz der Präsident der „Völl-Freud“
 Er wurde fünfzig Jahre, heut
 Am letzten Tage des Januar,
 Das war Grund zum Feiern, das ist klar.

Und neben den nächsten Anverwandten
 Kamen Gratulantinnen und Gratulanten.
 In Prosa und Versen, grad wie es war,
 Brachten sie ihre Glückwünsche dar.

Laut schallte Posaunen und Hörnerklang
 In der Kellerstraße an den Häusern entlang,
 Das Pfarrorchester brachte dem Jubilar
 Ein wohlverdientes Ständchen dar.

Der Vorstand vom kath. Arbeiter-Verein,
 Er fand sich ebenfalls hier ein,
 Dem Vorsitzenden zum Wiegenfeste
 Von Herzen zu wünschen das Allerbeste.

Die Theater-Abteilung war auch dabei,
 Ebenfalls vom „Clemenspötlchen“ so allerlei,
 Sie alle wünschen Gesundheit und Gegen,
 Und Friede und Glück auf ferneren Wegen.

Die närrische Zunft, die K.G. „Völl-Freud“
 Macht's gleichfalls wie die anderen Leut,
 Sie ruft „Vivat Gerhard“ noch lang sei Dein Denten,
 Recht oft wirst Du noch unser Narrenschiff lenken.

Unserem Präsidenten Gerhard Katz zu seinem 50. Wiegenfeste :



Lieber Gerhard!

Heute zu Deinem Wiegenfeste,
Wünsche ich Dir das Allerbeste,
Dein Uhrenzeiger auf fünfzig steht,
Wie doch so schnell die Zeit vergeht.

Wenn heute Du rückwärts lenkst den Blick,
Und denkst an vergangene Jahre zurück,
Wohl manche Sorgen, so wirst Du sagen,
Gab es für mich in vergangenen Tagen.

Doch möchte ich heute nun indessen
Die frohen Stunden nicht vergessen,
Denn diese haben Dir im Leben
Immer neue Kraft gegeben.

Gehr emsig war Deine Tätigkeit,
Für die Jugend hattest Du immer Zeit.
Und war es früher im Jungmännerverein,
So ist es heute im Arbeiterverein.

Du bist in vielen Dingen belesen,
Auf manchem Posten tätig gewesen
Und immer war es Dein Bestreben,
Auch anderen Menschen Freude zu geben.

So bist Du zielbewusst und klar
Deinen Weg gegangen, fünfzig Jahr,
Mein Wunsch sei: Mag es Dir gelingen,
Es bis auf hundert Jahr zu bringen.

Gott möge auch in künftigen Tagen
Dir seinen Segen nicht versagen.
Für die nächsten fünfzig recht gute Fahrt,
Wünscht von Herzen Dir A. Blumentraht.



Josef Bredenbröcker
1952

Wie in den anderen Jahren, so stand auch **1952** der Karneval der „Völl-Freund“ unter dem Motto:

Freude in Ehren - kann niemand wehren

Aus dem Protokoll des Schriftführers Heribert Ludovisj über die Veranstaltungen der „Völl-Freund“ in diesem Jahre entnehmen wir kurz folgendes.

Am 10.2.52 fand im Vereinshaus die 1. karneval. Sitzung der K. G. Völl-Freund statt. Der Einzug des bürger-Rates erfolgte pünktlich um 19¹¹ Uhr. Präsident war in diesem Jahre Jos. Bredenbröcker, Vize war H. Oberropbeck, weiter gehörten dem bürger-Rat an: H. Thomaskamp, Werner Katz, Ferdi Weniges, Helmut Rüminski, Willi Lauker, Franz Dinkop, H. Jüngling, H. Altenfeld u. H. Ludovisj. Als Ehrenvorsitzender fungierte Franz Louis mit seinem Assistenten Günther Kimmeskamp. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „**Narrekei Jotenfrei**“ Den Enten danken machte bl. Sitzung.

Nach einigen Begrüßungsworten seitens des Präsidenten ging es sodann mit vollen Segeln in ein vielversprechendes Programm. Zur Gestaltung des Abends trugen bei: G. Katz, H. Katz, Herbert Katz, Gertrud Kelle, Clemens Blumentrath, Franz Louis, Frau J. Minzial, H. Oberropbeck u. H. Ludovisj. Als Gäste traten auf: 2 mal die „Frauen vom Bormerweg“, sowie Aug. Hickling u. Jos. Rose. Als Besonderheit sei noch die Ehrung der beiden Herren Frauenrath u. Berens, Textdichter u. Komponist des entsprechenden Liedes „Auf dem Altweiberball...“ erwähnt. Gleichzeitig erlebte der neue Blüthenmarsch der K. G. Völl-Freund (Text von unserem Freund bl. Blumentrath) seine Premiere. Alles in Allem war der erste Part auch gleich ein ganzer Erfolg und hinterließ seinen Mitwirkenden eine gute Kritik.

J. L.

KARNEVALSGESELLSCHAFT

VÖLL FREUD

Präsident Josef Bredenbröcker



Büttenmarsch

Melodie: Rheinische Lieder, schöne Frau'n.....

Text: Clemens Blumentrath

Werdener Jungens, Werdener Mädelein
Feiern ihren Karneval genauso wie am Rhein.
Unser altes Werden weithin ist bekannt,
Städtchen der Aul-Wiewer wird Werden genannt

Auf dem Altweiber-Ball

Text: H. Frauenrath

Musik: O. Berens

In einem Tale an der Ruhr,
da liegt ein kleines Städtchen.
Darinnen gibt es, glaubt mir's nur,
sehr viele hübsche Mädchen.
Einmal im Jahr, zur Faschingszeit,
da wechseln alle sie ihr Kleid
und ziehen sich sodann
als alte Weiber an.

Refrain:

∴ Auf dem Altweiber-Ball, ja, da ist was los;
denn der Altweiber-Ball, ja, der ist ganz groß.
Auf dem Altweiber-Ball wird gehertzt, gelacht,
∴ da werden alte Weiber wieder jung gemacht!∴

Aus Ost und West, aus Süd und Nord,
aus jedem Dorf auf Erden,
für alle gibt's nur ein Wort:
„Altweiber-Ball in Werden!“
Aus allen Städten stellt sodann
die frohe Narrenschar sich ein,
aus München und aus Wien,
sogar vom Köln am Rhein.

Es eilt herbei nun alt und jung,
wenn Narrenschellen klingen;
mit fröhlicher Begeisterung
sie Schunkellieder singen.
Bei Pritschschlag und Mummenschanz,
da eilen all' zum Narrentanz,
Und weil von Sorgen frei,
ist jeder gern dabei.

Der Ludgerus, der hatte auch
am Balle teilgenommen
und war, wie es in Werden Brauch,
zum alten Weib gekommen.
„Ich liebe dich, mein schönes Kind
und fühl' es, wie wir glücklich sind.“
Da lächelte sie schlaun:
„Ich bin ja deine Frau!“

Karneval in Werden

Melodie: Es war einmal ein treuer Husar.....

Text: Clemens Blumentrath

Wer Karneval in Werden ist,
Der nie im Leben es vergißt,
Denn närrisch ist die ganze Stadt,
Die soviel schöne Aul-Wiewer hat.

Es sagt sich jeder Fastnachtsjeck
Das Grübeln hat doch keinen Zweck,
Ganz gleich, ob Kind, Frau oder Mann,
Gescheit ist keiner in Werden dann.

Drei Tage ist man nicht gescheit,
Und was davon noch übrig bleibt,
Das ist ein leeres Portemonnaie,
So manchem tut auch der Kopf noch weh.

Das ist bei uns so Tradition,
Vom Vater lernt es schnell der Sohn,
Viel junge Mädchen jedesmal
Sind dann Aul-Wiewer im Karneval.

Das Lied vom schönen Karl

Ref.: Der allerschönste Mann im Saal,
das ist und bleibt doch nur der Karl
er ist stets voll Vergnügen —
ist niemals klein zu kriegen.
Der allerschönste Mann im Saal,
das ist und bleibt nur der Karl.

Text u. Musik von Franz Louis

Ref.: Willst du heut Abend die Schwester sein, ja-ja-ja
Komm ich will dein Bruder sein, ja-ja-ja
Komm wir tanzen eins, zwei, drei
Lustig gar im Ringelreihn,
Willst du heut Abend die Schwester sein, ja-ja-ja

Text u. Musik H. Obervoßbeck

Ref.: Du holdes, kleines Mädelein o, o, o
Du kannst ja nur aus Werden sein, o, o, o
Wir schunkeln bis zum Morgen, trallalala hopsassa
Der Wirt der kann ja borgen, o, o, o.

H. Obervoßbeck

Wir waren
alle dabei!



Der 11er Rat



Franz Louis
als Zeremonienmeister
bannte alle bösen Geister



Norbert Katz
Das Duett mit dem Zylinderhut
stand unserem Jüngsten wirklich gut



Clemens Lünig
als Intendant
Alle sind nach seiner Pfeife gerannt



Hans-Albert Louis
als Schäl us Kölle
hat völl he zo verzälle



Heribert Ludovisy
hat als Pantoffelheld
uns wirklich allerlei erzählt



Günther Kimmeskamp

Im Saalbau Maas

Alles zieht an einem Strick

Unter diesem Motto fand am **17.2.52** zum ersten Male eine Gemeinschaftssitzung der Werden-Heidhauser Karnevalsgesellschaften statt. Wie alle anderen Gesellschaften war auch die K. G. **Völl-Freud** nicht der Träger, sondern nur Mitwirkender der Veranstaltung. Jedoch erhebt dieselbe Erwähnungsrecht, da sie ja bekanntlich eine Gliederung innerhalb des kelt. Arb. Vereins ist und ihr die Ehre zuteil würde, ihren 1. Vors. Joh. Katz an diesem Abend als den leitenden Präsidenten der vereinigten Karnevalsgesellschaften von Werden-Heidhausen zu sehen.

Alles in allem war die Veranstaltung eine Verwirklichung des Mottos und von einem großen Erfolg gekrönt.

H. L.

Und
es
war
ein

Großer Erfolg

für uns, für die Karnevalsgesellschaft **Völl-Freud**. Denn 1. ist es mir der Initiative der Völl-Freud, bzw. der Initiative unseres 1. Vors. J. Katz zu verdanken, daß dieser Abend zu Stande kam. 2. war J. Katz an diesem Abend als Präsident ganz groß in Form und 3. waren die Vorträge, die die Völl-Freud zu diesem Abend lieferte, erstklassig. Man darf wohl behaupten, daß unser Freund **Clemens Blumentrath** die beste Brückenrede brachte. Und welcher Beifall bräute auf beim Rede:

Auf dem Altweiberball

geköönt von **Frau Gertrud Musial, Herm. Overhoffbeck und Werner Katz.**

Tausend Menschen waren begeistert und mit uns zufrieden und mit Recht sind wir darauf stolz.

H. L.

Der 11er Rat
der
Karnevalsgesellschaft
„Völl-Freud“



beim Einzug
in den
Saalbau-Maas
am 17. Febr. 1952.



weite **Z**eranstaltung der Karnevals-gesellschaft „Völl-Freud“

Zinkeltlich um 19¹¹ Uhr wurde auch die Sitzung 24. F. 52 im kath. Vereinshaus mit dem Eingang des Her Rotes eröffnet. Leider aber in kleiner Änderung, denn unser lieber Karl Thomastamp konnte infolge einer Krankheit nicht teilnehmen, wurde aber freundlicher Weise von Lüdger Niekirk vertreten. War auch schon der Beginn der Sitzung für den Her Rot noch durch einige techn. Schwierigkeiten behaftet, so gelang es doch seinem Präsidenten, dieselben bald zu vertreiben.

Das kurze, aber wohlgestaltete Programm wurde eröffnet mit einem Schränklied: „Ich sehe Sterne...“ gesungen von **Werner Katz**. Wieder erwarteten wir schon nach wenigen Minuten das Stimmungsbaremeter auf Hochstimmung. Die erste Brückenrede brachte diesmal **Hans Munsch**. Als Schützlinge hatte er uns recht tolle Sachen zu berichten, man sollte ihm reichen Beifall. Dann erschien wiederum ein Künzling, **Hans-Albert Louis**, der mit seinem Vater **Franz Louis** ein heiteres Zwiegespräch, betitelt: „Pünnes u. Schäl“, brachte, welches bei den Zuhörern guten Anklang fand. Als Einlage sang man gemeinschaftlich „Karneval in Werden“ von **Clemens Blumentrath**. Letzterer war am heutigen Abend verhindert und unsere Karnevalskanone **Gerh. Katz** sprang dafür ein. Sein Vortrag als „Dr. Eisenbart“ löste wahre Lachsalven aus. Für weitere Hochstimmung sorgte unser Fätzelt: unsere

Gertrud Musial, **Herm. Oberpoffbeck**, **u. W. Katz**, mit dem Schränklied vom „Holden Mägdelein“; gegen Schluss sangen die 3 noch das Lied: „Willst du heut' Abend die Schwester sein“. Wie immer, wurden sie auch diesmal mit reichem Beifall belohnt. **Heribert Ludovig** als Vors. des Vereins geknacktester Ehemänner hatte es in seiner ersten, ganz groß herangebrachten Brückenrede mit den Platzgermählern zu tun, denn die sollen ja diejenigen sein, die die jungen Frauen zu dem machen, wie junge Männer sie nicht haben wollen. Den Höhepunkt des Abends bildete das Erscheinen des Prinzen General **Karl Kortan**, der von gesamten Her Rot eingeholt und vom Präsidenten auf das herzgl. begrüßt wurde. Nach seinen Dankesworten, verbunden mit der Bitte um rege Teilnahme zum Gelingen des Altweibertages verließ Ko. Ko. dem Präsidenten der Vereinigten Karnevalsgesellschaften, unserem Vorsitzenden, **Gerh. Katz** für seine gr. Verdienste im Herd. Karneval den groß-Orden der K. Z. Juppatisch-Karüppisch, mit den besten Wünschen für seine weitere Arbeit im Werdener Karneval. **Franz Louis** brachte nochmals das Lied vom schönen Karl. Im weiteren Verlauf des Abends erfolgte die Ehrung unseres Freundes **Franz Dickop u. Frau Elisabeth** in Form einer Ordensverleihung für ihre großen Verdienste beim Bau des Karnevalswagen der K. Z. Völl-Freud. Es folgte noch das Lied vom Altweibertag, **Herm. Oberpoffbeck** dankte zum Schluss dem Präsidenten **Joh. Bredenbröcker** im Namen aller für seine vorzügliche Regie u. ehrte ihn durch Überreichung des Hausordens der Völl-Freud. F. Z. 21³⁰ Schluss des Programms, Tanzöffnung durch den Her Rot. Ein Mund, der jeder Kritik standhalten kann.

Altweierwerzoch en Hadden

Wie in den vorigen Jahren, fand auch in diesem Jahre am **26. 2. 52** wieder im Haddener-Altweierstag mit großem Hingang statt. Durch die gute Witterung begünstigt, glich Werden schon in den Mittagsstunden einem Kessel voll brodelnder Heiterkeit, die sich beim Herannahen des Luges fast zur Anagelenheit steigerte. Der Zug selbst stellte in diesem Jahre durch seine Gestaltung und Aufmachung alle bisherigen Lüge in den Schatten und stellte somit den Warden-Heidhanser-Karnevalsidealisten ein gutes Zeugnis aus. Wenn auch der spätere Verlauf des Altweierstages seine auf ihn gesetzten Hoffnungen im moralischen Hinsicht leider nicht ganz erfüllte, so konnte es doch den Stolz und die Freude der K.G. Völl-Freud nicht mindern, da dieselbe ihr Werk durch die Prämisierung ihres Wagens mit dem 1. Preis gekrönt sah. K.L.



Der preisgekrönte Wagen der K.G. „Völl-Freud“

Man denke sich folgendes: Auf dem Postoratsberge steht ein Fernseh-sender, der seine Strahlung über die ganze Erde abstrahlt. Da nun Karnevalszeit ist, dazu noch Altweier-Dienstag in Warden, kommt doch eine zeitgemäße Sendung aus Warden in Frage. Der riesige Fernseh-Empfänger, mit Peala, Kondensatorentknöpfen u. Lautsprecher-Anlage zeigt auf seinem großen Bildschirm eine Ansicht unseres Heimstädtchens. Vier junge und lebenslustige Mädchen auf der einen u. vier „Aide-Hieret“ auf der anderen Seite treiben ihre Pheze u. Späße mit den Lüsichauern. Man kann sich das Jübeln, Lachen u. Vergnügen der Lühkauer vorstellen, wenn auf Geheiß des Ansagers: „Wir erhalten um!“ die alten Weiber von der Bildfläche verschwinden und die jungen Mädchen erscheinen, oder umgekehrt: die j. Mädchen verschwinden und die alten Weiber erscheinen auf dem Bilde. So ging das immer abwechselnd hin und her, einmal die „Jungen“, dann wieder die „Alten“. Die Mädchen u. Frauen auf dem Wagen hatten viel

zu springen u. zu rennen und manch eine von ihnen wird es nach Tagen noch in den
 Können gespürt haben. Werner Katz war der, nach dessen Pfeife gespringen werden mußte; er
 machte den „Ansager“ und seine raue Stimme erinnerte ihn noch lange an den
 Altwiebertag 1952. Die auf dem Wagen haben ohne Ausnahme ihre Sache so gut gemacht,
 daß das Publikum, das zu Tausenden die Straßen umsäumte, sich köstlich amüsierte.
 Das hat auch die Färsi anerkannt u. mit großen Plinktervorwärtung gingen wir aus dem
 himmervollen Wettstreit hervor.

Franz Dickop Die Idee dieser „Fernseh-Sendung“ stammte von unserem Freunde
 der mit seiner Frau den Löwenanteil der Arbeit bestrahlte, **Franz Louis**
 betätigte sich als Maler und die 11er Ratmitgl. handten ihnen freizügig Peite und ein jeder
 half nach besten Kröften mit.



Die alten Weiber

von links nach rechts
 Frau Fischer
 Srl. Heistermann
 Frau Musical
 Frau Louis
 Werner Katz Ansager



Franz Dickop

Der Mann d. guten Idee



Franz Louis

Der Maler

Die jungen Mädchen

von l. n. r.

Srl. Eikenheuer
 Srl. Rebbe
 Srl. Kalkhoff
 Frau Scheibgen



Kurz vor dem Start



Der **Vize** mit den „Alten“



Der 11er Rat

mit „Aulen-Wiewern“ im Festzug
 angeführt vom „Vize“ K. Oberwolfbeck



Unser Präsident von 1950 **Ludger** in alter Frische

Es rauschte ganz gewaltig im Blätterwald der Presse.

Werdener Altweibertag

Unter dem Motto „Frohsinn ist nicht Ausgelassenheit“ werden 20 Wagen und viele Fußgruppen am Umzug teilnehmen.

Dienstag um 14 Uhr wird der Oberbürgermeister mit den Herren der Stadtverwaltung an der Werdener Ruhrbrücke empfangen und zum Rathaus geleitet, wo er den alten Weibern die Schlüssel der Stadt übergibt, um, aller amtlichen Sorgen ledig, an der Freude seines südlichsten Vorortes teilzunehmen.

Danach setzt sich der Zug in Bewegung. Die originellen Wagen fahren unter folgenden Bezeichnungen: Eröffnungswagen, Dat Aule Wiewer, Werden bleibt die schönste Perle an der Ruhr, Abschluß der Wuppertaler Straßenbahn, Im Jahre 2000, Präsidentenwagen, Aule Wiewer sind kein Freiwild! Alte Weiber machen Segelflug, Fernsehsender, Pastoratsberg, Perle des Ruhrtales (2. Wagen des gleichen Motivs), Der schönste Platz ist immer an der Theke, Drei braune Gesellen, Da hilft nur die Dollarspritze, ... auf Eis gelegt, Oma auf's ... Schmaaksonntag. Und einige andere Wagen, die als Überraschung eingeschaltet werden.

Die Werdener erwarten, daß jeder dazu beiträgt, das Motto des Tages zu beachten: „Frohsinn ist nicht Ausgelassenheit“. Dann wird es wieder ein guter, deftiger, sauberer Altweibertag.

Frohsinn ist nicht Ausgelassenheit

dachten auch wir, aber es kam doch ganz anders!

Drangvolle Enge

27. Februar



Kein Plennig konnte mehr auf den Boden fallen, als Zehntausende in den Straßen die Hälse reckten, um den Werdener Festzug zu sehen. Unter der Menschenmasse sah man hier und da einen „ruhenden Pol“, berittene Polizisten, ohne die man die Neugierigen von nah und fern gar nicht hätte „in Zügeln halten“ können.

× Unser Präsident **Josef Bredenbröcher**
unser Vertreter im Werdener Karnevals-Ausschuß

Wo Licht ist, fällt auch Schatten

Nachdenkliches zum Karneval — Erfahrungen bei einem Essener Volksfest

Die Berichte über den Karneval der letzten Wochen stimmen in dem Punkt überein, daß er „groß wie noch nie“ gewesen sei. Niemand wird denen ihre Freude mißgönnen, die sie in vollen Zügen, mit Maß, genossen. Wer in den Grenzen der Heiterkeit blieb, die ein Ereignis der entspannten und beglückten Seele ist, darf zum Lohn ohne Mißbehagen der freundlichen Stunden sich erinnern, da die Lebensweisheit in der Narrenkappe ging.

Kritisches in Werden

In diesem Punkt sind wir des Einverständnisses aller vernünftigen Leute gewiß. Wir sind sicher, auch in den folgenden Bemerkungen, die den Schatten betreffen, der sich nach dem Gesetz der wachsenden Zahl mit den Lichtseiten vermehrt hat, mit unseren Lesern übereinzustimmen. Die Dinge sind zu wichtig und zu ernst, als daß wir darüber schweigen können. Sie betreffen sonderlich ein heimstädtisches Unternehmen, das in Gefahr ist, seinen Charakter als Volksfest zu diskreditieren, wenn gewisse Dinge so

weitertreiben. Wir sprechen von dem Tag der „Aulen Wiewer“ in Werden.

Wir brauchen nicht ausdrücklich zu versichern, daß wir keine Zweifel an der Echtheit eines Brauchs haben, den die scharmanten jungen Werdenerinnen von ihren Vorfahren übernommen haben, noch an dem Eifer und der Redlichkeit jener, die das Organisatorische des Festes verwalten. Jedoch werden auch sie nicht übersehen, daß mit der Fülle, die alle Vorstellungen sprengt, Mißstände auftreten, deren die Ordnungsmächte nicht Herr wurden.

Eine Heiterkeit, die auf Flaschen hochprozentigen, unmäßig genossenen Alkohols gezogen wird, ist in jedem Fall fragwürdig. Wenn sie aber die Köpfe von Jugendlichen verwirrt und sie in einen desperaten Zustand versetzt, dann wird die Wohlfahrt des Festes zu einer Plage, und was den Menschen Freude machen sollte, wandelt sich in eine Gefahr.

Alkoholisierte Jugend

Wir wollen uns bei den Erwachsenen nicht aufhalten, obwohl ihr schlechtes Beispiel ein Masse schon beklagenswert genug war. Es geht um die Jugendlichen. Daß sie mit Schnapsflaschen bewehrt, durch die Straßen zogen und in späten Stunden auf Stufen und Rinnsteinen betrunken angetroffen wurden, erfüllte alle

um die Jugend Besorgten mit Entsetzen. Jedenfalls bewegte sich das, was sie uns sagten, in Worten der äußersten Besorgnis. Offenbar schien das Jugendschutzgesetz für manche Leute nicht zu gelten, was den Verkauf von Alkohol und den Aufenthalt von Jugendlichen im Freien nach 22 Uhr angeht. Sie werden darüber noch in geeigneter Weise aufgeklärt.

Warnung an die Verantwortlichen

Die Polizei hat nämlich zahlreiche Jugendliche entsprechend dem Jugendschutzgesetz aufgegriffen und festgesetzt, so lange, bis die von den Revieren benachrichtigten Eltern erschienen, um ihre Zöglinge abzuholen. Eltern, die diesen Fall zum ersten Male erlebten, kamen mit einer Verwarnung davon. Waren sie aber schon einmal in der Sache verwarnt worden, so können sie je nach den Umständen mit einem Gerichtsverfahren rechnen. Dasselbe gilt für alle, die Alkohol an Jugendliche verkauft haben. Für die meisten wird der Schock der ersten Verwarnung genügen, um sie vor Wiederholungen zu schützen.

Wie kann es besser werden?

Die Vorgänge beschäftigen alle, die Augenzeugen waren und Verantwortung fühlen. Sie sollten gewisse Stellen zum Nachdenken veranlassen, in deren Hand es liegt, Wiederholungen zu vermeiden. Die Werdener aber, denen das Ansehen ihres Festes am Herzen liegt, werden uns auf ihrer Seite sehen, wenn sie daran gehen, ihren alten Brauch vor Mißbrauch zu bewahren. Sbl.

Vergessen wir nicht, aus all dem unsere Lehren zu ziehen

Nach eingehender Prüfung:

Traditionelles Volksfest in Gefahr

5.3. Hinter den Kulissen des „Werdener Dienstag“ untragbare Zustände

KR. Der Werdener traditionelle Altweibertag lockte, wie berichtet, auch in diesem Jahre rund 90 000 Menschen an. Er war, äußerlich gesehen, ein großer Erfolg. Schon am nächsten Tage bekamen wir jedoch Kommentare, die ein sehr ungünstiges Bild gaben. Wir haben nicht auf eigene Beobachtungen hin sofort dagegen Stellung genommen, weil ein derartiges Fest immer am Rande unerfreulicher Geschehnisse mit sich bringt. Heute sind wir jedoch in der Lage, mit handfestem Material aufzuwarten, das von einer Gemeinschaft verantwortlicher Menschen gesammelt wurde, der man nicht den Vorwurf der Einseitigkeit machen kann. Das Städtische Jugendamt, die weibliche Polizei, der Katholische Fürsorgeverein, die Arbeiterwohlfahrt und der Caritasverband, Abteilung Fürsorge, haben gleichlautend berichtet. Ein Kommuniqué wurde den in Frage kommenden Behörden bereits zugeleitet. Es enthält Dinge, die eine Weiterführung des uralten Volksfestes in Frage stellen, wenn nicht alle mithelfen, die echte Tradition zu wahren.

Schon während des Umzuges herrschte an einigen Stellen ein wüstes Treiben männlicher Jugendlichen, die unter schwerem Alkoholeinfluß sich so unmöglich benahmten, daß sich junge Mädchen auf offener Straße mit Händen und Füßen wehren mußten. Nach dem Zuge nahm das immer schlimmere Formen an. Die Wirtschaften hatten die Türen zu oder Eintrittspreise, die von den Jugendlichen nicht zu erschwingen waren. So nahm man die Möglichkeit des offenen Straßenausschanks in großem Maße wahr. Erfolg: Der Keller des Abteilgebäudes zählte in wenigen Stunden 32 total betrunkene Jugendliche, deren Alter zwischen 16 und 18 Jahren lag. Nicht einbezogen sind die jungen Menschen, die in demselben Zustand zur Polizeiwache geführt wurden oder sinnlos betrunken in Haustüren, Straßenecken, auf dem Kirchberg oder in Hofeinfahrten lagen. Ein Bild des Schreckens: die Gassen und Ecken, die bei nur zwei fahrbaren Bedürfnisanstalten als solche benutzt wurden, 1000 waren gefährdet.

Was sich an sittlichen Verfehlungen unter der Ruhrbrücke, auf den Wiesen, ja sogar

auf den Friedhöfen abspielte, kann aus begreiflichen Gründen nicht näher beschrieben werden. Es möge genügen, daß oben benanntes neutrales Gremium die Zahl der offensichtlich sittlich gefährdeten Jugendlichen mit 1000 als nicht zu hoch ansieht. Die behördlichen Organe mußten einen großen Teil jugendlicher aus Nachbarstädten, u. a. Velbert, in unmöglichem Zustand zu Hause abliefern.

„Aule Wiewer“ wenig zu sehen

Es wurde festgestellt, daß von dem schönen volkstümlichen Treiben der „Aulen Wiewer“ mit fortschreitender Zeit immer weniger zu sehen war und die Zahl der sinnlos Betrunkenen die Zahl der wirklich fröhlichen Menschen weitaus übertraf. In dem Kommuniqué heißt es dann wörtlich weiter: „Es wird notwendig sein, daß alle verantwortlichen Stellen das Grundübel festzustellen und abzustellen versuchen. Dazu gehört ein übereinstimmendes Arbeiten der Polizeibehörde, des Ordnungsamtes, des Jugendamtes, der Bürgerausschüsse und des Heimatpflegevereins.“

Wir schließen uns dieser Forderung mit allem Nachdruck an. Es wäre im Interesse der schönen, alten Tradition und des großen Werdener Fremdenverkehrs sehr bedauerlich, wenn Maßnahmen ergriffen werden müßten, die die Weiterführung eines bodenständigen Volksfestes gefährden.



Es war schon ein Glück, wieder einmal zur Feder zu greifen, um ein kleines Gedenkblatt einzutragen.

Franz Dickop

unser Zeremonienmeister der Jahre 1950 u. 1951 wurde am 19. Juli 50 Jahre, er hat also gewissermaßen

Abraham gesehen.

Und daß er ihn gesehen hat, das habe ich mir erzählen lassen, aber ich kann schweigen.

In dieser Familienfeier, zu der der Vorsitzende J. Katz, H. Schmid als Vors. der Theater-Abtlg der K.A.B. sowie einige Freunde der Theater-Abtlg erschienen waren, gesellte sich auch der Präsident der „Völl-Freud“ Josef Bredemböcker. Er überbrachte nun im Auftrage der Karnevalsfreunde dem Geburtstagskind die Glückwünsche der Völl-Freud. Mit kurzen Worten erinnerte er an die letzten Jahre, welche die K.F. wieder auf die Höhe gebracht haben. Und daß dies nicht zuletzt auch ein Verdienst des Zeremonienmeisters war, bedarf keiner Erwähnung. J. Bredemböcker erwähnte dann auch noch die Prämierung unseres Wagens im Altknabenzug u. besonders diese sei in aller erster Linie unserem lb. Franz zu verdanken. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte ihm J. Bredemböcker ein kl. Geschenk, durch das er immer an die Völl-Freud erinnert sein möge. Recht hohe Stunden verbrachte man in mehr als gemüthlichem Kreis.

D



alles
im Leben wird stets gelingen,
wenn man versteht, das Zepter zu schwingen.
Sei es bei Frohsinn, bei Laune, zum Scherzen,
oder zu Hause mit liebendem Herzen.

Heut' sind nun 25 Jahre vergangen,
daß er das Zepter der Ehe empfangen,
denn geschmückt mit dem silbernen Lorbeerkranz,
stehen heut' vor uns hier Franziska und Franz.

Daß dieses noch weitere 25 Jahre so bleibt
das wünscht Euch von Herzen
die Karnalsgesellschaft

„Voll-Freud“



Zur Silberhochzeit viel Glück und Segen

Am Vorabend des 27. Aug. versammelte sich der gesamte Hr. Rat der K. L. Voll-Freud unter seinem Präsidenten, um seinem lieben Freund Franz Könn nebst Frau Franziska zu dem bevorstehenden Fest des bestandenem 25 jährigen Ehejubiläums seine Gratulation zu übermitteln. Angehen mit dem äußeren Zeichen ihrer Verehrung, ihren Glückwünschen auf den Lippen zogen sie vergnügt und schon wieder vom Karneval bezaubert, in die trauten Gemächer ihres Freundes ein. Nach einem freudigen Empfang seitens der anwesenden Gäste überbrachte ihr Präsident Jupp Bredenbrocker, verbunden mit einer kl. Gedächtnisrede (stilles Gedicht) die herzlichsten Glück u. Segenswünsche seiner Gesellschaft. Franz Könn, uns allen recht gut bekannt als letzter Ehrenbürgermeister sowie hervorragender Maler unserer Karnevalswagen dankte sodann, auch im Namen seiner ab. Frau mit herzlichem und launigen Worten und sorgte für ein reiches Ansteigen einer feuchten u. fröhlichen Stimmung. Daß der weitere Verlauf des Abends ein recht anöner war, ließ sich aus bei Feuchtmann (Kellertische) und von Freunden des Hr. Rates erzählen.

K.L.



heute, am 1. Oktober
war man noch voller Erinnerung des letzten Polterabends, war
schon wieder ein neuer fällig. Diesmal ging es zu unserem
Freunde Franz Dikop u. Frau Lisbeth. Ich glaube nicht zu über-
stimm ich sage, daß auch dieser Name mit der K. f. Völl-Freud in engerer Beziehung steht. War er doch
der Ideenträger unseres letzten Karnevalswagens, mit dem die K. f. Völl-Freud den ersten Preis
haben konnte. Selbst in den Gemüß des vorigen Polterabends gelangt, war er auf eine feucht-fröhliche Gesell-
schaft gefaßt. Auch heute wieder mit dem äusseren Feiern des Karnevals geschmückt, zogen ihm seine
Freunde der Völl-Freud auf sein Pöbchen. Ihm, sowie seiner lb. Frau entbot auch heute wieder der Präsi-
dent Jupp Breidenbrücher seine

Herzlichen Glück und Segenswünsche zur Silber-Hochzeit

ebenfalls verbunden mit einer kl. Gedenkgabe und ließ sich dann nach herzlichem Dankworten aus dem Fühl-
paar mit seiner Gesellschaft in ein recht feucht-fröhliches Städtchen geleiten. Unter Erbsinn, Ketz u. lustigen Liedern
in bunter Reihe vereint feierte man dem nächsten Tag entgegen.

H. L.

Eine gute Idee und ein eig'ner Herd
die sind, wie man im Volksmund sagt, Goldes Wert.
Und hat man die richtige Frau, dann soll man bauen
ein Heim in Liebe und Gottvertrauen.

Und schaut man nach **25** Jahren zurück,
dann sieht man, wie groß es war, das wahre Glück
und Kinder und Enkel können es bekunden;
Es hatten sich zwei in Eintracht gefunden.

Du, Franz, warst der Bauherr, Deines Glückes Schmied,
In Treue zur Seite dir deine Lisbeth blieb.
Mach weiter, Deine Ideen seien Dir hold
bis Euch dereinst krönt das Sträus-chen aus Gold.

Wir danken Euch viel, Deine Pläne es waren,
die uns brachten den besten Karnevalswagen.
Daß das Glück auch ferner Euere Ideen und Pläne betreut,
Wünscht Euch von ganzem Herzen, die

Karnevalsgesellschaft „Völl-Freud“



Karneval

1953

man wie im vergangenen Jahre, sowie auch in diesem Jahre wieder immer Josef Bredenbröcker der Präsident der „K.G. Völl-Freud“. In mehreren vorausgegangenen 11er Rats-Sitzungen wurden alle Voraussetzungen gegeben, um den diesjährigen Karneval wieder einmal so zu gestalten, daß er sich würdig an andere Veranstaltungen anschließe.

Der 11er Rat für 1953 setzte sich folgendermaßen zusammen:

Präsident: Josef Bredenbröcker Vize: Gerhard Katz
 Heribert Ludovisy - Karl Fungius - Willi Lankers - Karl Thomaskamp -
 Franz Dickopf - Ludwig Niekel - Heinz Altenfeld - Ernst Selma -
 Kleemann Lünig - Franz Louis als Zeremonienmeister.

Gleich die erste närrische Sitzung am 25. Jan. war ein grandioser Erfolg, an den sich noch eine ganze Reihe anderer anschlossen. Es gab Völl-Freud, so

berichteten die Leitungen über unsere Sitzung, zu der alle alte Kanonen, sowie auch wieder einige Nachwuchskräfte der „Völl-Freud“ ihr bestes beitrugen.

Schon die ersten Vortragenden, die Jupp Bredenbröcker auf die Bühne schickte, Werner u. Herbert Katz, brachten eine Hochstimmung, die kaum zu überbieten war. Werner versteht es ganz ausgezeichnet, das Publikum mit zu reißen. Und so führt ein schweres Geschütz uns andere auf, um Lachbomben auf Lachbomben zu werfen, bei denen kein Auge trocken bleibt. Clemens Blumentraff, wie immer in aller Frische ganz große Pläne. Was er erlebt in Abwesenheit seiner Frau? Also, das kann man nicht alles schreiben, das muß man gehört haben.



Es gab „Völl Freud“

Karneval muß Tradition haben und Humor muß im Blut stecken, nur dann ist es wirklicher Karneval. Das erlebten wir am vorigen Samstag bei der K.G. „Völl Freud“, die ihrem Namen alle Ehre machte. Der Vorsitzende Gerh. Katz, Frauen, Männer und der Nachwuchs des Vereins, stiegen in die Bütt und zeigten echten, sauberen waddischen Karneval. Unser Bild gibt einige Ausschnitte wieder. Frau Karrenberg, Frau Lünig, Clemens Blumentraff, Werner und Gerhard Katz, Heribert Ludovisy, Franz Louis und Sohn, Günther Kimmekamp und Klaus Schermuly waren die hauptsächlichen Gestalten des Abends. Sie ernteten viel Applaus, Orden und Raketen für ihre Vorträge. Präsident Jupp Bredenbröcker leitete geschickt und beschwingt die stimmungsgeladene Sitzung. Der Thron mit dem Bild der Stadt Werden im Hintergrund machte einen ansprechenden Eindruck. Die neue Präsidentenkette und die Orden wurden von den Mitgliedern Bernhard Brinkmann und Otto Stiehl angefertigt.

(Foto: Paul Wirtz)

KARNEVALSGESELLSCHAFT

„Völl Freud“

PRÄSIDENT: JUPP-BREDENBRÖCKER



Büttenmarsch

Melodie: Rheinische Lieder.

Text: Clemens Blumentraht

Werdener Jungens, Werdener Mägdelein
Feiern ihren Karneval genau so wie am Rhein!
Unser altes Werden weithin ist bekannt,
Städtchen der „Aul Wiever“ wird Werden genannt.

Unsere Werdener Mädchen

Melodie: Lindenwirtin. Text: Cl. Blumentraht

Dieses Liedchen sei geweiht
Unserer holden Weinblichkeit
Hier in unserem Städtchen.
Sind viel schöne Mägdelein,
Jeder möchte sie gerne frei'n
Unsere Werdener Mädchen,
Unsere Werdener Mädchen.

Wenn ein Liedchen vom Rhein erklingt,
Man von rheinischen Mädchen singt
Und vom Saft der Reben.
Nicht allein am Rheine nur,
Auch bei uns hier an der Ruhr
Gibt es schöne Frauen,
Lieblich anzuschauen.

Drückt dich Kummer, Sorgen, Leid,
Schau ins Auge der Werdener Maid,
Da lacht dir Frohsinn entgegen!
Jeden Jahrgang, ob alt oder jung,
Bringen die Werdener Mädchen in Schwung,
Die jungen und alten Knaben
Sind froh, daß sie Euch haben.

Schönes Werden an der Ruhr,
Dich alleine lieb' ich nur,
Mit deinen lieben Mädchen
Möchte ich trinken auf Du und Du,
Lachend winke ich Euch nur zu:
Werden, du schönes Städtchen,
Mit deinen lieben Mädchen!

Text und Musik: Franz Louis

Das kleine bißchen ...

Das kleine bißchen macht doch nichts,
das regt uns doch nicht auf.
Drum laß doch kommen, was da will,
wir machen uns nichts daraus!
Das geht bei uns ruck-zuck,
das haut bei uns schon hin,
das kleine bißchen biegen wir
schon wieder spielend hin.

Text und Musik: Franz Louis

Du kannst mir mal ...

Du kannst mir mal, du kannst mir mal
den Buckel runter rutschen!
Du kannst mir mal, mein Freund,
ich wart' schon lang darauf!
Und hast du dann daran Vergnügen gefunden,
dann rutsch, mein Freund, dann rutsch —
dann rutsch,
dann rutsch auch wieder rauf!

Text und Musik: Franz Louis

Warum?

Aber jetzt, aber jetzt, aber jetzt
da geht es anders rum!
Aber jetzt, aber jetzt, aber jetzt
drehn wir die Sache mal um:
was links ist, kommt rechts,
Und was rechts ist, kommt links.
Wir stellen die Welt auf 'n Kopp,
Ja, wir sind mal so frei!
Und wir haben nichts dabei;
Mariechen, du lachst dich kapott!

Fasching in Werden

Text: Heribert Ludovisy Musik: Altfried Beele

Refrain:

Wer einmal nur in Werden war
zur schönen Faschingszeit
und dabei unsre Werdener sah
im Alten-Weiber-Kleid,
der kont ein lustig Völkchen sehn,
frisch-fröhlich von Natur;
denn so was gibt es einmal nur
in Werden an der Ruhr!





Gerhard Katz

Ein ganz gut informierte erzählte uns unser Gerhard Katz etwas über abgesagte Stühle, wie gesagt, für gut informierte. Ja, seine Brückenrede war mit Witz und Humor geladen.

Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Mit einer Riesen-Swisch-Kamera war Werner Katz unterwegs, und die Zuhörer erlebten in launigen Worten all das, was Werner gehört, gesehen, gefunkt, geblitzt, geknipst, beleuchtet, kopiert u. entwickelt hatte.



Werner Katz



Gerhard Katz Otto Stiehl Josef Bredenbröcker Bernhard Brinkmann

Eine große Überraschung für alle Beteiligten und für alle Zuhörer war die feierliche Überreichung der neuen Präsidentenkette und des Rot's Ordens. Da blieb man sich einem die Sprache weg ob der neuen und wunderbaren Dekoration. Leinlich, still u. leise hatten B. Brinkmann u. O. Stiehl die Sachen angefertigt u. die Überraschung ist ihnen vollkommen geglückt. Mit bewegten Worten dankte G. Katz den Beiden für ihre Arbeit und er betonte, daß, wenn immer sich so treue Freunde u. Idealisten einer guten Sache zur Verfügung stellen, man um die Zukunft des "Döll-Freid" nicht besorgt sein braucht.

Und weiter ging's im Programm. Die Frauen vom Körnerweg, Frau Herrenberg u. Frau Lünig brachten ein heiteres Kostüm-Duett, Werner Katz sang sein Körnerabzählager, Franz Louis das "Kleine Bis-chen u. seinen Ami". Günther Timmerkamp u. Blain Dornvitz als Heulinge des Körners für den Anfang ganz gut, größerer Erfolg wird sich bestimmt einstellen. Times und Phöl: Aus und von böhre hätte man durch Franz u. Hans-Albert Louis die neuesten "Kölner Krätzler".



Franz u. Hans-Albert Louis

Willi Ischorst betätigte sich als Koch-Exemonieur-Meister.



Willi Ischorst

Beinahe hätte es doch noch einen Dunkelsturm gegeben, denn als Heribert Ludowisy mit Hakt u. Stoppschildern, Rettungsring und Rückstrahler, Hüte und sonstigen Drüm u. Drau erschien, da blieb kein Auge trocken vor Lustigkeit.

Heribert Ludowisy
Werner Katz
Alfred Beele



Heribert Ludowisy ist gleichzeitig der Textdichter des neuen Liedes **„Fasching in Werden“** welches von Alfred Beele vertont und von unserem unermüdlichen

Werner Katz zu Gehör gebracht wurde. Mit großem Beifall nahmen alle Anwesenden es auf und schinkelten den Refrain kräftig mit.

Präsident Jupp Breidenbröcker leitete mit Ehrung und Eleganz diese große Sitzung, hatte immer schlagkräftige Worte zur Verfügung und war mit der Ordensverleihung und dem dazu gehörigen guten Tropfen nicht knauserig.

Alles in allem war der Anfang ein sehr guter, was zur Hoffnung auf ein gutes Gelingen der Saison 52/53 berechtigte.

J. L.



Hier die noch folgenden Veranstaltungen entnehmen wir aus dem Protokollbuch des Schriftführers H. Ludowisy noch folgendes:

Saalbau Maas

31. Jan. 1953. Wieder geht es darum zu beweisen, daß in Werden ein echter Karneval zu Hause ist. Die Gesellschaften von Werden-Heidhausen haben dazu aufgerufen in eine 1000köpfige Karrenschar hatte sich eingefunden. Sehr hübsch war Röschen mit ihrem Präsidenten in dem mit Stimmung geladenen Saal. Wie im Vorjahre steuert unser lieber Gerhard Katz das große Karrenschiff wieder mit vollen Segeln im den Fruchtsinn. Daß es ein Erfolg wurde, bewiesen die Leitungen von Werden u. Groß-Essen. Somit konnten alle, besonders aber die K. G. Vöhl-Freud nach Beendigung des Abends, der in der 2. Hälfte von einem ebenfalls beliebten Präsidenten, nämlich Heinz Jümmann (Karmann) geleitet wurde, mit Stolz zurückblicken, hatte sie doch gerade entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen.

H. L.

Altersheim

Schon am folgenden Tage trat „Völl-Freud“ wieder in Aktion und nicht vergessen sei auch die Veranstaltung der Gesellschaft im knieigen Altersheim auf der Franzenshöhe, wo sie es sich nicht nehmen ließ, auch den alten und Kranken Leuten ein paar frohe Stunden zu bereiten, was ihr auch durch reichlichen Applaus gedankt wurde.

Karneval in Herten

Hier schreiben heute den 8. Febr. 1953. Die Uhr zeigt 19^{te} Uhr und wieder betritt der in diesem Jahre hart in Anspruch genommene 11er Rat der Völl-Freud ein mit großer Spannung geladenes Haus. Diesmal aber nicht in der eigenen Residenz, sondern man höre u. schreibe: als Gast im schönen Häuschen Herten i. W. Was will man groß sagen oder schreiben?

Das Programm ist groß u. sehr umfangreich, die Zeit knapp bemessen, die Pkapsis sehr groß. Aber dann noch einigen Minuten. Kurzum, es kann wohl nichts Überzeugenderes geben; die K. G. Völl-Freud, diesmal unter Leitung ihres bewährten Kapitäns Gerhard Katz schlägt die besagte westfälische Frische in die Dovensire u. erobert sich im Sturm die Herzen der Westfalen. Ein klarer Beweis: Die K. G. „Völl-Freud“ ist ein Begriff.

Sitzung am 15. Feb. im Vereinshaus

Pünktlich um 19^{te} Uhr! Der 11er Rat zieht ein! Heute wieder einmal am Ende seiner Karriere. Mit völlig neuem Programm geht's nochmal mit Wucht in die Narretei und alle die bewährten Kanonen stiegen wieder in die Bitt. Ganz groß kam unser bleimens Blumentrost wieder heraus, der hier seiner ersten Rede eine mit feist u. Humor gespickte Antwort gab. Erwähnt sei noch die erste Bittensrede unseres jüngsten Freundes Hans Albert Louis, der als „Mamas beste Jung“ viel Beifall erntete. Und auch alle anderen Beteiligten trugen zum Abschluß der Saison ihr bestmögliches bei. Man darf wohl sagen: Anfang gut - Ende gut. Hat doch die K. G. „Völl-Freud“ gerade in diesem Jahre reichlich Frohsinn gespendet und ihre Daseinsberechtigung voll unter Beweis gestellt. Nicht nur in ihren eigenen Sitzungen, nein, auch als Gast an anderer Stätte, bei anderen Narren dürfte sie ihr Können unter Beweis stellen. Daß sie das voll und ganz getan hat, bewiesen die Bitten ihrer Gastgeber, die K. G. „Völl-Freud“ auch im nächsten Jahre wieder beherbergen zu dürfen. Somit darf wohl am Ende der Saison

die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die „K. G. Völl. Freid“ mit ruhigem
Gewissen ihrem Jubiläum im nächsten Jahre freudig entgegen sehen darf,
verbunden mit dem berechtigten Wunsch, größer denn je in der Öffentlich-
keit zu erscheinen.

H. L.

Ein Alt-Weibergüg startete aus begreiflichen Gründen nicht!

Festgruß

Gewidmet unserem lieben Freunde
Werner Katz und seiner jungen Frau Hedi Heistermann

Glück und Heil zum heutigen Feste,
Sroh zur Feier eilt herbei,
Steht vereint, ihr lieben Gäste
Daß das Brautpaar glücklich sei.
Wir begrüßen diese Stunde,
Diesen Tag aus Herzensgrund.
Und wir wünschen in der Runde
Euch stets Heil zum ewigen Bund.

Seid gegrüßt Ihr, die in Liebe
Euch das schönste Band vereint,
O, das nie ein Wölkchen trübe,
Was Euch heut' im Glanz erscheint.
Mögg' Euch nie die Freude fehlen
Wie sie heute Euch umgibt.
Ein Gedanke und zwei Seelen
Und ein Herz, das ewig liebt.

Über Euren Lebenswegen
Schwebe stets ein heller Stern,
Der Euch künde Glück und Segen
Leid und Kummer halte fern.
Zieht hinaus in's neue Leben,
Segnend folgt Gottes Blick
Und die Freunde, die Euch umgeben,
Wünschen vielmals Heil und Glück.

Cl. Blumentrath.



Am Polterabend, dem Vorabend der Hochzeit unseres lieben Freundes Werner Katz, hatte sich neben vielen, vielen anderen Festilauden auch die K. f. Völl-Freud mit ihrem Präsidenten Jupp Bredenbröcker eingefunden. Selbstverständlich war alles zur Stelle, denn das ließ sich ja keiner nehmen, dem Werner und auch seiner jungen Frau, Hedi Heistermann, persönlich die Hand zu drücken und



alles Gute für den großen Tag zu wünschen. Im vollen Ornat, unter Vorantritt der Kapelle Boele rückten wir dem jungen Paar auf die Bräute. Im großen Gefolge befand sich sogar schon ein Storch, der den Beiden auf's Dach gesetzt wurde. Jupp Bredenbröcker brachte nun, verbunden mit einem kl. Geschenk die Glückwünsche der Ges. dar, ebenso überreichte ein jedes Me-Rot's Mitglied der jungen Frau ein

kleines, passendes Haushaltsgerät. Die sinnige Geste wurde von allen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. An der Hochzeitseintrug, die von einigen Mitgl. der "K. f. Völl-Freud" in Wort, Bild und Schrift angefertigt wurde, wird Werner u. auch seine Gattin, ein Leben lang Freunde haben und immer an die Völl-Freud angenehm erinnert sein. Bei Frohsinn, Humor und Lenz, wozu immer W. Werner selbst viel beitrug, vergingen die gemüthlichen Stunden allzu schnell, aber im "Lindenhof" würde es doch noch ein langer und lustiger Abend. Am folgenden Tage, dem 1. Mai, wohnten viele Freunde der kirchlichen Handlung bei, sogar die Ministranten waren Mitgl. der Gesellschaft. Der Wunsch der K. f. Völl-Freud ist der, Mäße unser Werner noch oft, eigentlich immer, ein ganz besonders starker Bekämpfer der Völl-Freud u. des Hardeners Konvents sein. J. L.



frehsinn-Heiterkeit-Humor und Freude
War die Parole der Völl-freud bis heute
Denn frehsinn und Humor in Ehren
Das kann uns niemand, niemand wehren
Und was die Parole 25 Jahre war
Das wollen wir halten immerdar!

F.L.



Sald naht die Zeit des fünfundsieben-
zigjährigen Stiftungsfestes heran und da es auf jedem
Fall viel Arbeit gibt, wird alles eingespannt, was eben
einzuspannen ist. Es reiht sich Sitzung an Sitzung,
eine Besprechung löst die Andere ab, sogar die Frauen
des Elfer-Rates werden eingeschaltet. Für eine Festschrift,
die anläßlich des Jubiläums heraus gegeben werden soll,
müssen Annoucen eingesammelt werden. Für Anschaffung
einer Uniform wird entsprechender Stoff ausgesucht, als
Kopfbedeckung soll noch mal die alte Mütze gelten, aber ob
Scheck, bei der chem. Reinigung verderben sie. Also neue
bestellen. Einige Stunden vor dem Fest kommen dieselben
auch an. Die Bühne soll auch ein neues Gesicht erhalten.
Da nimmt man Rücksprache mit H. Sharpf, einem
Gründer der Döll-Freud, der mit W. Felsch zusammen die
Bühne schmücken will.

Der Morgen des Festtages vereinigt die
Karnevalisten der Döll-Freud zur gemeinschaftlichen
mit hl. Kommunion. Inzwischen mit dem Pfarrordner
find auf dem Bergfriedhof eine eindrucksvolle Gedenk-
feier für alle Verstorbenen der Döll-Freud statt.

Und nun, da alles gerüstet ist, kann der große
Akt beginnen.

Jo. K.



Die letzte Ruhestätte unseres lieben Freundes
Johannes Donsbach

Am Grabe unseres ersten Präsidenten
Bernhard Scheiermann





Döll-Frau

25

1929-1954

Der 11er Rat im Jubeljahr

Obere Reihe: Otto Stiehl

Heribert Ludovisy Bernhard Brinkmann

Clemens Luning — Zeremonienmeister

Willi Lankers Heinz Altenfeld

Kurt Schmal

Untere Reihe:

Ludger Mickiel Heinz Luning

Präsident Gerhard Katz

Josef Bredenbrocker Karl Jungius



Die Frauen des 11er Rates



Obere Reihe:

Frau Ludovisy Frau Lankers

Frau J. Luning Frau Schmal

Frau Bredenbrocker Frau Stiehl

Untere Reihe:

Frau Brinkmann Frau Jungius

Frau Katz Frau H. Luning

Frau Mickiel



Vor den Klängen des Blütenmarsches von bl. Blümentrath erfolgte um 19²⁰ Uhr der Einzug der Delegationen der Herdener-Heidhaiser Karnerologengesellschaften als Auftakt zum

fünfundzwanzigjährigen Jubelfest

Anschließend erschien in neuer, gut aussehender Uniform der Elfer-Rat der K. f. „Völl-Freud“ unter dem kaum zu überbietenden Beifall der erschienenen Gäste. Um einige Minuten hatte sich der Einzug verzögert, weil in den schon überfüllten Saal immer noch mehr Gäste hinein wollten, leider mußten sie umkehren. Nachdem der Beifall sich gelegt hatte, begrüßte Präsident Fetz. Kitz die Gäste des Jubiläums auf das herzlichste in seiner ihm eigenen, launigen Art. Unter den Ehrendamen sah man als erste den Prinzen General Herdener, Karl Korten, als Vertreter der Stadtverwaltung J. Oberamtmann Schmitz, ferner Hans Limmeskamp.

Fritz Kipper vom Heimatpflege-Verein, H. Fabrikanten Loos u. viele, viele andere.

Nach der Begrüßung erschien als erster Redner in der Brille immer bl. Blümentrath, der eine Rückschau hielt über die verflorenen 25 Jahre. Seine mit viel Humor gespielte Ausführungen ergaben ein getreues Bild über den Werdegang der „Völl-Freud“.

Die Vertreter der K. f. traten nun zur Gratulations-Beize an. Es sprachen für die K. f. „Völl-Freundchaft“ Willi Fetz, für die „Borren“ C. Krüpf, für die „Karlbergschaft“ „Bornerweg“ F. Rose, für die „Harmonie“ Feing Limmekamp, für die K. f. „Lindenbeck“ Karl Kötter und für alle anderen sprach Karl Korten den Klängen, von Herzen kommenden u. zu Herzen gehenden Satz: Zum 25 jähr. Jubiläum der K. f. „Völl-Freud“ für die Zukunft und auch heißt, Völl-Freud! Ganz schöne Worte sprach der Präs. der K. f. „Mak di Freud“ u. der K. A. B. H. Marien Felder, H. F. Weber, der früher selbst Mitgl. der Völl-Freud war. Der Präsidententisch häuflte sich vor Blumen u. Geschenken, aber die Frauen des Mer Rates wollten nicht zurückstehen u. überreichten ein paar weiße Lichterstände. Mit bewegten Worten dankte F. Kitz allen für die prächtigen Geschenke und im Einverständnis aller sang man das „Loblied auf die Frauen“. (Bl. Bl.)

H. Lindorff brachte nun einen Vortrag über „Karnerol, wie er sein soll“!

„Von Zoten frei die Naretei“

Der Inhalt seiner Rede u. der reiche Beifall war ein Zeichen, wie voll der Vortrag war.

Nun nahm nach einer länger Vorrede des Präsidenten J. Katz der allseits beliebte Lako die Führung der Jubilare vor. So konnte er folgende Kameradsfreunde mit einem prächtigen Orden dekorieren:

Johard Katz, Jos. Breidenbröcker, Lüdger Niekirk, Clemens Blumentrath, Heinz Lüning, Hl. Schrey, Willi Steadt, Ernst Böhren, u. Hans Hülp.

Der Orden verpflichtet, sagte L. Korten, er hoffe, in den Jubilaren immer viele Kameradisten zu sehen. Im Namen aller Jubilare dankte J. Katz u. versprach, dem ersten, nächsten, sauberen Herdener Kamerad für immer verschoren zu sein.

--- 25 Jahre Lachpillen „Völl-Freud“ ---

So hieß ein heiteres Spiel zwischen Werner Katz und Heribert Lindorisy, welches auch tatsächlich wahre Lachsalven herauf besahm.

Frau Karrenberg, eine Vertreterin vom „Bannerberg“ zog nun alles durch den Lako, was eben durch zu ziehen war. Ho Fr. Karrenberg alles herholt, kann man sich gar nicht denken, aber die Lacher hatte sie immer auf ihrer Seite.

Mit dem Jubiläumsorden wurden nun ausgezeichnet Walter Flicking, der im Jahre 1940 die Chronik auflegte u. Franz Lams, der Schreiber dieser Seiten, der seit 1951 dieses herrliche Buch weiter führt.

Anschließend brachte Fr. Lams ein Gedicht in Herdener Mundart:

„Wann es fasselomend?“

Weiter gelebt wurden Fritz Weinhaus, als Vereinswirt, Werner Katz als der Kapellmstr. des Pfarrorchesters. Wie aus dem Programm ersichtlich, spielte das kath. Pfarrorchester zu allen Veranstaltungen der „Völl-Freud“ auf.

In den eifrigsten Besühern der Völl-Freud-Veranstaltungen zählen die Frauen des kth. Müttervereins. Frau Jümmersbach u. Frau Schrey wurden durch Gerhard Katz besonders geehrt u. Hl. Blumentrath überreichte ihnen den Jubiläums-Orden. Frau Jümmersbach dankte in ihrer launigen Art und als man über sah, ihr einen Schluck Wein zu kredenzen, meinte sie in ihrem falschem Herdener Platt:

„Kriegen wie dann he niks to drenke?“

Nach einer kurzen Pause ging das umfangreiche Programm weiter. Es kamen noch einige Jubilanten, Herr Möller von den Herdener Nachrichten und Ernst Böhren im Auftrage der Jubilare u. des Pfarrorchesters.

Werner Katz sang: „Fasching in Herden“ von H. Lindorisy u. alles schlingelte kräftig mit. Als Gäste traten auf: Fetta van de Lindenbeck als Liedlerfrau, Ernst Hülp zum. als Soldat „Büllermaun“ u. febr. Feltgen als „Waher Jakob“. Die Vorgenommen waren ganz groß in Ordnung, der überreiche Beifall mehr als verdient. Hl. Blumentrath erzählte uns all das, Was in Herden geklatscht wird. Das hatte man noch nie gehört, so hatte man selten gelacht. Als Letzte sangen im Quartett: W. u. N. Katz, H. Lindorisy u. A. Beele: „Lieber Herr Rebrüt“, eine ganz lustige Parodie, die den viere viel Applaus brachte.

Gegen 24 Uhr war das sehr umfangreiche Programm abgelaufen. Zum Schluß dankte Präsident J. Katz, der übrigens seine Aufgabe als Jubiläumspräsident vorzüglich meisterte, dankte J. Katz allen, die zum guten Gelingen des Abends beitrugen, auf das herzlichste. Besonderer Dank der Herdener Bürgerschaft bei Anschaffung der Uniform, Hl. Schrey u. H. Feltgen für Mitwirkung der Bühne und dem Pfarrorchester, das unermüdet tätig war u. bis spät noch zum Tanz aufspielte.

F. L.

Unserem Präsidenten
Berhard Katz
und seiner Gattin Christine geb. Donsbach

— zur —

Silber Hochzeit

Herzlichen Glückwunsch bringen wir dar
Iuch, dem silbernen Hochzeitspaar,
Im Jubeljahr der Gesellschaft „Döll-Sreud“
Begeht ihr beide die Silber-Hochzeit.

Ihr habt für Döll-Sreud schon manches getan,
Dankbar erkennt es der Elfer-Rat an,
Wir rufen euch zu: Lieber Gerhard und Frau,
Zur silbernen Hochzeit „Döll-Sreud“ und „Hela“.

Mag auch Döll-Sreud euch die Zukunft bringen,
All euerem Schaffen ein volles Gelingen
Auf daß unser Präsidentenpaar
In Gesundheit lebt noch manches Jahr!

Glückauf! Es wünscht euch frohe Sahet
Von ganzem Herzen der Elfer-Rat!
Dieses zusammen in einem Satz:
„Es lebe hoch das Jubelpaar Katz“.



zum sind mit mit einem Fuß in den General
hineingeschliddert, da wird der biser-Rat der „Völl-Freud“ schon wieder mal
eingespannt. Aber auch diesmal war wieder alles mit Lust und Liebe dabei.
Ist es doch, unserem allseits beliebten Präsidenten und seiner Gattin zum

Feste ihrer Silber-Hochzeit

eine Oration dargubringen.

In kleiner Uniform erschien man am Abend des 25. Jan. 1954
in der Wohnung der Eheleute Gerhard Katz, der Knittelmarsch wurde gerungen
und mit Beifall der schon erschienenen Gäste wurde der biser-Rat empfangen.

Vizepräsident Jos. Bredenkörcker überbrachte nun die Glückwünsche der „Völl-Freud“,
ein Glückwunsch. Schreiben in ein passendes Geheuk. In knappen Ausführungen
hat J. Bredenkörcker die Verdienste des Ehepaares um die Völl-Freud hervor-
und schloß seine Rede mit dreifachen „Völl-Freud“-Helan und gab der
Hoffnung Ausdruck, daß Gerhard u. auch seine Gattin noch recht viele Jahre
in Gesundheit verbringen und der Völl-Freud auch weiterhin mit Rat u. Tat zur
Seite stehen mögen. Begeistert stiegen alle in das donnernde Hoch ein.

Gerhard Katz dankte, auch im Namen seiner Frau, für die Oration und wie
wir ihn kennen, ist er ja so mit der Völl-Freud verwachsen, daß er schon
den Kopf unter dem Arm tragen muß, wenn er nicht mehr mitmachen kann.

Einige frohe Stunden, zu deren Unterhaltung auch die Theater-Abt. der K. d. B.,
die Nachbarschaft Bernerweg und auch der Präses der K. d. B. der K. H. Kaplan Lemes
beitrugen, dürfen wir erleben und uns singend abschieden wir aus diesem gemüthlichen
Freise.

J. L.



so harmonisch wie die Jubiläumsfeier am 17. I. so verlief auch die 2. Veranstaltung der „Völk.-Freund“ am 14. Febr. Mannheim hat der 2. Abend noch besser gefallen, weil „zu viel“ geredet wurde beim 1. mal, aber das bleibt bei einer Jubiläumsfeier nicht aus. Wer nun unser Kammeral hören wollte, der kam heute auf seine Kosten.

Pünktlich 19 Uhr marschierte der kaiser. Rat in seiner neuen und schmückten Uniform ein. Schon die Begrüßungsansprache durch J. Katz brachte eine herrliche Hochstimmung. J. K. hatte wohl all seinen Humor u. Witz für diesen Abend aufgespart. Als H. Katz nun den neuen Kern. Schläger, „Gute Nacht, kl. Schliff auf d. Rhein“ zu Gehör brachte u. alles nach Kräpfen mitschlingelte, da gingen die Köpfe der Festlichkeit über das Deck des Herrenschiffes hinaus. „Der Rest vom Schiffsfest“ war die Bräutenscene von F. Lais, in Versform auf „Walden-Platz“ rollte noch einmal das Schiffsfest vor den Ohren der Zuhörer ab. Dann sang man gemäß „Kameral in Werden“ von Bl. Blümentrath. Noch besser wie beim 1. mal klappten die „Lachpillen“, die H. Lüdovisy u. H. Katz brachten. Der nächste Bräutenscener Kammeral Lais war diesmal einer „Mit Urlaub“. Lustige Reden wurden aus Tageslicht gebracht. Die ersten Kameral-Lorbeer holte sich Willi Lunkers, der mit Fr. Lais das Trink. vom „Formtreuen Luit“ brachte u. von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurde. „Alles durch den Kakas“ diesmal wieder hatte Frau Kerzenberg die Lorbeer auf ihrer Seite. Als höchstes im neuen Kameral-Lied von F. Lais, Werner Katz sang: „So jung kommen wir niemals mehr zusammen“, noch niemand hatte es gehört u. doch machte alles kräftig mit. Nach dem „Loblied auf die Frauen“ kam immer Ab. Bl. Blümentrath mit seinem Vortrag „Der 25. Jaher“. Man kam aus dem Lachen nicht heraus, besonders bei der Gelegenheit, wie er seine Frau kennen lernte. so schiedern Jos. Schreyer, einer der Jubilare der „Völk.-Freund“, der am 17. I. verbunden war, wurde jetzt durch Präs. J. Katz gekürt u. mit dem Jubiläumswort dekoriert. Frau Lais kam noch mal als „Mann vom Land“, die Frauen vom Bormerweg mit einem originellen Vortrag und Frau J. Belle erzählte uns noch einmal vom abgeschnittenen Schliff u. den „Beimen vom Dolores“. Zum Schluss sang man von H. Lüdovisy „Fackelzug in Werden“.

Auch auf dem **Kostümball** am 28. I. ging es recht lustig zu. In den Tanzpausen brachte Werner Katz die neuesten Kameralsschläger. Für den erkrankten Präs. J. Katz schrang Jos. Bredembrocker das Herrenzepter. Bl. Lünig wurde als Ehrenvorsitzender mit einem Orden ausgezeichnet.



Festschrift

zum 25jährigen Jubelfest der

KARNEVALSGESELLSCHAFT *Völl Freud* **ESSEN-WERDEN**

Präsident Gerhard Katz

★

Am Sonntag, dem 17. Januar 1954

im katholischen Vereinshaus

Einlaß 18 Uhr

★

19.11 Uhr Einmarsch des Elferrats

und der Delegationen der Werdener und Heidhausener Karnevalsgesellschaften

Ihre Fotowünsche aller Art erfüllt Ihnen



foto paul wirtz

der Meisterbetrieb

ESSEN - WERDEN · GRAFENSTRASSE 46

M.V. Petrak

*Feintuchweberei
und Tuchlager*

Essen - Werden

Rittergasse 9-11 - Fernsprecher 49601

*Feine
Fleisch- u. Wurstwaren*

*

*Rossschlachtereie
Albin Jacobs*

*

Heckstraße 22

Unsere Veranstaltungen im Jahre 1954

Sonntag, den 17. Januar

im katholischen Vereinshaus Essen-Werden

25jähriges Jubelfest

der Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“
unter Teilnahme sämtlicher Werdener und Heidhausener
Karnevalsgesellschaften



Sonntag, den 14. Februar

im katholischen Vereinshaus Essen-Werden

Große närrische Sitzung

mit den bekannten Büttенrednern und Stimmungsmachern
„Völl Freud“ wird seinem Namen wieder Ehre machen

Sonntag, den 28. Februar

im katholischen Vereinshaus Essen-Werden

Großer Kostümmaskenball

Alle Veranstaltungen beginnen um 18 Uhr. Der Einmarsch des Elferrats erfolgt
um 19.11 Uhr. Die Musik führt das katholische Pfarrorchester aus.
Es ladet recht herzlich ein, der Elferrat

I. A. GERHARD KATZ, Präsident



Büttенmarsch Text: Clemens Blumentrath
Melodie: Rheinische Lieder, schöne Frau'n . . .

Werdener Jungens, Werdener Mädelein
Feiern ihren Karneval genauso wie am Rhein.
Unser altes Werden weithin ist bekannt,
Städtchen der Aul-Wiewer wird Werden genannt!

Spezialgeschäft für

Kaffee

Tee

Weine

Spirituosen

Käse

Wurstwaren

OTTO MESS

E.-Werden - Brückstraße 51

Sämtliche TEXTILWAREN kaufen Sie immer gut bei

KLUTE

WERDEN

Ausführung von sämtlichen Fliesenarbeiten

Lieferung von Mosaik- und Wandplatten,

Verblendern, Klinkern, Trennwandsteinen

Baukeramik - Marmor - Solnhofener Material

Terrazzoplatten, Asphaltplatten usw.

FLIESEN FACHGESCHÄFT

HANS HAFNER & CO. · KETTWIG

Offene Handelsgesellschaft - Fernsprecher Amt Kettwig Nummer 717

Mein Heimatstädtchen

Dich, mein Werden an der Ruhr,
Will ich gerne preisen.
Immer möcht' ich singen nur
Alte, heimatliche Weisen.

Berge, Täler dich umgeben,
Wald und Flur im schmucken Kleid
Und im Städtchen frohes Leben.
So ist es schon seit alter Zeit.

Deine Häuser, deine Straßen,
Wissen manches uns zu sagen.
Und die alten, trauten Gassen
Künden aus vergangenen Tagen.

Fröhlich feiert man hier Feste,
Altes Brauchtum will es so,
Dann hat Werden viele Gäste
Und die ganze Stadt ist froh.

Appeltaten, Kirmestrubel,
Sommerfest und Karneval,
Dann ist stets in Werden Jubel,
So was gibt es nur einmal.

Ist auch noch so schön die Welt,
Dort, wo steht mein Elternhaus,
Mir am besten es gefällt,
In Werden, da bin ich zu Haus.

*F*asselowend, Völl-Freud, en Gedöhns on Juchhei,
Dreii Dag lang es alles us eiinerlei.
Dat eiine steiht fest on göwt jeder to,
Fasselowend en Wadden mäckt nömmes us noh.



C. Blumentrath

*V*öll-Freud, Fasselowend on us Wadden,
Wor ömmer et Lewste, wat wie hadden.
Soul ouk die Tiet mol wat auneresch brengen,
Us dat to nähmen, wet nömmes gelengen.

Auch in frohen Stunden

ZentRa-Uhren



**FACHGESCHÄFT FÜR
ZENTRA UHREN**

Martin Stolz, Uhrmachermeister
Essen-Heidhausen, Am Schwarzen

Damen-Herren Frisier Salon

THEO ODENHAUSEN

Essen-Werden · Brückstraße 44



Wilh. Großwöllnböcker

Essen-Werden, Klemensborn 40

Das bekannte Geschäft für beste Fleisch- und Wurstwaren

Feines Briefpapier

Alle Markenfüllhalter

Schöne Geschenkartikel

*

K r ö b e r

Brückstraße 45 • Fernruf 497 39

Elegante

Damenmode

Anfertigung

im Atelier

der Schneidermeisterin

ELFRIEDE KOCH

Heckstraße 12 • Telefon 492319

Drogerien- + Spirituosenhaus

Clemens Beitelmann

Essen-Werden

Brückstr. 33 • Wigstr. 5

Essen

Rüttenscheider Str. 311

Auf Preis und Güte kommt es an
drum kaufen so viele bei Beitelmann

Die Geschichte der Karnevalsgesellschaft



Völl Freud

Von Gerhard Katz

Die Anfänge der KG. „Völl Freud“ reichen zurück bis in die Jahre nach dem ersten Weltkrieg. Ihre Entstehung verdankt sie einigen humorbegabten Jungmännern aus dem katholischen Jungmännerverein. Das Prinzip war, die Jugend vor der damals einsetzenden Vergnügungswelle zu schützen und sie von dem sittenlosen Treiben in den Tanzsälen fernzuhalten. Zusammen mit dem Pfarrorchester, das damals eine Abteilung des Jungmännervereins war, wurde manches schöne Familienfest zu Karneval gefeiert. Aus den Jungmännern wurden Männer, die sehr bald Familien gründeten. Und so entstand im Jahre 1922 der Plan, die enge Verbindung mit dem Jungmännerverein zu lockern und sich selbständig zu machen. Tagungslokal blieb bis auf den heutigen Tag das katholische Vereinshaus. Vorsitzender wurde Johannes Donsbach, der bis zu seinem Tode im Jahre 1950 die Gesellschaft geleitet hat und auch sehr oft das Präsidium übernahm. Der Schreiber dieser Zeilen übernahm damals die Geschäftsführung und hatte die Aufgabe, der Gesellschaft ein solides finanzielles Fundament zu geben. Der erste Elferrat bestand aus dem Schneidermeister Bernhard Scheiermann als Präsident, Ernst Eschen als Zeremonienmeister, Heinz Lünig als Clown. Dem Präsidium zur Seite standen die Narren Ludger Nickiel, Josef Scharpey, Hans Stüb, Willi Städt, Clemens Scharpey, Fritz Geilenkirchen, Emil Schüttler, Johann Donsbach und die Gebrüder Manderfeld. Die Vorgenannten dürfen als die Gründer der Gesellschaft angesprochen werden. Im Laufe der Jahre wurde der Elferrat durch jüngere Kräfte ergänzt. Durch den öfteren Wechsel des Präsidenten war und ist es auch heute noch befähigten jungen Leuten möglich, die Präsidentschaft zu erringen. Dem ersten Präsidenten, dem leider so früh verstorbenen Bernhard Scheiermann, folgte dann Johann Donsbach, Willi Fehrholz, Walter Hicking, Josef Bredenbröcker, Ludger Nickiel und Gerhard Katz. Ein ganz besonderes Lob verdient der Schlagerdichter und Büttendredner der Gesellschaft Clemens Blumentrath. Jener kleine, unscheinbare und bescheidene Poet hat im Laufe der 25 Jahre Tausende von Menschen in und außerhalb unserer Vaterstadt begeistert. Lob und Anerkennung verdient auch Walter Hicking, der im Jahre 1950 die Chronik schuf und sie künstlerisch ausgestaltete und nach dem zweiten Weltkrieg einen würdigen und kunstbegeisterten Nachfolger in Franz Louis fand. Die Gesellschaft beteiligte sich auch an den Altweiberzügen am Fastnachtsdienstag und stellte aus eigenen finanziellen Mitteln manch schönen Wagen und viele schöne Fußgruppen zur Verfügung. Im Jahre 1939 wurde der Beschluß gefaßt, dem Elferrat ein blauweißes Kostüm zu geben. All diese Pläne wurden jäh unterbrochen durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Die jungen Mitglieder wurden eingezogen. Die noch in der Heimat Verbliebenen versuchten immer wieder, mit den an der Front weilenden Fühlung zu nehmen. Manch schönes Paketchen wanderte zu unseren Frontkämpfern. Aber einer nach dem anderen unserer lieben Freunde wurde ein Opfer des mörderischen Ringens. 14 Jungen starben den Heldentod oder wurden vermißt. Zurück kehrten

Karneval in Werden

Wer Karneval in Werden ist,
Der nie im Leben es vergißt,
Denn närrisch ist die ganze Stadt,
Die soviel schöne Aul-Wiewer hat.

Es sagt sich jeder Fastnachtsjeck:
Das Grübeln hat doch keinen Zweck,
Ganz gleich, ob Kind, Frau oder Mann,
Gescheit ist keiner in Werden dann.

Melodie: Es war einmal ein treuer Husar

Drei Tage ist man nicht gescheit,
Und was davon noch übrig bleibt,
Das ist ein leeres Portemonnaie,
So manchem tut auch der Kopf noch weh.

Das ist bei uns so Tradition,
Vom Vater lernt es schnell der Sohn,
Viel junge Mädchen jedesmal
Sind dann Aul-Wiewer im Karneval.

C. Bl.

Erich Hesterkamp

Zentral = Heizungen

Essen = Werden

Zahnrad 26 • Fernruf 4 95 63

Wir empfehlen:

Lüning's Edel-Orange
Original Fruchtsaft-Getränk

Ludgerus-Sprudel
aus eigenem Tiefbrunnen

Vitaborn-

Schwarze Johannisstraube
Kirschenblut
Rebengold

Obst- u. Traubensäfte (vitaminhaltig)

Gebr. Lüning Ruf 4 96 96
Fruchtsaftverwertung - Mineralwasserfabrik

Die Bezugsquelle für alle,
die gut und preiswert kaufen wollen.

Gegr.
1899

WILH. BERENS Schuhwarenlager
ESSEN - WERDEN • Heckstraße 11 • Telefon 4 98 80

nur die Freunde Josef Bredenbröcker, Ludger Nickiel, Heinz Lüning, Heinz Tiemann und Gerhard Katz. Der Wiederaufbau der Gesellschaft wurde ungeheuer erschwert. Man stand vor ganz anderen Verhältnissen wie im Jahre 1939. Um die „Völl Freud“ auch noch weiter existenzfähig zu halten, schloß man sich im Jahre 1950 nach dem Tode des ersten Vorsitzenden Johann Donsbach dem katholischen Arbeiterverein an. Diese Verbindung hat der Gesellschaft neuen Auftrieb gegeben. Die „Völl Freud“ ist heute kein unbeschriebenes Blatt mehr. Sie ist eine der führenden Karnevalsgesellschaften in Werden geworden. Ihrem derzeitigen Präsidenten ist es gelungen, die Werdener und Heidhauser Karnevalsgesellschaften zusammenzuführen und jährlich durch große Gemeinschaftssitzungen den Werdener Bürgern nicht fremdes Ideen- und Gedankengut zu bringen, sondern sie bekanntzumachen mit dem echten traditionsgebundenen, urdeutschen Humor unserer Werdener Humoristen. Zum 25jährigen Jubelfest wird der Elferrat im neuen Festgewand erscheinen, dank der eigenen Initiative und der Gebefreudigkeit der Werdener Bürgerschaft. Die Devise der Gesellschaft war stets und ist es heute noch: „Freud in Ehren kann niemand wehren!“ Und ein anderer Wahlspruch, dem sie immer treu geblieben ist, lautet: „Von Zoten frei die Narretei“. Wir wünschen und hoffen, daß die vielversprechende jüngere Generation den Wahlspruch der Alten aufgreift und noch in ferner Zukunft die Herzen der Menschen erfreut mit echtem, heimatverbundenem waddischen Humor.

„Völl Freud!“

Gaststätte

Alfred Kimmeskamp

BRÜCKSTRASSE 113

Saal für 140 Personen

Konditorei und Kaffee

Döllken

Klemensborn 38, gegenüber d. Abtei

Güte Möbel (Ratenzahlung)

finden Sie in reicher Auswahl im

Werdener Möbellager Grafenstr. 33

Telefon 4 93 56

Günstig!

Reise und Gesellschaftsfahrten im Inland und im Ausland

Ludger Henk Omnibusverkehr · Autovermietung

Elegante Mercedes-Luxusomnibusse
7sitzer Kleinbus

ESSEN · HEIDHAUSEN · Hespertal 3 · Fernruf 49634

Jakob Angerhausen

EISENWAREN
HAUS- UND
KUCHENGERÄTE
GLAS UND
PORZELLAN
HERDE - OFEN

E.-Werden, Klemensborn 48/50

Fernruf 49375

Uhren - Schmuck

Goldene Trauringe

Bestecke - Kristall

Augenoptik

J. FRINTRUP

ESSEN-WERDEN · HECKSTR. 17-19

„Völl Freud“ bereiten Ihnen unsere

MED.-DROGERIE u. PHOTOHAUS

K. KAKAC

Essen - Werden

Heckstr. 12 · Fernsprecher 49 22 24

Spirituosen
Liköre
Weine
Südweine
Sekt

Es leben unsere Frauen!

Melodie: Lindenwirtin

Dieses Liedchen sei geweiht
Unserer holden Weiblichkeit,
Allen lieben Frauen.
Wie öde müßte das Leben sein,
Gäbe es keine Mägdelein
Lieblich anzuschauen,
Lieblich anzuschauen.
Viderallalla ...

Wenn ein Lied vom Rhein erklingt,
Man vom rheinischen Mädel singt
Und vom Saft der Reben.
Trinken möcht ich den goldenen Wein,
Mit einem blonden Mägdelein
Im Karneval am Rhein,
Im Karneval am Rhein.
Viderallalla ...



Auf ihr Narren jung und alt,
Singt, daß laut es im Saal erschallt:
Es leben unsere Frauen.
Nehmt euch alle ein Mägdelein,
Heute wollen wir fröhlich sein,
Lachen, singen und schunkeln,
Lachen, singen und schunkeln.
Viderallalla ...



C. Bl.

Schreibwaren Leihbücherei

Feinkost - Lebensmittelhaus

KÜLL

Klemensborn 30

Weine - Spirituosen - Liköre
Obst - Gemüse - Fisch

FIEGENSCHUH

E.-Heidhausen, Am Schwarzen
Ruf 492543

Annahme von Drucksachen

Anzeigen-
Annahme der Werdener Nachrichten

Dem Glücklichen schlägt keine Stund'

Melodie: Zu Rüdesheim in der Drosselgass'

Es ist mal wieder Faschingszeit,
Man hört es weit und breit.
Prinz Karneval den Einzug hält
Mit Scherz und Fröhlichkeit.
Genießen wir die frohe Zeit,
Denn schnell ist sie vorüber,
Ob alt, ob jung, nun seid bereit,
Singt mit, das Lied jetzt steigt:

Refrain:

Laßt uns heute fröhlich sein,
Nehmt im Arm ein Mädelein,
Tanzt und singt, heut' geht es rund,
Dem Glücklichen schlägt keine Stund'.
Wir wollen uns des Lebens freu'n,
Denn was kann wohl schöner sein.
Keiner hat mehr Sorg' noch Leid,
Hier herrscht Gemütlichkeit.



Ihr Narren, hebt die Gläser all,
Ob's Bier ist oder Wein,
Es lebe hoch der Karneval,
Trinkt aus und schenket ein.
Und wenn beim frohen Becherklang
In alter Narrentreue
Dann immer wieder neu erklingt
Und jedermann mitsingt:

Refrain:
Laßt uns heute ...

Es ist ganz toll in dieser Zeit
Die Werdener Narrenschar,
Drei Tage ist man nicht gescheit,
So ist es jedes Jahr.
Dann herrscht bei uns die Narretei
In Straßen und in Gassen,
Den Griesgram selbst packt der Humor,
Wenn klingt in seinem Ohr:

Refrain:
Laßt uns heute ...

Wenn wir auch alt geworden sind
Und werden langsam grau,
Das stört uns nicht, wir rufen mit:
Völl Freud — Alaaf — Helau!
Wenn dann dazu die Musik spielt
Die alten Schunkellieder,
Dann werden wir noch einmal jung
Und singen dann mit Schwung:

Refrain:
Laßt uns heute ...



C. Bl.

KAFFEE - RESTAURANT

"Lärshöhe"

Inh. Rudolf Stattrop

HEIDHAUSER STRASSE 10

Beachten Sie bitte meine Veranstaltungen
während der Karnevalszeit 1954

Schuhreparaturen

preiswert und gut
bei

Ludger Seelig

ESSEN - HEIDHAUSEN

Rebenranke 29

Jedes Jahr zur Faschingszeit

Melodie: Schwarzbraun ist die Haselnuß



Jedes Jahr zur Faschingszeit
Freut sich jung und alt.
Nur wer nicht mehr lachen kann,
Den läßt alles kalt.
Holdri—hi — holdri—he

In den Trubel jetzt hinein,
Morgen liegt so weit,
Alle wollen wir uns freu'n
In dieser Narrenzeit.
Holdri—hi ...

Hast Du mal zur Maienzeit
Eine Maid geküßt.
Diese junge Frühlingszeit
Vergißt man sicher nicht.
Holdri—hi ...

Aber auch im Karneval
Fleißig wird geübt,
Wenn im Glase perlt der Wein,
Dann ist man oft verliebt.
Holdri—hi ...

Wiegst Du voller Seligkeit
Ein blondes Kind im Tanz,
Dann vergeht zu schnell die Zeit,
Denn Du bist närrisch ganz.
Holdri—hi ...

All ihr Narren, groß und klein,
Fort mit allem Leid!
Stoßet mit den Gläsern an,
Es lebe hoch Völl-Freud!
Holdri—hi ...

C. Bl.

SEIT 1876

Gartenbaubetrieb
Carl Scheidtmann

Essen-Werden

Tiergarten 11 Brückstraße 53

Obst
und
Gemüse

BUSCHMANN

*

Das Textilhaus
für gute Qualitäten

Alleinverkauf
für BLEYLE

*

E.-Werden, Klemensborn 6

Rind-, Kalb- und Schweinemetzgerei

LUDGER KORTEN

INHABER BERNHARD BREMER

ESSEN-WERDEN

Brückstraße 31, Telefon 4 98 46 - Bruststraße 10, Telefon 49 23 98

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Möbel

kauft man mit Bedacht
wo das Kaufen
leicht gemacht

Möbel Schäfer

KLEMENSBOHN 102

bittet unverbindlich um
Ihren Besuch

Mitglied der Waren-Kredit-Gesellschaft

Friedrich Strötgen

DAS FACHGESCHÄFT FÜR

HERREN-,

KNABEN-

UND BERUFS-

KLEIDUNG

Essen-Werden

Velberter Straße 66 · Ruf 49274

SEIT 50 JAHREN

Zigarrenhaus DIEFENBACH

HECKSTRASSE 5

größte Auswahl in
sämtlichen Tabakwaren
und Raucherbedarf in
altbewährter Güte

Fasching in Werden

Text: Heribert Ludovisy - Musik: Altfried Beele

1. Einmal im Jahr zur bestimmten Zeit
werden in Werden die Herzen so weit;
denn Einzug hielten Frohsinn und Scherz,
und höher schlägt manch altes Herz.
Jung werden wieder Herz und Gemüt,
und überall singt man das schöne Lied:

Refrain:

Wer einmal nur in Werden war
zur schönen Faschingszeit
und dabei unsre Werdener sah
im Alten-Weiber-Kleid,
der konnt' ein lustig Völkchen seh'n,
frisch-fröhlich von Natur;
denn sowas gibt es einmal nur
in Werden an der Ruhr!

2. Wer kennt die Täler, den See und die Höh'n,
der wird auch die Werdener Menschen versteh'n.
Die schaffen und werken von früh bis spät,
doch keiner von ihnen die Freude verschmäht.
Froh, heiter und ehrlich ist ihre Natur.
Getauft sind sie alle mit Wasser der Ruhr:

Refrain:

3. Wenn wieder Hoch-Zeit der Narren ist,
jeder von uns seine Sorgen vergißt.
Vergessen sind Kummer und Traurigkeit,
Parole des Tages ist: „Völl Freud!“
So wird es immer in Werden sein,
drum singen heut' alle, groß und klein:

Refrain:

Alle Getränke

Faß- und Flaschenbiere, Mineral-
wasser, alkoholfreie Getränke,
Fruchtsaftlimonaden, Apfelsaft,
Kohlensäure

Ernst Soer

ESSEN-WERDEN

Klemensborn 115 - Tel. 49704

HANS *STEINMANN*, ESSEN-WERDEN

Lebensmittel, Spirituosen, Molkereiprodukte, Ia Wurstwaren, ff Aufschnitt



Pelze Puttmann

PELZHANDEL · KURSCHNERMEISTER

Pelzfertigkleidung in solider Verarbeitung,
elegante und moderne Maßanfertigungen,
hergestellt in eigenen Werkstätten.
Ihr großer Vorteil - meine geringeren Unkosten.
Auf Wunsch Auswahlsendungen.

Ruf 49753, E.-Werden, Heckstr. 13, direkt a. Markt



Wilh. Großwöllnböcker

Essen-Werden, Klemensborn 40

Das bekannte Geschäft für beste Fleisch- und Wurstwaren

Feines Briefpapier

Alle Markenfüllhalter

Schöne Geschenkartikel

*

K r ö b e r

Brückstraße 45 • Fernruf 497 39

Elegante

Damenmode

Anfertigung

im Atelier

der Schneidermeisterin

ELFRIEDE KOCH

Heckstraße 12 • Telefon 492319

Drogerien- + Spirituosenhaus

Clemens Beitelmann

Essen-Werden

Brückstr. 33 • Wigstr. 5

Essen

Rüttenscheider Str. 311

Auf Preis und Güte kommt es an
drum kaufen so viele bei Beitelmann

Die Geschichte der Karnevalsgesellschaft



Völl Freud

Von Gerhard Katz

Die Anfänge der KG. „Völl Freud“ reichen zurück bis in die Jahre nach dem ersten Weltkrieg. Ihre Entstehung verdankt sie einigen humorbegabten Jungmännern aus dem katholischen Jungmännerverein. Das Prinzip war, die Jugend vor der damals einsetzenden Vergnügungswelle zu schützen und sie von dem sittenlosen Treiben in den Tanzsälen fernzuhalten. Zusammen mit dem Pfarrorchester, das damals eine Abteilung des Jungmännervereins war, wurde manches schöne Familienfest zu Karneval gefeiert. Aus den Jungmännern wurden Männer, die sehr bald Familien gründeten. Und so entstand im Jahre 1922 der Plan, die enge Verbindung mit dem Jungmännerverein zu lockern und sich selbständig zu machen. Tagungslokal blieb bis auf den heutigen Tag das katholische Vereinshaus. Vorsitzender wurde Johannes Donsbach, der bis zu seinem Tode im Jahre 1950 die Gesellschaft geleitet hat und auch sehr oft das Präsidium übernahm. Der Schreiber dieser Zeilen übernahm damals die Geschäftsführung und hatte die Aufgabe, der Gesellschaft ein solides finanzielles Fundament zu geben. Der erste Elferrat bestand aus dem Schneidermeister Bernhard Scheiermann als Präsident, Ernst Eschen als Zeremonienmeister, Heinz Lünig als Clown. Dem Präsidium zur Seite standen die Narren Ludger Nickiel, Josef Scharpey, Hans Stüb, Willi Staadt, Clemens Scharpey, Fritz Geilenkirchen, Emil Schüttler, Johann Donsbach und die Gebrüder Manderfeld. Die Vorgenannten dürfen als die Gründer der Gesellschaft angesprochen werden. Im Laufe der Jahre wurde der Elferrat durch jüngere Kräfte ergänzt. Durch den öfteren Wechsel des Präsidenten war und ist es auch heute noch befähigten jungen Leuten möglich, die Präsidentschaft zu erringen. Dem ersten Präsidenten, dem leider so früh verstorbenen Bernhard Scheiermann, folgte dann Johann Donsbach, Willi Fehrholz, Walter Hicking, Josef Bredenbröcker, Ludger Nickiel und Gerhard Katz. Ein ganz besonderes Lob verdient der Schlagerdichter und Büttendredner der Gesellschaft Clemens Blumentrath. Jener kleine, unscheinbare und bescheidene Poet hat im Laufe der 25 Jahre Tausende von Menschen in und außerhalb unserer Vaterstadt begeistert. Lob und Anerkennung verdient auch Walter Hicking, der im Jahre 1950 die Chronik schuf und sie künstlerisch ausgestaltete und nach dem zweiten Weltkrieg einen würdigen und kunstbegeisterten Nachfolger in Franz Louis fand. Die Gesellschaft beteiligte sich auch an den Altweiberzügen am Fastnachtsdienstag und stellte aus eigenen finanziellen Mitteln manch schönen Wagen und viele schöne Fußgruppen zur Verfügung. Im Jahre 1939 wurde der Beschluß gefaßt, dem Elferrat ein blauweißes Kostüm zu geben. All diese Pläne wurden jäh unterbrochen durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Die jungen Mitglieder wurden eingezogen. Die noch in der Heimat Verbliebenen versuchten immer wieder, mit den an der Front weilenden Fühlung zu nehmen. Manch schönes Paketchen wanderte zu unseren Frontkämpfern. Aber einer nach dem anderen unserer lieben Freunde wurde ein Opfer des mörderischen Ringens. 14 Jungen starben den Heldentod oder wurden vermißt. Zurück kehrten

Kohlen

Koks

Briketts

liefert in allen Sorten

KARL BERTRAM K.G.

ESSEN-WERDEN · BREHMSTRASSE

Farben

Tapeten

Lacke

Das Geschäft mit der
fachmännischen Beratung

Artur Braun

ESSEN-WERDEN

Wigstraße 20 - Fernsprecher 495 23

KATH. VEREINSHAUS

Gaststätte Friedrich Neuhaus · Propsteistraße 17

Gepflegte Getränke - gute Küche

Saal - Gesellschaftsräume

Seit 25 Jahren Vereinslokal des Jubelvereins

Bunter Abend des kath. Pfarrorchesters.

Wie schon erwähnt, wirkte das Orchester bei allen Veranstaltungen der „Völl-Freud“ mit. Unter Leitung von Werner Lortz hat die Kapelle viel geleistet, ihr gebührt besonderes Lob. Die „Völl-Freud“ wirkte am letzten Abend des Orchesters (Silbersonntag) noch besten Kräfte mit.



Auch beim Nachbarschaftsfest „Bornerweg“ stellten sich einige Freunde der K. G. „Völl-Freud“ zur Verfügung und trugen dazu bei, der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben.

Alles in Allem kann man sagen, daß die Jubelfeier in. auch die anderen Veranstaltungen der K. G. „Völl-Freud“ so verlaufen sind, wie wir es erwartet in. gehofft haben.

F. L.



Aul-Wiewerzoch

Aul-Wiewerzoch auch ohne viel Wagen, War ein Erfolg, das kann man wohl sagen, Es lohnte sich schon, diesen Zug zu sehn, Die Gruppen zu Fuß waren auch sehr schön.

Werdener Originale sterben nicht aus, Aus manchem Gespräch hörte ich es heraus, Auch zeigte am Dienstag Kostüm- und Idee, Die Werdener sind immer auf der Höhe.

Manches Aul-Wiew hat mich sehr entzückt, Besonders wenn ich wurde gedrückt, Werdener Aul-Wiewer, alt oder jung, Waren am Dienstag wieder in Schwung.

Zum Abschluß noch ein Pritschenschlag, Bilanz mach ich von diesem Tag, In allem war der Tag sehr schön, So möchte man ihn immer sehn.

C. B.

25 Jahre „Völl Freud“

Sauberer Werdener Karneval - Viele Blumengrüße

Der Saal des kath. Vereinshauses hätte doppelt und dreimal so groß sein müssen, um alle aufzunehmen, die an der Jubiläumsveranstaltung der KG „Völl Freud“ teilnehmen wollten. Ein großartiges und geschmackvolles Bild bot sich den zahlreichen Gästen, als der Vorhang der Bühne geöffnet wurde und den Blick auf die wirkungsvolle Dekoration freigab. Der Elferrat, der mit seinem erfolgreichen Präsidenten Gerhard Katz zum ersten Male in seinen neuen blau-weißen Uniformen einzog, füllte diesen Rahmen prächtig aus. Die Jubilare, die 25 Jahre der Vereinigung angehören, ehrte der langjährige Präsident des Werdener Karnevals, Karl Korten, durch Orden.

Aus allen Kreisen und von allen Werdener KG wurden der „Völl Freud“ Glückwünsche ausgesprochen und ihr erfolgreiches Bemühen um echten und sauberen Werdener Karneval hervorgehoben. Zahlreiche Blumenangebinde wurden überreicht.

Auch diesmal traten weder Artisten noch Varietékünstler in die Bütt, sondern echte Werdener Jungen und Frauen, die es verstanden, lokale Ereignisse mit dem nötigen Humor zu würzen.

Besonders erwähnt sei Clemens Blumentrath, der Hausdichter des Vereins. Frau Karrenberg, die sich den Elferrat vornah, wußte manches nette Stückchen aus dem Nähkästchen beizusteuern. Die Siedlerfrau Herta von der Lindenbeck, Ernst Krus, die Brüder Hettgen und Katz und Herbert Ludovisy hatten immer wieder dankbare Zuhörer. Sie ernteten für ihre Darbietungen reichen Beifall. Die KG „Völl Freud“ blickt zufrieden auf ihre 25jährige erfolgreiche Arbeit und auf diesen wohl gelungenen Abend zurück. Gerhard Katz wird die Ziele seines Freundeskreises auch in der Zukunft hochhalten.



Präsident Gerhard Katz inmitten seiner Getreuen

„VÖLL FREUD“ durch 25 Jahre!

Silberjubiläum der Werdener „Völl Freud“ — Närrisches Treiben überall

Im Katholischen Vereinshaus Werden feierte die Karnevalsgesellschaft „Völl Freud“ ihr Silberjubiläum. Unter den schmetternden Trompetenklängen des Pfarrorchesters von St. Ludgerus zogen die bewährten Kämpfer gegen Griesgram und Muckertum in den Saal. Präsident Gerhard Katz begrüßte von der buntgeschmückten Bühne herab neben seinen altvertrauten „Untertanen“ Gastdelegationen befreundeter Karnevalsgesellschaften. Clemens Blumentrath, bewährter Liederdichter der Gesellschaft, stieg als Eisbrecher in die Bütt. Ein dreifaches „Völl Freud“ und der Jubiläumsorden des Vereins belohnten ihn. In einer schier endlosen Gratulationscours wurde von Vereinen und Abordnungen das Lob der Jubelgesellschaft in den höchsten Tönen gesungen. Bald türmten sich auf dem Podium Blumenkörbe und Ehrengaben. Weiter ging das Programm mit gemeinsamen Liedern, Büttreden und Vorträgen, getreu

dem Motto: „Freud“ in Ehren kann niemand verwehren!

Die Anfänge der „Völl Freud“ reichen zurück in die Jahre nach dem ersten Weltkrieg, als humorbegabte Mitglieder des Katholischen Jungmännervereins sich zusammenschlossen, um in der Karnevalszeit schöne, saubere Feste zu feiern. Als die Gründer älter wurden, blieb der gesellige Kreis erhalten — so entstand die „Völl Freud“.

Der Ausbruch des 2. Weltkriegs störte eine gesunde Weiterentwicklung. Nach dem Krieg existenzfähig zu bleiben, schloß sich die „Völl Freud“ 1950 dem katholischen Arbeiterverein an. Heute ist sie eine der führenden Karnevalsgesellschaften Werdens.

Während im Werdener Vereinshaus eine Lachsalve der anderen folgte, war auch in den übrigen Stadtteilen Hochbetrieb. Im Essener Norden, Westen und Osten stiegen Narren in die Bütt, um die Schlacht für den Prinzen Karneval zu schlagen.

D.





er langjährige Schriftführer unseres Hauptvereins, Josef Scharney und seine Frau Maria feierten am 27. Juli 1954 das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Obwohl Josef Scharney nicht mehr im Elfer-Rot der Döll-Freund tätig ist, so war er doch deren Mitbegründer und hat die ersten Jahre ihres Bestehens als Elfer-Rot-Mitglied die Gesellschaft präsidiert.

Das war ein Grund, dem Jubiläum auch seitens der Döll-Freund die Glückwünsche des Elfer-Rotes entgegen zu bringen. Dies tat Josef Bredentörker, der Vizepräsident, in sehr verbindlicher Form und er überreichte dem Jubiläum ein Blumenangebot.

Josef Scharney ist Träger des Gründerordens, der ihm anlässlich des 25-jähr. Jubiläums vom Präsidenten Gerhard Kitz überreicht wurde. Es ist wohl der einzige Orden, den dieser verdienstvolle, mit vielen Ehrenämtern beladene Mann, erhalten hat.

In ihm ehren wir auch einen wohlwollenden Förderer unserer K. f. Döll-Freund

Gerh. Kitz.



immer zur Stelle, wenn man ihn haben muß, immer mit Freunden dabei, trotz des weiten Weges, immer guter Laune, bedingt durch eine gute Zigarre, das ist Willi Lauker, der seit 1951 ununterbrochen dem Elfer-Rot der Völk-Freud angehört.

Am 26. Sept. sah immer lb. Willi den Mann mit dem langen Bart, er wurde 50 Jahre alt. Das war wieder mal ein Grund zum Feiern und der Elfer-Rot fand sich schon am Vorabend dieses Tages vollzählig ein und rückten Willi u. seine Leute auf die Bühne. Daß immer Willi sich größter Beliebtheit erfreut, beweist, daß außer einem Keglerklub auch das gesamte kath. Pfarrorchester zur Gratulation erschienen war. Bald waren die Räume auf dem Lahnrad zu klein und da gutes Wetter war, konnte sich ein Teil der Anwesenden draußen aufhalten. Und man hielt bei Musik u. vortrefflicher Unterhaltung durchs J. bis zum nächsten Morgen, bis zum eigentlichen Festtage. Um 12 (24) Uhr trat dann, im Anschluß an die Familienfeier, alles zur Gratulationsbank an, voran der Vorstand des Stammvereins, die K. A. B. dann die Theater-Abtg., die Kegler und das Pfarrorchester. Die Völk-Freud, die im Kl. Ernst erschienen war, marschierte auf unter Führung des Bize

Präsidenten Jos. Breidenbröcker und überreichte als Gedenk
eine Zigarrentasche u. ein Glückwunschkarte mit folgenden
Inhalt:

Völl-Freud und Helau! So rufen heute
Wie, die tolle Narrenschar!
Völl-Freud und Helau! Unser Freund Willi,
Er wird heute fünfzig Jahre!
Du, lieber Willi, mit Recht kann man sagen,
Warst immer ein getreuer Gefall
Mit Wort und Tat hast Du Dich verschrieben
Dem echten Werdenener Karneval.
Schon lange gehörst Du dem Elfer-Rat an,
Dem Elfer-Rat der A.G. Völl-Freud!
So erscheinen denn Deine Freunde all
Zu Deinem Geburtstag heut.
Wie wünschen Dir aus vollem Herzen
Viel Glück und Gesundheit auf Lebenszeit,
Mögest immer Du uns der Alte bleiben!
Drum nochmals Willi, "Helau" und "Völl-Freud"!

Mit bewegten Worten dankte Willi Lankers, auch
im Namen seiner Angehörigen, für die Gratulationen und
man feierte weiter bis in die frühen Morgenstunden.

Willi Lankers ist einer der Eifrigsten in der
A. A. B. Beim nächsten Stiftungsfest ist er Silber-Jubilat,
der Theater-Abtlg. gehört er ebenfalls 25 Jahre an, Vertrauens-
mann ist er auch schon eine kleine Ewigkeit, ebenso Fahnen-
begleiter.

Der Chronist freut sich, daß ihm durch Willi Lankers
die Gelegenheit gegeben würde, für diese Chronik einen so
schönen u. würdigen Abschluß zu finden.

Franz Lankers